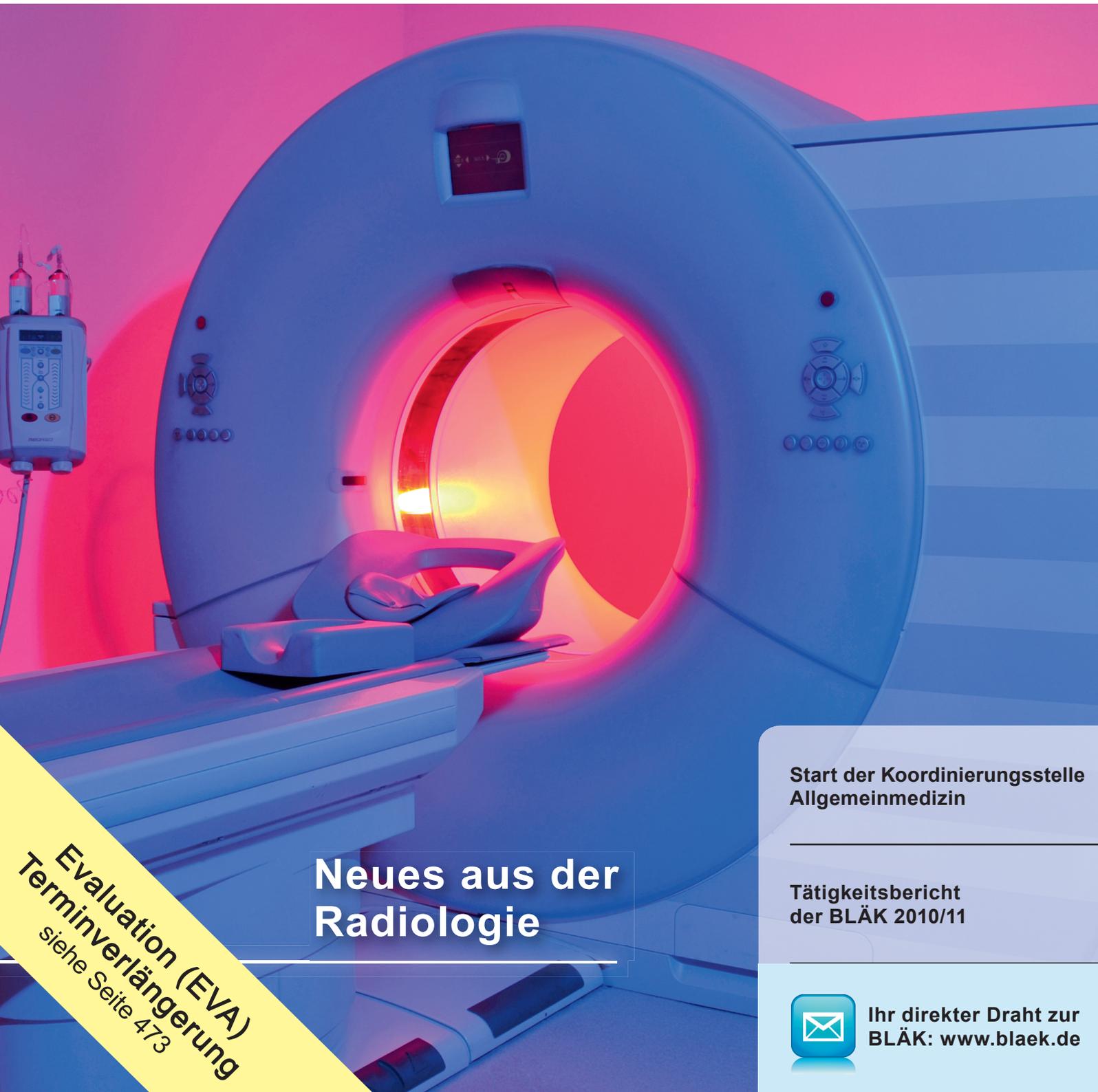




# Bayerisches Ärzteblatt

9

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.blaek.de](http://www.blaek.de) • B 1611 E • 66. Jahrgang • September 2011



**Evaluation (EVA)  
Terminverlängerung  
siehe Seite 473**

**Neues aus der  
Radiologie**

**Start der Koordinierungsstelle  
Allgemeinmedizin**

**Tätigkeitsbericht  
der BLÄK 2010/11**



**Ihr direkter Draht zur  
BLÄK: [www.blaek.de](http://www.blaek.de)**



IVW, 1. QUARTAL 2011

Druckauflage	70.400 Exemplare
Aboauflage	69.608 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.



# IN BAYERN DIE NR. 1



Gingen beim diesjährigen B2Run-Firmenlauf für die Bayerische Landesärztekammer an den Start: Gabriela Zigan, Marianne Zadach, Frank Estler, Sophia Pelzer, Carol Gillert, Carina Ziegler, Igor Roncevic, Mustafa Aydin (v. li.).

## Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom September 1961

Im Beitrag „Standeswidrige Werbung des Arztes“ werden verschiedene Problemfelder und Grauzonen näher beleuchtet. Anhand von Einzelfällen wird erläutert, was erlaubt und was verboten ist. Behandelt werden unter anderem die Veranlassung oder Zulassung öffentlicher Danksagungen oder anpreisender Veröffentlichungen, die Bekanntgabe von Heilmitteln oder Heilverfahren, die Ankündigung unentgeltlicher Sprechstunden oder unzulässige Laienwerbung. Reg.-Direktor Walther Weißbauer schreibt über „Die Bundesärzteordnung – ihre Zielsetzung, ihr Inhalt, ihre Bedeutung“. Am 1. Januar 1962 wird die neue Bundesärzteordnung in Kraft treten und die Reichsärzteordnung ablösen. **Amtliches:** Landesverordnung über die Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel. **Mitteilungen:** Lehrgang für den öffentlichen Gesundheitsdienst.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Sommerloch und „Saure-Gurken-Zeit“ waren gestern. Spannende Themen in der Sozial- und Gesundheitspolitik, etwa das Ringen um das Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG), die Hausarzt-Verträge (HzV), das Präimplantations-Gesetz oder das Transplantationsgesetz prägten die vergangenen Wochen. Der Sommer liegt nun hinter uns und ein prall gefülltes *Bayerisches Ärzteblatt* mit dem Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) 2010/11 vor Ihnen.

In unserer Serie „Neues aus ...“ schreiben Privatdozent Dr. Michael Lell, Professor Dr. Michael Uder und Privatdozent Dr. Rolf Janka zu neuen Trends in der Radiologie. Die Radiologie hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt. Dabei wurden eine Vielzahl neuer Indikationen geschaffen und bisherige Untersuchungstechniken optimiert.

„Schlag den Germer“ heißt ein Beitrag über einen Chirurgie-Dozenten an der Universität Würzburg, der das Wort „Vorlesung“ alles andere als wörtlich nimmt. Interessantes kann künftig die neu errichtete Koordinierungsstelle Weiterbildung Allgemeinmedizin bei der BLÄK leisten, die Anfang Juli ihre Arbeit aufnahm. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit dem Thema „Datenschutz im Krankenhaus“, „BfK light“ oder „Risikofaktoren in der Orthopädie und Unfallchirurgie“. Zahlreiche Zuschriften, E-Mails und Anrufe erreichten uns zum Thema „Vorwurf der Falschabrechnung im Krankenhaus“, die Sie im Leserforum nachlesen können.

Gute Lektüre wünscht Ihre

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

**Klarstellung:** In der Inhaltswiedergabe von „Vor 50 Jahren: Das Bayerische Ärzteblatt von Juli–August 1961“, *Bayerisches Ärzteblatt* 7-8/2011, Seite 385, wird an prominenter Stelle und mit Bildarstellung der Titelseite unter anderem wiedergegeben: „In ‚Das Urteil gegen Dr. Issels‘ wird die Urteilsbegründung im Prozess gegen den praktischen Arzt Dr. Josef Issels abgedruckt. Er wurde unter anderem wegen rechtswidriger Bereicherungsabsicht und fahrlässiger Tötung verurteilt.“ In der im Internet zugänglichen Version des *Bayerischen Ärzteblattes* 8/1961, Seite 268 ff. ([www.blaek.de](http://www.blaek.de), Ärzteblatt/Archiv) ist das Gesamturteil des Landgerichts München II abgedruckt. Richtig ist, dass in diesem Urteil die Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung in drei Fällen erfolgte. Die Berichterstattung „wegen rechtswidriger Bereicherungsabsicht“ ist falsch. Im Urteil heißt es „Im Übrigen wird der Angeklagte freigesprochen“. Darüber hinaus ist zur Gesamturteilung erforderlich, eine Richtigstellung dahingehend abzugeben, dass der genannte Dr. Josef Issels in der Berufungsinstanz als zu Unrecht Angeklagter zwei Jahre später in allen Fällen der fahrlässigen Tötung freigesprochen wurde und damit auch vollständig rehabilitiert wurde (*Bayerisches Ärzteblatt* 5/1965, Seite 346 ff. – [www.blaek.de](http://www.blaek.de), Ärzteblatt/Archiv).

Professor Dr. med. Dipl.-Biochem. Rolf D. Issels, Elisabethstraße 25, 80796 München,  
Onkologe und Sohn des 1998 verstorbenen Dr. Josef Issels

## 457 Editorial

### Leitartikel

- 459 Kaplan: Ringen um die Novelle zum Transplantationsgesetz

### Blickdiagnose

- 461 Schaller: Armschmerz nach indirektem Bagateltrauma

### Panorama

- 462 Lexikon: Diskussion zur Neufassung des Transplantationsgesetzes

### Titelthema

- 466 Lell/Uder/Janka: Neues aus der Radiologie  
470 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

### BLÄK informiert

- 472 Nedbal: Start der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin  
473 Terminverlängerung – Evaluation der ärztlichen Weiterbildung 2011  
474 Müller/Pelzer: „Guter Darm – schlechter Darm“ und „Jung ins Alter“  
477 Nedbal: „Schlag den Germer“ – Interview mit Professor Dr. Christoph-Thomas Germer  
478 Denzel/Estelmann/Lux/Schlegel: Datenschutz = Schutz des Patienten vor dem Wissen des Arztes?  
480 Pelzer: Kein Täter werden  
480 Nedbal: Infektionshygiene  
480 Nedbal: Vorwurf der Falschabrechnung abwegig  
481 70. Bayerischer Ärztetag – Vorläufige Tagesordnung  
481 Zukünftige Qualitätssicherung von Knochendichtemesseneinrichtungen  
482 Betriebsrente für Medizinische Fachangestellte  
482 Sommer-Gespräch 2011  
482 Pelzer: Migration und Gesundheit besser in Einklang bringen

- 483 Datenschutz im Praxisalltag – Einwilligungserklärung nötig!

- 484 Nedbal: Hausarztmedizin  
484 Pelzer: Organspendepreis für bayerische Krankenhäuser  
484 Gremien der Bundesärztekammer

### Fortbildung

- 485 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer  
491 Symposium „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“  
493 Symposium „Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis – Fokus Weiterbildung“

### Glosse

- 497 Apps oder Google

### Varia

- 498 Glatzl: Lauter Sprüch'  
499 Biberthaler: Risikofaktoren in der Orthopädie und Unfallchirurgie  
501 Auflösung des Zahlenrätsels aus Heft 7-8/2011  
502 Breidenbach/Hesse: Das Angehörigengespräch mit der Bitte um eine Organspende  
505 Ruisinger: Medizingeschichte 3D  
506 Diehl-Schmid: Gleichstellungsmaßnahmen an der Fakultät für Medizin der Technischen Universität München  
508 Leserbrief  
510 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2011  
512 Personalie  
513 Kreuzworträtsel

### 514 Kleinanzeigen

### 536 Impressum

Titelbild: MRT. © uwimages – Fotolia.com.  
E-Mail-Symbol: © treenabeena – Fotolia.com.

## Evaluation der Weiterbildung in Deutschland Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammer Bayern

473

Projekt „Evaluation der ärztlichen Weiterbildung“ (EVA) verlängert.



Der BFK light fand am 15./16. Juli 2011 in der Frankenmetropole statt.



„Kein Täter werden Bayern“ lautet der Titel eines Präventionsprojektes.

# Ringen um die Novelle zum Transplantationsgesetz

Nach Angaben der Deutschen Stiftung für Organtransplantation (DSO) warten derzeit 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Jeden Tag kommen weitere, schwer kranke Patienten hinzu, die dringend eine neue Niere, eine neue Leber, ein neues Herz oder eine neue Lunge benötigen. Auf ein Herz warten Empfänger durchschnittlich acht bis zwölf Monate, auf eine Niere sieben Jahre. Viele Menschen überleben diese Zeit nicht. Wenngleich aufgrund intensiver Bemühungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) rund 70 Prozent der Deutschen ihre Organe nach dem Tod spenden würden, tragen nur 17 Prozent einen Organspendeausweis bei sich.

## Neues Transplantationsgesetz

Die Fraktionschefs Volker Kauder (CDU) und Frank-Walter Steinmeier (SPD) werben im Deutschen Bundestag dafür, dass noch in diesem Jahr ein neues Transplantationsgesetz verabschiedet wird. Die Parteien sind sich fraktionsübergreifend einig, durch eine Gesetzesänderung die Umsetzung der Organspendebereitschaft der Bürger zu verbessern. Vorgeschlagen ist die so genannte Entscheidungslösung, für die auch wir Ärztinnen und Ärzte uns auf dem 114. Deutschen Ärztetag in Kiel ausgesprochen haben. Dabei soll jeder Mensch mindestens einmal in seinem Leben, etwa bei der Ausstellung von Führerschein oder Personalausweis, gefragt werden, ob er Organspender sein will. Auch die 84. Gesundheitsminister-Konferenz hat jüngst für diese Entscheidungslösung votiert, die jedoch für Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) nicht vertretbar ist. Bahr lehnt einen „Zwang zur Entscheidung“ ab.

## Freie Entscheidung

Ganz klar ist es mein persönliches, oberstes Ziel, dass wir eine selbstbestimmte und freie Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger für oder gegen eine Organspende herbeiführen, aber eben eine Entscheidung. Ich bin gegen ein Vorgehen mit der „Brechstange“, da dies nicht zu einer bewussten Entscheidung aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger führen würde. Drän-

gende Fragen bleiben jedoch bestehen: Was passiert, wenn sich ein Bürger einer Erklärung genauso entzieht wie er sich heute schon der Entscheidung pro/contra Organspende entzieht? Ist es ausreichend, „Ich weiß nicht“ sagen zu dürfen? Ist ein Zwang zur Auseinandersetzung mit dem Thema gestattet? Darf jeder, der sich nicht erklärt, automatisch als Spender gelten? Und ganz praktisch: Was passiert, wenn ein Bürger eine Erklärung verweigert? Erhält er dann keinen Führerschein oder Personalausweis? Andererseits wissen wir, dass in Deutschland ein eklatanter Mangel an Spenderorganen herrscht. Auf eine Million Einwohner kommen nur 15,9 Spender. Die DSO geht davon aus, dass 40 pro Million nötig wären. Es besteht Handlungsbedarf.

## Strukturen verbessern

Doch die Erhöhung und Erklärung der Spenderbereitschaft der Bevölkerung ist die eine Seite. Auch in Ländern, wie etwa Spanien, Österreich oder Belgien, in denen die Widerspruchslösungen bzw. Widerspruchsregister gelten, haben wir es mit einem unterschiedlichen Transplantationsaufkommen zu tun. Die andere Seite heißt Organisation im Krankenhaus. Wir müssen in den Kliniken die Strukturen verbessern, noch mehr Aufklärungsarbeit betreiben und durch spezielle Transplantationsbeauftragte die postmortale Organspende in den Kliniken effizient fördern. Wir müssen die Strukturen der Organspende verbessern. Deshalb ist es zu begrüßen, dass die Novelle des Transplantationsgesetzes vorsieht, in jeder Klinik, die über eine Intensivstation verfügt, einen Transplantationsbeauftragten zu etablieren. So können potenzielle Spender gleich identifiziert werden. Geschulte Krankenhausärztinnen und -ärzte können mit den Angehörigen sprechen und fragen, ob ein Ausweis vorliegt bzw. gemeinsam den mutmaßlichen Willen des verstorbenen Patienten ermitteln. Der Beauftragte muss Ansprechpartner sein, Fragen klären und Ängste nehmen, denn die Themen Organspende und Hirntod sind mit großen Ängsten besetzt. Finanzielle Benachteiligungen, die Kliniken durch Organexplantationen und -transplantationen entstehen, müssen unbedingt ausgeglichen werden.

## Kein Allheilmittel

Was wir schaffen müssen ist,

- » die Etablierung von Transplantationsbeauftragten in allen Akutkrankenhäusern mit Intensivstationen,
- » ein dichtes Transplantations-Koordinationsnetzwerk,
- » eine permanente Registrierung von Hirntoten und Spenderraten auf den Intensivstationen,
- » die Fortbildung und Sensibilisierung von Ärztinnen und Ärzten sowie des Pflegepersonals,
- » eine angemessene finanzielle Entschädigung der Krankenhäuser und Kliniken sowie
- » eine verstärkte Medienkampagne.

Auch wenn sich für eine neue Organspende-Regelung im Bundestag ein parteiübergreifender Konsens abzeichnet und die Chancen sehr gut stehen, bis Jahresende das Transplantationsgesetz neu gefasst zu haben, befürchte ich, dass weder eine Zustimmungslösung, noch eine Widerspruchslösung oder eine Entscheidungslösung mit Erklärungspflicht ein Allheilmittel ist. Denn das Problem liegt nicht nur in der Regelung wie gespendet wird, sondern vor allem in der Organisation. Was wir brauchen, ist mehr Verbindlichkeit im System und ein höherer Grad an Sensibilisierung, Aufklärung und Vergütung.

## Autor



Dr. Max Kaplan,  
Präsident  
der BLÄK



# Wir können mehr

Als leistungsfähigen und zuverlässigen Partner im Bogen- und Rollenoffset-Druck schätzen uns bekannte Verlage, Versandhandels- und Industrieunternehmen sowie Agenturen. Sie alle setzen auf unsere Qualität, auf modernste Technik, höchste Flexibilität und kundenorientierten Rundum-Service.

Im Konzernverbund von Bertelsmann-arvato bieten wir neben Print-, Online- und Mobile Lösungen auch Kommunikations-, IT-, Logistik-, Daten- und Finanzdienstleistungen. So realisieren wir positive Synergieeffekte zum Nutzen unserer Kunden.

Lassen auch Sie sich von unserem Know-how beeindrucken und profitieren Sie von der Erfahrung und Kompetenz eines der leistungstärksten Druck- und Medienzentren in Deutschland!

[www.vogel-druck.de](http://www.vogel-druck.de)

**arvato**  
VOGEL DRUCK

# Armschmerz nach indirektem Bagateltrauma

Eine 36-jährige Patientin stellt sich wegen Schmerzen im linken Oberarm in der chirurgischen Ambulanz vor. Vorausgegangen ist folgender häuslicher Bagatellunfall: die Patientin hält sich mit ihrer linken Hand an der Tür eines Küchenschränkchens fest. Plötzlich lockert sich die Schranktür. Die Schranktür fällt herunter, dabei werden linke Hand und linker Unterarm ruckartig nach unten gedrückt. Ein direktes Trauma auf den Oberarm findet nicht statt.

## Aufnahmebefund

Schonhaltung des linken Arms bei 90 Grad Flexion im Ellenbogengelenk. Keinerlei äußere Verletzungszeichen. Periphere Durchblutung, Motorik und Sensibilität des linken Arms intakt. Handgelenk links: frei beweglich, nicht druckdolent. Ellenbogen links: nicht druckdolent, aktive Bewegung nicht möglich, bei passiver Bewegung Aufrechterhaltung der Schonhaltung durch Ausgleichsbewegung des Oberkörpers. Oberarm links: mäßige Schwellung und Druckschmerz in Schaftmitte. Schulter links: äußerlich unauffällig und druckschmerzfrei.

## Diagnostik

Röntgenaufnahme Oberarm links mit Schulter ap und Y-Aufnahme: nicht dislozierte Schaftfraktur im mittleren Drittel (siehe Abbildung). Nebenbefundlich zahlreiche zystische Aufhellungen unterschiedlicher Größe im gesamten Humerus sowie Dysplasien und ältere Frakturen der mit abgebildeten Rippen. Auf Nachfrage nach bekannten Vorerkrankungen berichtet die Patientin von einem McCune-Albright-Syndrom. Somit Diagnose einer pathologischen Fraktur.

## Definition und Ätiologie

McCune-Albright-Syndrom: sehr seltenes neurokutanes Syndrom (sechs dokumentierte Fälle in Deutschland 2004!). Mutation des GNAS1-Gens (Guanine nucleotide binding protein alpha stimulating activity polypeptide 1) auf Chromosom 20, Genlokus 20q13.2. Vorwiegend weibliches Geschlecht betroffen. Typischerweise Erstdiagnose bereits im Säuglings- oder Kindesalter.



Abbildung: Nicht dislozierte Oberarmschaftfraktur links (siehe Kreis). Zudem multiple zystische Aufhellungen unterschiedlicher Größe im gesamten Humerus sowie Dysplasien und ältere Frakturen der mit abgebildeten Rippen.

## Symptomatik

Trias: Café-au-lait-Flecken, fibröse Dysplasie und Pseudopubertas praecox. Selten Autonomien der endokrinen Effektororgane, zum Beispiel Hyperthyreose, Cushing-Syndrom oder Hyperparathyreoidismus.

## Therapie

Keine kausale Therapie. Knochen: Bisphosphonate zur Stabilisierung der fibrösen Dysplasie. Haut: Vermeidung von UV-Strahlung, Anwendung von Lichtschutzmitteln, kosmetische Versorgung der Hyperpigmentation.

## Weiterer fallspezifischer Verlauf

Anlage eines Gilchristverbands und Vorstellung am selben Tag in der Unfallchirurgie einer Universitätsklinik. Auch dort Entscheidung zur konservativen Therapie.

## Autor

Dr. Thomas Schaller,  
Assistenzarzt Chirurgie,  
Chirurgische Klinik Seefeld,  
Hauptstraße 23, 82229 Seefeld



Special Olympics

Healthy Athletes®

Special Olympics sucht ärztliche Hilfe – Vom 20. bis 26. Mai 2012 finden in München die Special Olympics Sommerspiele statt, an denen zirka 4.500 Athleten mit geistiger Behinderung in 19 Sportarten teilnehmen werden. Zu Special Olympics gehört auch das Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“, bei dem während der Veranstaltung den Athleten kostenlos Beratungen und Untersuchungen in sechs verschiedenen medizinischen Bereichen angeboten werden. Für dieses Beratungs- und Untersuchungsprogramm suchen die Veranstalter die Unterstützung von ehrenamtlichen Ärztinnen, Ärzten und Medizinstudenten für die folgenden Bereiche:

- » Fußdiagnostik,
- » Physiologisches Bewegungsverhalten,
- » Beratung zur gesunden Ernährung und Lebensweise,
- » Untersuchungen des Hörvermögens,
- » Untersuchungen der Sehkraft,
- » Zahnärztliche Untersuchungen und Anleitung zur Zahnpflege.

Die notwendigen Geräte stehen zur Verfügung und die Helfer werden vorab fachlich eingewiesen.

Durch die ärztlichen Kontrolluntersuchungen bei Menschen mit geistiger Behinderung soll der Zustand ihrer Gesundheit überprüft werden, um ihn erforderlichenfalls verbessern zu können. Bei „Healthy Athletes“ sollen Ärzte und Studierende der Medizin eingebunden werden, damit sie Hemmungen im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung ablegen und Gelegenheit bekommen, eigene Praxiserfahrungen für deren ärztliche Betreuung zu sammeln.

Weitere Infos: Dr. Imke Kaschke, MPH, Manager Healthy Athletes, Special Olympics Deutschland, Invalidenstraße 124, 10115 Berlin, Telefon 030 24625260, E-Mail: imke.kaschke@specialolympics.de, Internet: www.specialolympics.de

Ärzte ohne Grenzen – Am 15. September 2011 veranstaltet Ärzte ohne Grenzen einen Informationsabend in Regensburg. Bei der Infoveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert. Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-Technische Assistenten (MTA), Psychiater, Psychologen und Finanz-Administratoren sowie technisch begabte „Allrounder“ als Logistiker. Vorteilhaft sind Französischkenntnisse.



Ort: Klinikum der Universität Regensburg, Kleiner Hörsaal, 1. Stock, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg – Beginn: 19.00 Uhr.

Weitere Infos: Ärzte ohne Grenzen, Telefon 030 7001300, Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de

LandsAid und München Marathon am 9. Oktober 2011: Laufend Gutes tun – Im Rahmen des diesjährigen München Marathons beteiligt sich die bayerische Hilfsorganisation LandsAid e. V. bei der Charity-Aktion „Laufend Gutes tun“. Wer die LandsAid-Projekte unterstützen möchte und zudem Spaß am Sport hat, kann für LandsAid auf dem München Marathon laufen.

Zur Einstimmung: Die Strecke – 42,195 Kilometer durch das Herz Münchens. Der Lauf startet am Olympiapark, geht zum Englischen Garten, dem Marienplatz mit dem Rathaus, vorbei an der Oper, der Residenz und den berühmten Pinakotheken, über den Odeonsplatz zum Siegestor, weiter über die Leopoldstraße und durch das Herz Schwabings zurück zum Olympiapark.

Alle Infos über die Teilnahmebedingungen und wie eine Spenderseite für LandsAid eingerichtet werden kann, liefert die Homepage des München Marathons: [www.muenchenmarathon.de/charity/laufend-gutes-tun.html?landsaid](http://www.muenchenmarathon.de/charity/laufend-gutes-tun.html?landsaid)



**Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

## Diskussion zur Neufassung des Transplantationsgesetzes

Im Rahmen der Novellierung des Transplantationsgesetzes wird erwogen, die derzeit geltende erweiterte Zustimmungslösung zur postmortalen Organspende zu ändern. Als Alternative werden die Widerspruchslösung und die Entscheidungslösung diskutiert.

### Erweiterte Zustimmungslösung

Diese Lösung hat aktuell Gültigkeit in Deutschland. Der oder die Verstorbene muss zu Lebzeiten, zum Beispiel per Organspendeausweis, einer Organentnahme zugestimmt haben. Liegt keine mündliche oder schriftliche Entscheidung vor, müssen die Angehörigen über eine Entnahme entscheiden. Entscheidungsgrundlage ist der ihnen bekannte oder der mutmaßliche Wille des oder der Verstorbenen. Diese Lösung wird zum Beispiel auch in den Niederlanden und Dänemark praktiziert.

### Widerspruchslösung

Hat der oder die Verstorbene einer Organentnahme zu Lebzeiten nicht ausdrücklich widersprochen, zum Beispiel in einem Widerspruchregister, so können Organe zur Transplantation entnommen werden. In einigen Ländern haben die Angehörigen ein Widerspruchsrecht. Diese Lösung wird zum Beispiel in Belgien, Frankreich und Spanien praktiziert.

### Entscheidungslösung

Die Entscheidungslösung sieht vor, jede Bürgerin und jeden Bürger einmal im Leben zur Bereitschaft für oder gegen eine Organspende zu befragen. Diese Entscheidung soll dokumentiert werden. Dies könnte zum Beispiel beim Ausstellen des Personalausweises oder des Führerscheins geschehen. Ebenso wäre eine Speicherung der Entscheidung auf der elektronischen Gesundheitskarte denkbar. Wer sich nicht bei der Befragung festlegen will, muss dies nicht tun. Wird von dieser Option Gebrauch gemacht, soll eine Organentnahme bei einem potenziellen Spender aber prinzipiell möglich sein, wenn die Angehörigen zustimmen.

Quelle: BZgA

## Zahl des Monats

55.217



Fortbildungspunkte wurden im Berichtsjahr des Tätigkeitsberichts der Bayerischen Landesärztekammer vom 1. Juni 2010 bis 31. Mai 2011 durch die CME-Fortbildung im *Bayerischen Ärzteblatt* gesammelt.

**Netzwerke für Essstörungen in den Landkreisen Traunstein und Rosenheim** – Die beiden „Netzwerke Essstörungen“ – 2005 im Landkreis Traunstein und Anfang 2007 im Landkreis Rosenheim gegründet – haben das Ziel, die therapeutische Versorgung von Menschen mit Essstörungen strukturell zu verbessern und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerkes, die mit ihren Qualifikationen ein breites Spektrum von Leistungen in ambulanten wie auch stationären Bereichen abdecken, besser zu vernetzen. Die Netzwerke arbeiten auf der Grundlage der AWMF-Leitlinien und vermitteln durch regelmäßige Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen den aktuellen Wissensstand der Essstörungenbehandlung. Mitglieder der Netzwerke sind somit auch qualifizierte Ansprechpartner für Fragen rund um die Versorgung essgestörter Patientinnen/Patienten und können sowohl bei der Vermittlung wie auch bei geeigneten Therapieschritten hilfreich sein.

Weitere Informationen: Dr. Christian Ehrig, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit internistischem Schwerpunkt, Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk, Potsdamer Chaussee 69, 14129 Berlin, Telefon 030 8109-2601, E-Mail: christian.ehrig@tww-berlin.de

## Spendenauf Ruf für Somalia

Es werden dringend Spenden für Medikamente, medizinische Geräte und Verbrauchsmaterialien benötigt.

Aufgrund der aktuellen Lage in Somalia werden die Spenden rasch gebraucht, da bei den Kämpfen in Mogadischu viele Einwohner verletzt worden sind.

Mehr Infos unter: [www.helft-somalia.org](http://www.helft-somalia.org)

**Freier Beruf oder Gewerbe? Basiswissen für Freiberufler** – Bin ich Freiberufler? Diese Frage lässt sich für viele klassische Freie Berufe wie Arzt oder Rechtsanwalt in der Regel schnell beantworten. Doch darüber hinaus gibt es viele neue Freie Berufe in den Bereichen wie Naturwissenschaft, Technik, ITK-Wirtschaft, Sozialwirtschaft oder Erziehung.

„Freier Beruf oder Gewerbe?“ gibt einen kompakten Überblick, welche Tätigkeiten den Freien Berufen zugeordnet werden können. Der Ratgeber greift darüber hinaus viele andere wichtige Fragen zu Freiberuflichkeit, Sozialversicherung, Steuern und Rechtsformen auf und bietet wertvolle praktische Tipps.



Herausgeber: Dr. Willi Oberlander/Thorsten Brehm/Dominik Hees. **Freier Beruf oder Gewerbe? Kleine Schriften des Instituts für Freie Berufe (IFB)**, 7. Auflage, Nürnberg 2011, 180 Seiten, ISBN 978-3-943115-00-0, 19 Euro. Die Publikation kann über das IFB an der Universität Erlangen-Nürnberg, Marienstraße 2, 90402 Nürnberg, Telefon 0911 23565-12, Fax 0911 23565-50 oder [www.institut-fuer-freie-berufe.de](http://www.institut-fuer-freie-berufe.de) unter der Rubrik Publikationen bestellt werden.

Anzeige

Wir bringen

FARBE

in Ihre Praxis!

## Mindray DC-3

Garantiebedingungen auf Anfrage  
Angebot bis 31.10.2011 gültig

**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
Die Nr. 1 im Ultraschall

**Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:**  
Dresden | Erlangen  
Leipzig | Memmingen  
München | Straubing

**Zentrale und Sonothek:**  
Eisenheimerstraße 41, 80687 München  
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30  
E-Mail [info@schmitt-haverkamp.de](mailto:info@schmitt-haverkamp.de)  
Internet [www.schmitt-haverkamp.de](http://www.schmitt-haverkamp.de)



Online sein mit Maß und Spaß – Computer und Internet gehören längst zum Alltag von Jugendlichen. Neun von zehn Teenagern zwischen 12 und 19 Jahren sind Studien zufolge täglich oder mehrmals wöchentlich online. Über die Hälfte ihrer Zeit im Netz verbringen sie in sozialen Netzwerken, in Chat- oder E-Mail-Programmen, mehr als jeder dritte Jugendliche spielt mehrmals wöchentlich Computerspiele. Vielen Eltern fällt es schwer zu beurteilen, ob ihre Kinder den Computer und das Internet noch in gesundem Maße nutzen und wie sie mit ihnen darüber sprechen können. Alltagspraktische Hinweise dazu sowie grundlegende Informationen zu Computerspielen und sozialen Netzwerken und deren Gefahren erhalten Eltern in der

neuen Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Online sein mit Maß und Spaß“.

Die Broschüre richtet sich an Eltern mit Kindern zwischen 14 und 18 Jahren. „Auch wenn sich Jugendliche in diesem Alter nicht mehr kontrollieren lassen wollen, ist es wichtig, feste Vereinbarungen über die Nutzung von Computer und Internet zu treffen“, sagt Professor Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA. „Dazu zählen auch feste Regeln darüber, wie lange die Jugendlichen täglich online sein und Computerspiele spielen dürfen. Wichtig ist es, solche Vereinbarungen gemeinsam zu besprechen und anschließend konsequent umzusetzen. So verhelfen Eltern ihren Kindern zu einem selbstverantwortlichen Umgang mit dem Internet.“

Die Broschüre kann unter folgender Adresse kostenfrei bestellt werden: BZgA, 51101 Köln, Fax: 0221 8992257, E-Mail: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de), Internet: [www.bzga.de](http://www.bzga.de). Außerdem steht die Broschüre unter [www.bzga.de/informationen/materialien/suchtvorbeugung](http://www.bzga.de/informationen/materialien/suchtvorbeugung) zum Download bereit.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann.

## „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“

Die wesentlichen Vorteile, die das neue Antragsbearbeitungssystem im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de).



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2008/09“, hat die Bayerische Landesärztekammer zum ersten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum März 2008 bis

Dezember 2009 veröffentlicht. Die einzelnen Beiträge demonstrieren angehenden und tätigen Ärztinnen und Ärzten in komprimierter und professionell aufgebauter Form eine Übersicht über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes sowie die großen Möglichkeiten, welche in der medizin-publizistischen Fortbildung liegen. Der Fokus liegt dabei auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere große Gebiete, wie Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie, Onkologie oder Ophthalmologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern die Texte. Inhaltlich sollten die Titelthemen neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards; neueste Studien; relevante Forschung; aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka enthalten.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 0,55 Euro im Wert von insgesamt 5,50 Euro angefordert werden.

## Präventionspreis 2011

Das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) und die *Deutsche Apotheker Zeitung* (DAZ) schreiben gemeinsam zum zweiten Mal den bundesweiten Präventionspreis „hauptsache prävention!“ aus. Apotheken und deren Kooperationspartner werden aufgerufen mitzumachen! Bewerben Sie sich mit Ihren erfolgreichen Präventionsaktionen in der Kategorie „Projekte“ oder reichen Sie Ihre innovative Idee rund um das Thema Prävention und Gesundheitsförderung ein.



Gemeinsam stark! – Für alle präventionsaktiven Ärzte und Apotheker wird erstmals von der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landesapothekerkammer der Sonderpreis „Beste Kooperation Arzt/Apotheker im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung“ ausgeschrieben.

In der Kategorie „Beste Kooperation Arzt/Apotheker“ wird der Gewinner mit 1.000 Euro prämiert.

Machen Sie mit! – Sind Sie ein präventionsbegeistertes Team oder eine Einzelperson? Dann bewerben Sie sich mit Ihren Projekten, Ideen oder Kooperationskonzepten zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung mit Bezug zur Apotheke bis zum 19. September 2011.

Weitere Informationen unter [www.wipig.de](http://www.wipig.de)

# Baustart für die letzte Etappe der „Rosenau“

Nur noch bis zum Baubeginn können sich Käufer die volle Denkmalschutz-AfA aus den Sanierungsaufwendungen des 10 x 10 Prozent Konservierungsmodells sichern.

Nahezu alle Finanzexperten sehen gerade in diesen Zeiten Immobilien als zuverlässigen Vermögensschutz. Laut „Vermögensbarometer 2010“ des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes vertraut auch eine Mehrheit der Deutschen auf die gebaute Wertanlage: 52 Prozent wollen ihren Lebensstandard im Alter mit Wohneigentum absichern. 2008 waren es noch 48 Prozent. Als wirklich beständig erweisen sich allerdings nur Immobilien von solider Qualität und in exzellenter Lage. Und dann noch einen Steuervorteil dazu – wäre das nicht etwas viel verlangt? Sie ist selten, zugegeben, aber diese Kombination gibt es.

## Standort mit hoher Wertstabilität

In Kempten im Allgäu bauen die ROI Projektbau Holding GmbH & Co. KG und die Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG mit viel Sinn für die historische Überlieferung ein Industriedenkmal zu Loftwohnungen um, das allein schon durch Charme und Lage aus dem gängigen Angebot herausragt. Das Gebäude der Alten Spinnerei in der „Rosenau“ verfügt über die typischen, wertbeständigen Details eines Industriedenkmal aus dem 19. Jahrhundert, die den Blick des Kenners freuen: Großflächige Kupferdeckung, individuelle Backsteinmauern, großzügige Raumhöhe. Direkt am Lauf der Iller und im Grünen gelegen, strahlt es einen fast südländischen Reiz aus.



Kempten im Allgäu weist laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts empirica mit 1,0% die bundesweit sechsniedrigste Leerstandsquote auf und zählt überdies zu den Regionen mit einer der geringsten Arbeitslosenquoten in Deutschland – der Standort bürgt also für eine hohe und langfristige Wertstabilität.

Bis jetzt sind schon 15 Mio. Euro in das Projekt verbaut. Alle Lofts des ersten Bauabschnittes sind verkauft und wurden innerhalb kürzester Zeit vermietet – es besteht sogar eine Warteliste für Mietinteressenten. Und vom letzten Bauabschnitt sind nur noch 20 Prozent der Wohnungen zum Kauf frei verfügbar.



Angesichts des Extras, das die „Rosenau“ bietet, verwundert die gute Nachfrage nicht: Die Käufer profitieren von einer konservierten Denkmalabschreibung nach altem Recht. Nach dem mittlerweile selten gewordenen Modell lassen sich die gesamten Denkmalschutzinvestitionen über 10 Jahre mit jährlich 10 Prozent abschreiben. Da mittelfristig das Inflationsrisiko steigt, die Steuerbelastung aber kaum sinken dürfte, dienen die Eigentumswohnungen der „Rosenau“ der Vermögenssicherung also gleich doppelt.

Neben Individualität und Lage bietet die alte Spinnerei auch enorme Auswahl und Freiheit für die Bewohner – ein Aspekt, der für Nutzer ebenso wichtig ist wie für Anleger. Das Prinzip bei dem Ausbau lautet auch hier: Individualität, nichts von der Stange. So variieren die Wohnungsgrößen zwischen 50 und 180 Quadratmetern. Die größte der Loftwohnungen erstreckt sich sogar über zwei Etagen. Offen angelegte Raumschnitte und Balkone auf der sonnigen Wasserseite steigern die Lebensqualität zusätzlich.

## Von Grün umgeben und doch zentral

Auch die unmittelbare Umgebung vereint Vorzüge, die man selten zusammen findet: Die „Rosenau“ liegt im Grünen, aber trotzdem stadtnah. Das Zentrum von Kempten befindet sich nur rund 10 Gehminuten entfernt. Rings um das Denkmal erstrecken sich die Illeraue und ein 56.000 m<sup>2</sup> großer, zum Objekt gehöriger privater Park, der auf eine alte Schlossanlage zurückgeht.

Lässt es sich also verbinden, das Schöne, das Beständige und obendrein noch das Nützliche? In der „Rosenau“ finden sich genau diese Vorzüge. Eine solche Kombination hatte wohl auch Johann Wolfgang Goethe im Sinn, als er meinte: „Wer das Beste zu wollen glaubt, kann nur das befördern, was er liebt und kennt, oder noch eher, was ihm nützt.“

## 10 x 10 Prozent Denkmalschutz-AfA im Konservierungsmodell

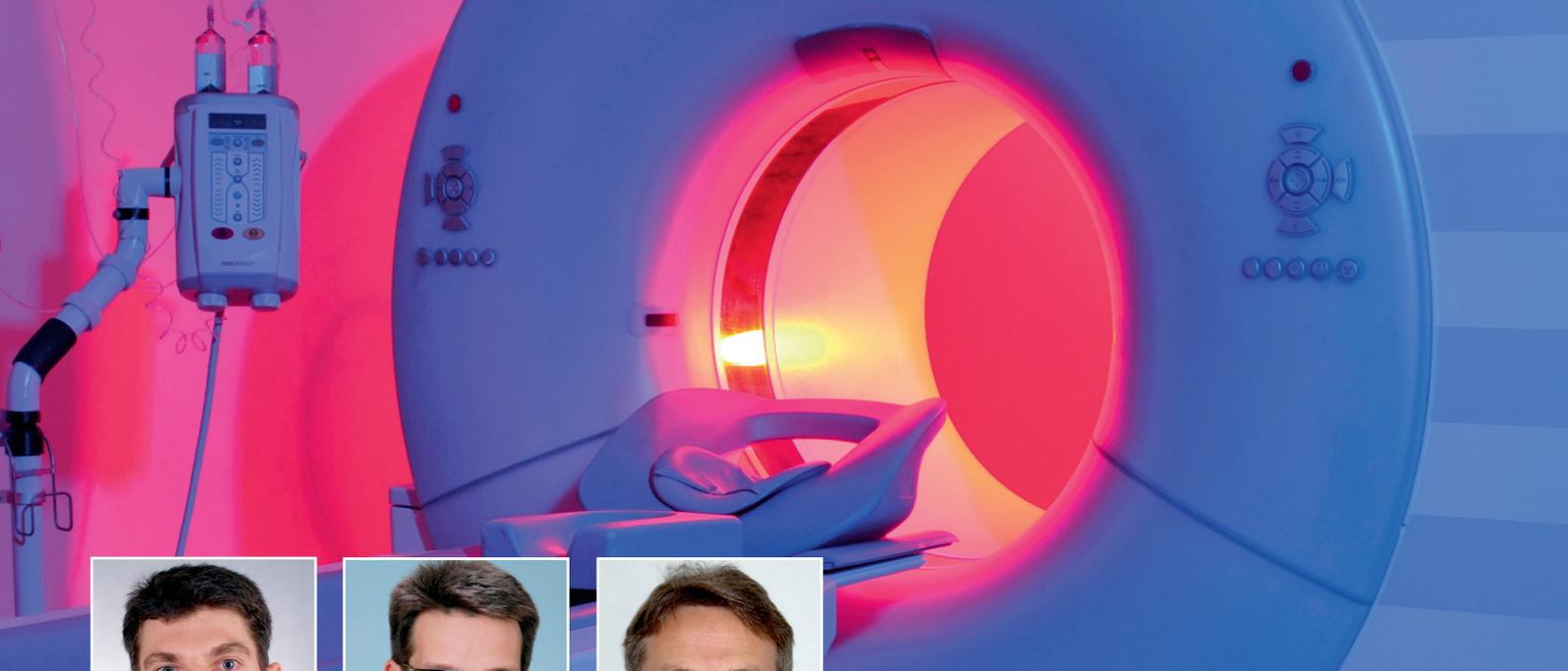
Im Rahmen der Denkmalschutz-AfA können Sie als Kapitalanleger 100 Prozent der Herstellungskosten für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Sinne des §177 des Baugesetzbuchs absetzen. Dies gilt aber nur bei einem Kaufvertragsabschluss vor Baustart. Im Falle der „Rosenau“ profitieren Sie dabei von einem Konservierungsmodell mit der alten Regelung und können für die Dauer von 10 Jahren jeweils 10 Prozent der Sanierungskosten absetzen. Dank des Konservierungsmodells gilt dieser attraktive 10x10% Steuerbonus auch für Käufer, die die erworbene Wohnung selbst nutzen.

Für Kapitalanleger, die die Wohnungen an Dritte vermieten, ergibt sich durch die lineare AfA für die reinen Anschaffungskosten exklusive Sanierungsaufwand und Grundstückskosten ein zusätzlicher Steuervorteil über einen Zeitraum von 50 Jahren.

Kontaktieren Sie uns und lassen Sie sich von unseren Finanz- und Steuerexperten kostenfrei und unverbindlich Ihren ganz persönlichen Steuervorteil berechnen. Profitieren Sie beim Kauf einer Wohnung in der „Rosenau“ doppelt – sowohl von der exzellenten Lage und der damit verbundenen Werthaltigkeit der Immobilie als auch von Ihrer ganz individuellen Steuerermäßigung.

## Kontakt & Besichtigungen

Michael Günter Matzner  
Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG  
Kennedyallee 76, 60596 Frankfurt am Main  
Telefon: 0173/30 66 291  
Email: [kempten@bestproperties.de](mailto:kempten@bestproperties.de)



Privatdozent  
Dr. Michael Lell



Professor Dr. Michael Uder



Privatdozent Dr. Rolf Janka

*Die Radiologie hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt, es wurden eine Vielzahl neuer Indikationen geschaffen und bisherige Untersuchungstechniken verbessert. Neben einer Verbesserung der Bildgüte stehen der Strahlenschutz und Methoden der Dosisreduktion im Fokus. Im Folgenden sollen einige innovative Schnittbildverfahren dargestellt werden.*

## Neues aus der Radiologie

### Herzbildgebung

Die Herzbildgebung steht auf vier Säulen: Herzecho, Herzkatheter, Magnetresonanztomographie (MRT) und Computertomographie (CT). Dabei stehen diese Verfahren nicht in Konkurrenz, sondern ergänzen sich sinnvoll und kosteneffektiv. Die Bewegungsmuster des Myokards und der Herzklappen ist Domäne des Herzechos (Echokardiographie). Sie hat die bessere zeitliche und örtliche Auflösung als die Kardio-MRT, die ebenfalls die Bewegung und Funktion des Myokards und der Herzklappen darstellen kann. Vorteil der MRT ist die exaktere Quantifizierung der Bewegung des Herzmuskels und dessen funktionelle Parameter, wie die Ejektionsfraktion oder die Herzmuskelmasse. Zusätzlich können mit der MRT Fibroseareale des Myokards mithilfe der „late-enhancement“ (LE-)Technik dargestellt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Narbe durch ein ischämisches Ereignis, eine Entzündung oder fibröses Gewebe bei einer hypertrophen Kardiomyopathie entstanden ist [1 bis 8]. Diese Erkrankungen lassen sich jedoch durch

die Lokalisation der LE-Areale voneinander unterscheiden, was für die Therapie von entscheidender Bedeutung ist (Abbildung 1, 2 und 3).

Die Domäne der CT des Herzens ist die Darstellung der Koronargefäße mit dem Ziel des Ausschlusses einer koronaren Herzerkrankung (Negativer Prädiktiver Wert – NPV 98 bis 100 Prozent). Neben der Erfassung der Gefäßanatomie können mit der kontrastmittelgestützten Koronar-CT-Angiographie (Koronar-CTA) Plaques nicht-invasiv mit hoher Sensitivität auch im nicht-obstruktiven Stadium nachgewiesen und zwischen kalzifizierten und nicht-kalzifizierten (also potenziell vulnerablen) Plaques unterschieden werden. Während diese Untersuchungsmethode in der Vergangenheit mit einer relativ hohen Strahlenbelastung einherging (15 bis 20 mSv), kann die Koronar-CTA mit den neuesten CT-Systemen mit Dosiswerten zwischen 1 bis 2 mSv, also um Faktor 10 niedriger, durchgeführt werden [9, 10]. Limitationen bestehen noch bei sehr ausgeprägten Verkalkungen und nach Stentimplantation. Abhängig von Stentdesign, Durchmesser und Material



Abbildung 1: Herz-MRT mit „late-enhancement-Messungen“. – Typischer Befund nach einem nicht transmuralen Herzinfarkt im Herzseptum mit subendokardialer Kontrastmittelaufnahme im Kurzachsenschnitt (schwarze Pfeile). Das infarzierte Areal entspricht der „letzten Wiese“ der Myokardperfusion.

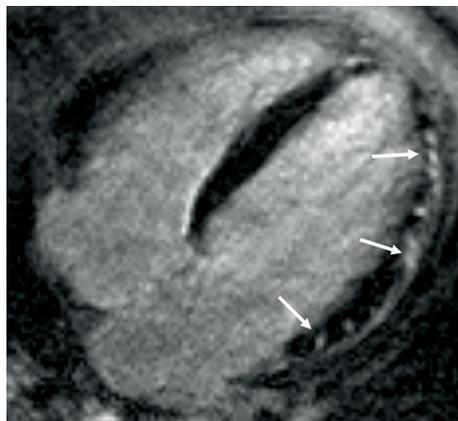


Abbildung 2: Herz-MRT mit „late-enhancement-Messungen“. – Patient mit einer Myokarditis und fleckiger Kontrastmittelaufnahme innerhalb des Herzmuskels in der Lateralwand (weiße Pfeile).

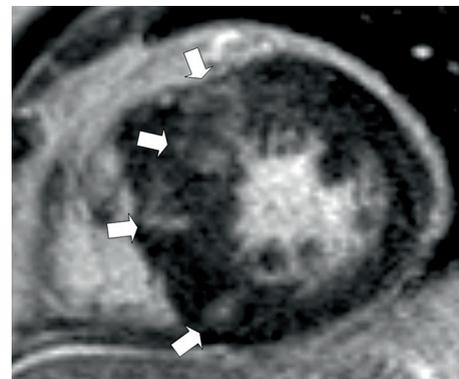


Abbildung 3: Herz-MRT mit „late-enhancement-Messungen“. – Patient mit einer hypertrophen Kardiomyopathie und fleckig-streifiger Kontrastmittelaufnahme im hypertrophierten Herzmuskel (weiße Blockpfeile), insbesondere an den Anheftungsstellen des rechten Ventrikels.

[11, 12] kann das Lumen innerhalb des Stents, insbesondere am Ein- und Ausgang des Stents nicht immer ausreichend beurteilt und somit Re-Stenosen nicht suffizient erkannt werden. Neben der Koronar-CTA kann auch eine Messung des Koronarkalks durchgeführt werden. Dessen Ursache ist immer eine Arteriosklerose und das Ausmaß des Koronarkalks hat sich neben den klassischen klinischen Risk-Scores wie zum Beispiel Framingham-Risk-Score als prognostischer Faktor für Risikostratifizierung und damit die Therapieentscheidung etabliert [13]. Herz-CT und Herz-MRT werden beide EKG-gesteuert gemessen. Daher ist die zu erzielende Bildqualität von der Herzfrequenz und deren Variabilität abhängig. Bei arrhythmischen Patienten kann die Aussagekraft eingeschränkt sein. Während Herzschrittmacher eine Kon-

traindikation zur Kardio-MRT darstellen, sind sie für die Kardio-CT kein Problem. Vielmehr bieten sie durch die regelmäßige Stimulation sogar Vorteile.

Mit der MRT können neben morphologischen Details auch funktionelle Vorgänge dargestellt und quantifiziert werden. Dies kann durch spezielle Messequenzen oder durch die Kombination mit einem weiteren Untersuchungsverfahren (PET) erfolgen. Exemplarisch werden zwei neue auf Sequenztechnik basierende MR-Methoden vorgestellt, die neue Erkenntnisse bei der arteriellen Hypertonie aufdecken können. Mithilfe des „arterial spin labelling“ (ASL) kann ohne Einsatz von Kontrastmittel die Durchblutung (Perfusion) der Niere bestimmt werden. Hierbei wird Blut durch einen

Hochfrequenz-Impuls „markiert“ und nach einer vorgegebenen Zeitspanne kann bestimmt werden, wie viel von dem markierten Blut (ml/min/100 g Niere) durch das Organ geflossen ist [14]. Bei Patienten mit arterieller Hypertonie steigt die Nierendurchblutung signifikant an, wenn sie mit Sartanen (Angiotensin-II-Blocker) behandelt werden [15]. Neben der Messung der Organperfusion kann der Natriumgehalt im Gewebe quantitativ bestimmt werden. Bisher konnte man den Natriumgehalt im Gewebe nur durch Veraschung (also destruktiv) messen, die Natrium-MRT ermöglicht die Messung des Natriumgehalts im Gewebe in vivo und nicht-invasiv. Die bisherige Annahme, dass der Natriumgehalt im Gewebe mit dem Natriumgehalt im Serum korreliert, konnte damit widerlegt werden. Patienten mit arterieller Hypertonie

#### Anzeige

## Konzentriert und effektiv ...

... wenn es um Ihre Privatabrechnung geht.

Unsere Profis bearbeiten seit mehr als 30 Jahren die medizinische Privatabrechnung von über 1.700 Kunden in ganz Deutschland. Erstklassige Referenzen geben Ihnen die Sicherheit mit einem kompetenten Partner zusammen zu arbeiten.

Testen Sie uns ohne Risiko mit „Geld-zurück-Garantie“!



Herr Wieland freut sich auf Ihren Anruf!

**089 14310-115**

[www.medas.de](http://www.medas.de)



Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

haben im Vergleich zu einer Normalpopulation einen erhöhten Natriumgehalt im Gewebe, trotz normaler Natriumwerte im Serum [unpublizierte Daten]. Mithilfe der Natrium-MRT sind vor einer geplanten therapeutischen Intervention Patienten mit einer erhöhten Natriumlast zu identifizieren und der Effekt einer diätetischen Therapie kann objektiv überwacht werden.

Die Kombination der MRT mit der Positronenemissionstomographie (PET) vereint die Vorteile einer präzisen morphologischen Bildgebung mit der exakten Bestimmung von Stoffwechselforgängen. Während die PET-CT bereits in der Onkologie eingesetzt wird, steht die MR-PET noch ganz am Anfang der klinischen Forschung. Der kombinierte Einsatz der MRT statt der CT mit der PET hat neben einer Reduktion der Strahlenbelastung für den Patienten bei folgenden Indikationen besondere Vorteile: Herz-, Leber-, Knochenmark- und Neurobildgebung. Trotz der längeren Messzeit der MRT im Vergleich zur CT ergibt sich für den Patienten keine Verlängerung der Messzeit, da das MR- und PET-Signal gleichzeitig gemessen werden können.

## Kinderuntersuchungen

Die Untersuchung von Kindern stellt besondere Ansprüche an die bildgebenden Verfahren. Die Ultraschalluntersuchung und die Echokardiographie stellen die Verfahren der Wahl bei einer Vielzahl von Indikationen, da diese Verfahren ohne Strahlenbelastung und ohne die Notwendigkeit einer Sedierung auskommen und auch funktionelle Parameter abgeleitet werden können. Durch die Verwendung hochfrequenter Ultraschallköpfe kann eine sehr hohe räumliche Auflösung erzielt werden und interventionelle Verfahren wie perkutane Biopsien, Drainageanlagen oder Repositionsmanöver können in Echtzeit kontrolliert werden. Einige Organe sind jedoch der Sonographie nicht ausreichend zugänglich, wie zum Beispiel Zentralnervensystem (bei älteren Kindern) und Lunge, darüber hinaus ist die Qualität einer Ultraschalluntersuchung von der Expertise des Untersuchers abhängig. Die MRT ist eindeutig die Methode der Wahl für die Untersuchung des Zentralnervensystems, des Abdomens und des muskuloskeletalen Systems bei elektiven Fragestellungen, wenn durch eine Ultraschalluntersuchung die Diagnose nicht eindeutig gestellt werden kann. Die CT ist die Methode der Wahl für die Untersuchung der Thoraxorgane, bekommt aber zunehmend Konkurrenz durch die MRT. Während eine CT-Untersuchung nur wenige Sekunden dauert, sind für die MRT zehn bis 20 Minuten, bei kardialen Fragestellungen, zum Beispiel im Rahmen der Diagnostik kongenitaler Herzerkrankungen bis zu 50 Minuten zu veranschlagen. Dies erfordert bei Kindern, die mit der MRT untersucht werden, in aller Regel eine Sedierung oder Narkose um Bewegungsartefakte zu vermeiden. Sind Atemhaltemanöver zu definierten Zeitpunkten notwendig, erfordert dies eine kontrollierte maschinelle Beatmung. Für die CT ist eine Anxiolyse oder leichte Sedierung in der Regel ausreichend um Bewegungsartefakte zu minimieren. Der Einsatz moderner Dual-Source CT-Geräte ermöglicht durch extrem kurze Untersuchungszeiten (0,3 bis 0,5 Sekunden) einen Verzicht auf diese Maßnahmen und weder die Atemexkursion noch Bewegungen des Kindes führen zu einer relevanten Einschränkung der Bildqualität [16]. Dadurch kann das Kind mit seinen Eltern unmittelbar nach der Untersuchung das Krankenhaus wieder verlassen, es ist keine Nachkontrollphase erforderlich. Diese schnelle Bildgebung (high-pitch spiral CT) ist insbesondere bei kardiologischen Fragestellungen (Abbildung 4) mit einer deutlichen Reduktion der Strahlenexposition verbunden [17]. Um die Strahlendosis für das Kind so gering wie mög-

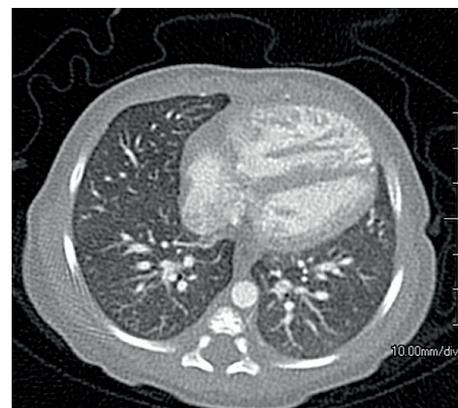
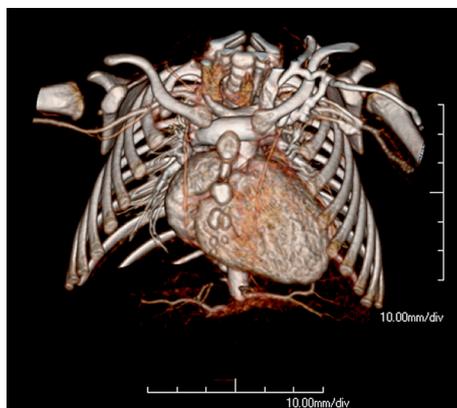


Abbildung 4: Niedrigdosisuntersuchung (Dosislängenprodukt DLP = 14 Gy·cm) bei einem neun Tage alten Neugeborenen mit komplexer Herzfehlbildung. Untersuchung im high-pitch-mode ohne Sedierung. Exzellente, bewegungsfreie Darstellung des Herzens und des Lungenparenchyms trotz freier Atmung.

lich zu halten, kommen eine Reihe weiterer Maßnahmen zum Einsatz: adaptive Blenden, anatomieangepasste 3D-Röhrenstrommodulation, automatische Spannungsanpassung, organbezogene Dosisabsenkung und iterative Rekonstruktionstechniken. Diese Verfahren haben eine additive Wirkung, sodass die Strahlenexposition gegenüber herkömmlichen CT-Untersuchungen deutlich gesenkt werden kann, häufig sogar unter 1 mSv (zum Vergleich beträgt die effektive Dosis durch Höhenstrahlung für einen Flug Frankfurt-New York 32 bis 75  $\mu$ Sv – <http://www.bfs.de/de/ion/anthropg/flugpassagiere.html>). Das Verfahren der iterativen Bildrekonstruktion ist ein besonders aufwändiges Rechenverfahren zur Bilderzeugung, das durch wiederholte Berechnungen das Bildrauschen minimiert und dadurch diagnostische Bilder mit bis zu 50 Prozent reduzierter Dosis ermöglicht [18].

Mit der Verwendung von zwei unterschiedlichen Röhrenspannungen können unterschiedliche Gewebekomponenten differenziert werden, selbst wenn diese auf einer konven-

## Das Wichtigste in Kürze

- » Die Kardio-MRT ist eine funktionelle Bildgebung des Herzmuskels und kann direkt Infarkt- oder Myokarditisareale darstellen.
- » Die Kardio-CT kann zu Risikostratifizierung für ein kardiales Ereignis und als nicht-invasive Alternative zum Ausschluss einer koronaren Herzerkrankung eingesetzt werden.
- » Der Natriumgehalt im Gewebe, der mit der MRT, nicht jedoch serologisch gemessen werden kann, dürfte in Zukunft eine wichtige Rolle bei der arteriellen Hypertonie spielen.
- » Die CT wird durch neue „Hardware“ und verbesserte Bildrekonstruktionsalgorithmen schneller und deutlich strahlenärmer. Mit dem Einsatz unterschiedlicher Röhrenspannungen können neue Kontraste erzielt werden.



Abbildung 5: Patient mit ausgeprägten Uratablagerungen bei Gicht. Die Uratablagerungen sind im Bild grün dargestellt, die Verkalkungen lila.

tionellen „monoenergetischen“ CT-Aufnahme identische Dichtewerte haben. Somit gelingt die Differenzierung von Knochen, Weichteile und Jod (~ Kontrastmittel), was dazu benutzt werden kann bei CT-Angiographien den Knochen automatisch zu unterdrücken, um einen ungehinderten Blick auf die Gefäße zu ermöglichen [19, 20, 21]. Des Weiteren können auch reine „Iodbilder“ berechnet und die Iodmenge quantifiziert werden um eine Abschätzung der Organdurchblutung zu erhalten. Hiermit können zum Beispiel bei der Lungenembolie Areale verminderter Jodkonzentration (als Surrogatparameter einer verminderten Perfusion) farbkodiert dargestellt werden [22, 23]. Die Methode der Dual-Energy-CT eignet sich auch um nach kontrollierter Inhalation von Xenon-Gas die Lungenventilation zu visualisieren [24, 25], dies kommt beispielsweise in der Emphysemchirurgie zum Einsatz. Nierensteine können aufgrund der abweichenden Schwächungswerte unterschiedlicher Röhrenspannung je nach Zusammensetzung unterschieden werden [26, 27], dieselbe Technik wird bei der Diagnos-

tik der Gichtarthropathie und dem Nachweis von Uratablagerungen (Abbildung 5) in der Rheumatologie eingesetzt [28].

*Die Autoren erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.*

*Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autoren

Privatdozent Dr. Michael Lell,  
Professor Dr. Michael Uder,  
Privatdozent Dr. Rolf Janka,  
alle Radiologisches Institut,  
Universitätsklinikum Erlangen,  
Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen

Anzeige

**25 Jahre**  
Partner im Gesundheitswesen

**Med7**   
Die 100% kostenlose Praxissoftware

mit KBV-Zulassung:

- ✓ KVDT (KV-Abrechnung)
- ✓ eGK
- ✓ AVWG
- ✓ Blankoformularbedruckung
- ✓ Labordatenfernübertragung

Die Nr. 1\* Praxissoftware im Anwenderzuwachs bietet Ihnen zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte die

**größte Überraschung!**

*Das gab es noch nie!*

Erleben Sie die Sensation auf [www.med7.de](http://www.med7.de) .

\*Quelle: aktuellste Jahresinstallationsstatistiken der KBV für 2009, ausgenommen Psychotherapeuten und Ambulanzen.

Bitron GmbH Bürgeler Str. 18 A 63075 Offenbach/M Tel.: 069-8600 6850 Fax: 069-8600 68521 E-Mail: [info@bitron.de](mailto:info@bitron.de)

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Radiologie“ von Privatdozent Dr. Michael Lell, Professor Dr. Michael Uder und Privatdozent Dr. Rolf Janka mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,  
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Rubrik *Ärztblatt/Online-Fortbildung*).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Oktober-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. Oktober 2011.

## 1. Welche Aussage zur Herz-CT trifft zu?

- Die Herz-CT ist besonders geeignet zum Ausschluss von Stenosen innerhalb von Stents.
- Die Herz-CT ist die beste Methode zur Vorbereitung einer Herz-Bypass-Operation.
- Mithilfe der Herz-CT kann der Stenosegrad der Koronararterien exakt quantifiziert werden.
- Die Herz-CT ist besonders geeignet zum Ausschluss einer relevanten koronaren Herzerkrankung (KHK).
- Die Herz-CT leistet keinen wesentlichen Beitrag zur Diagnostik der KHK.

## 2. Welche Aussage zur Messung des Koronarkalks (Kalzium-Score) trifft zu?

- Der Kalzium-Score kann am strahlenärmsten mit der MRT bestimmt werden.
- Der Kalzium-Score ist ein unabhängiger Risikofaktor für ein kardiales Ereignis.
- Der Kalzium-Score ist obsolet und wird daher nicht mehr bestimmt.
- Ein niedriger Kalzium-Score spricht für eine Kalziumstoffwechselstörung.
- Der Kalzium-Score sollte bei jedem Patienten mit Verdacht auf KHK bestimmt werden.

## 3. Welche Aussage zur Kardio-MRT trifft zu?

- Mit der Kardio-MRT kann eine Myokarditis direkt dargestellt werden.
- Bei der Kardio-MRT wird in der Regel auf Kontrastmittel verzichtet.
- Die Kardio-MRT hat eine sehr gute räumliche Auflösung und wird daher in Zweifelsfällen zur Endokarditis-Diagnostik eingesetzt.
- Die Kardio-MRT ist wissenschaftliche Spielerei und wird noch nicht in der Routine eingesetzt.
- Die Kardio-MRT und die Herzechographie sind in etwa gleichwertig in ihrer klinischen Aussagekraft.

## 4. Welche Aussage trifft zur Strahlenbelastung der unterschiedlichen herzbildgebenden Verfahren zu?

- Die Kardio-CT hat eine niedrigere Strahlenbelastung als die Kardio-MRT.
- Die Kardio-MRT hat eine höhere Strahlenbelastung als die Herzechographie.
- Die Strahlenbelastung der Kardio-CT konnte in den vergangenen Jahren in etwa um den Faktor zehn reduziert werden.

- Die Kardio-CT sollte aufgrund ihrer Strahlenbelastung gar nicht durchgeführt werden.
- Kardio-CT, Kardio-MRT und Herzechographie gelten als strahlenarm und können bedenkenlos eingesetzt werden.

## 5. Welche Aussage zum „late-enhancement“ trifft zu?

- Das „late-enhancement“ ist eine probate Methode zur Darstellung der Koronararterien.
- Das „late-enhancement“ zeigt Fibroseareale innerhalb des Herzmuskels an.
- Das „late-enhancement“ wird mittels Herzechographie nach intravenöser Gabe eines Echosignalverstärkers gemessen.
- Das „late-enhancement“ wird mit schnelleren MR-Scannern nicht mehr gemessen.
- Das „late-enhancement“ ist eine teure Zusatzuntersuchung mit nur geringer Aussagekraft.

## 6. Welche Aussage zu Gefäßplaques in Koronargefäßen trifft zu?

- Gefäßplaques sollten mit der Herzechographie aufgrund der hohen zeitlichen und räumlichen Auflösung gemessen werden.

### Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung).

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

- b) Gefäßplaques sollten mit der Kardio-MRT wegen des guten Weichteilkontrasts gemessen werden.
- c) Gefäßplaques sollten mit der Kardio-CT wegen der guten Differenzierung von Kalk und Gewebe gemessen werden.
- d) Gefäßplaques sollten mit dem Herzkatheter wegen der guten zeitlichen und räumlichen Auflösung gemessen werden.
- e) Gefäßplaques sollten gar nicht gemessen werden. Entscheidend ist nur der Grad der Lumenminderung der Koronararterie.

**7. Welche Aussage zur Bildgebung bei Hypertonikern trifft zu?**

- a) Die Nierendurchblutung kann nur mithilfe der kontrastmittelgestützten MRT quantifiziert werden.
- b) Der Natriumgehalt im Gewebe kann mit der MRT bestimmt werden.
- c) Der Natriumgehalt im Gewebe entspricht demjenigen im Serum.
- d) Der Natriumgehalt im Gewebe lässt sich mit der Elastographie am genauesten bestimmen.
- e) Die Natrium-MRT lässt sich nur in vitro an Gewebeproben durchführen.

**8. Welche Aussage zur Bildgebung bei Kindern trifft zu?**

- a) Die MRT ist das primäre Untersuchungsverfahren der Wahl.
- b) Die CT ist das primäre Untersuchungsverfahren der Wahl.

- c) Interventionen sollten nur unter Durchleuchtung durchgeführt werden.
- d) CT- und MRT-Untersuchungen bei Neugeborenen und Kleinkindern werden üblicherweise in Sedierung oder Narkose durchgeführt.
- e) Die Untersuchung des kindlichen Herzens im „high-pitch mode“ führt zu einer höheren Strahlenbelastung als eine konventionelle Herz-CT.

**9. Welche Aussage ist falsch? Optionen zur Dosisreduktion in der CT sind:**

- a) Einsatz adaptiver Blenden.
- b) Röhrenstrommodulation.
- c) Iterative Rekonstruktionsverfahren.
- d) Organbezogene Röhrenstromabsenkung.
- e) Multiphasen-CT.

**10. Welche Aussage zur Dual-Energy-Bildgebung trifft zu?**

- a) Dual-Energy wird lediglich in der Thorax-Bildgebung verwendet um knöcherne Strukturen zu unterdrücken.
- b) Dual-Energy bedeutet Aufnahme eines Objektes mit hohem und niedrigem Röhrenstrom (mAs).
- c) Dual-Energy-CT kann zur Differenzierung von Gicht und anderen Arthritisformen eingesetzt werden.
- d) Mit der Dual-Energy-CT kann der Blutfluss (in ml/min) bestimmt werden.
- e) Mit der Dual-Energy sind Harnleiterkonkremente sensitiver nachweisbar.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

**Veranstaltungsnummer: 2760909003445380010**

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

**Platz für Ihren  
Barcodeaufkleber**

**Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.**

.....  
Name

.....  
Berufsbezeichnung, Titel

.....  
Straße, Hausnummer

.....  
PLZ, Ort

.....  
Fax

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# Start der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin

Anfang Juli nahm die Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ihre Arbeit auf. In einer Pressekonferenz gaben die vier Initiatoren – Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) und Bayerischer Hausärzterverband (BHÄV) – den Startschuss.

Mit einer Förderinitiative tragen BLÄK, KVB, BKG und BHÄV ihren Teil dazu bei, um den Trend eines drohenden Hausärztemangels zu stoppen. Gemeinsames Ziel ist es, die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in Bayern langfristig zu sichern und zu optimieren sowie die Zahl der Weiterbildungsverbände zu erhöhen. Die Zahlen nehmen an Dramatik zu: 23 Prozent der Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern sind älter als 60 Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei 52,5 Jahren, Nachwuchs findet sich nur noch schwer. Die Folgen: In drei bis vier Jahren wird es in ganz Bayern größere Versorgungslücken geben. Bereits jetzt bleiben auf dem Land immer öfter Praxen unbesetzt und Patientinnen und Patienten müssen immer weitere Wege und Wartezeiten in Kauf nehmen. Der Hausärztemangel ist nicht mehr ein drohendes Szenario, sondern in vielen Orten Bayerns bereits Alltag. Auch in den Krankenhäusern ist der Nachwuchsmangel sichtbar. Derzeit können in den bayerischen Kliniken über 500 Arztstellen nicht besetzt werden.

## Verbundweiterbildung

BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan erklärte nochmals die Zielsetzung einer solchen Verbundweiterbildung, das heißt die Attraktivität der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zu steigern und so einen effektiven Beitrag gegen den Hausärztemangel zu leisten. „Durch die Kooperation von Kliniken und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten soll eine kontinuierliche, nicht unterbrochene Weiterbildung ‚aus einer Hand‘ gewährleistet werden. Gemeinsam mit den Verbundpartnern und der Koordinierungsstelle stehen den interessierten Ärztinnen und Ärzten Partner zur Verfügung, um eine strukturierte und qualitativ hochwertige Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ohne große bürokratische Hindernisse zu ermöglichen.“ Die Koordinierungsstelle ist einerseits eine zentrale Anlaufstelle für Studierende, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sowie Weiterbildungsbeauftragte und -stätten und andererseits ein Initiator



Engagieren sich gemeinsam in der Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin: Romy Bürger, Dr. Max Kaplan, Dr. Dagmar Schneider, Dr. Dieter Geis, Dr. Wolfgang Krombholz und Siegfried Hasenbein (v. li.).

für neu zu gründende Weiterbildungsverbände.“ Angesiedelt ist die Koordinierungsstelle bei der BLÄK, wobei die vier Institutionen die Koordinierungsstelle anteilig finanzieren. BLÄK und KVB tragen jeweils 35 Prozent, BKG und BHÄV je 15 Prozent. Betreut wird sie von der Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dr. Dagmar Schneider, und der Dipl.-Wirtschaftsjuristin (FH) Romy Bürger.

## Hausarztverträge

Dr. Dieter Geis, BHÄV-Vorsitzender thematisierte in diesem Zusammenhang besonders die Bedeutung der Hausarztverträge: „Diese Initiative ist ein Baustein, um die flächendeckende wohnortnahe qualifizierte hausärztliche Versorgung in Bayern zu sichern und genügend Nachwuchs für den hausärztlichen Beruf zu begeistern. Aber auch die Politik und andere Organisationen müssen dringend ihre Hausarbeiten machen. So dürfen die Kassen, allen voran die AOK Bayern, nicht länger die per Gesetz vorgeschriebenen Hausarztverträge durch die Prolongierung der Vertragsverhandlungen untergraben.“

## Krankenhausinteresse

Daraufhin hatte BKG-Geschäftsführer Siegfried Hasenbein das Wort und erläuterte, warum gerade die Krankenhäuser ein hohes Interesse daran haben, dass den Patienten ein flächendeckendes Netzwerk in der Gesundheitsversorgung zur Verfügung steht. „Dazu gehört auch, die hausärztliche Versorgung nachhaltig zu sichern. Wenn Kliniken und nie-

dergelassene Ärzte bei der Weiterbildung enger kooperieren, wird auf beiden Seiten die Tätigkeit für den ärztlichen Nachwuchs attraktiver“, so Hasenbein.

## Planungssicherheit

KVB-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Krombholz betonte abschließend: „Wenn wir jetzt nicht in einer konzertierten Aktion gegensteuern, dann wird sich der Ärztemangel in wenigen Jahren zu einem kaum mehr lösbaren Problem entwickeln. Allein im Jahr 2010 wurden in Bayern mehr als 70 Praxen mangels Nachfolger geschlossen. Die fehlende Planungssicherheit beim Honorar, zunehmende bürokratische Aufwände und die Belastung durch zeitintensive Bereitschaftsdienste machen den Hausärzten gerade auf dem Lande sehr zu schaffen. Mit der Gründung der Koordinierungsstelle ist ein Schritt auf dem Weg zu einer Verbesserung der Situation zurückgelegt. Viele weitere müssen folgen.“

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Haben ihre Arbeit in der Koordinierungsstelle aufgenommen:

Dr. Dagmar Schneider, Telefon 089 4147-401,  
Romy Bürger, Telefon 089 4147-402,  
Fax 089 4147-726,  
E-Mail: koordinierungsstelle@blaek.de

# Terminverlängerung – Evaluation der ärztlichen Weiterbildung 2011

## Evaluation der Weiterbildung in Deutschland Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

Der Befragungszeitraum für die zweite Befragung Evaluation der Weiterbildung 2011 wurde um einen Monat verlängert.

- » Ende der Befragung für die Weiterbildungsbefugten (WBB):  
31. August 2011 (statt bisher 31. Juli 2011).
- » Ende der Befragung für die weiterzubildenden Ärztinnen und Ärzte (WBA):  
30. September 2011 (statt bisher 31. August 2011).

Alle Ärztinnen und Ärzte, die sich in Bayern in Weiterbildung in den durch die Evaluation erfassten Gebieten befinden, erhalten ihre Zugangsdaten zur Befragung unmittelbar von ihrer Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Seit 1. September 2011 können Weiterzubildende, die noch keine Zugangsdaten für die Befragung 2011 erhalten haben, auch an der Befragung „Evaluation der Weiterbildung“ teilnehmen.

Allerdings gibt es dafür zwei Voraussetzungen:

1. Der Weiterbilder muss von der BLÄK für die Befragung angeschrieben worden sein.
2. Der Weiterbilder hat die Weiterzubildenden nicht bis 31. August 2011 registriert/gemeldet.

Diese können sich dann seit **1. September 2011** über eine Eingabemaske im „Meine BLÄK“-Portal anmelden. Nach Anmeldung und Nennung des **derzeitigen** Weiterbilders und der **derzeitigen** Weiterbildungsstätte erhält der

Weiterzubildende die Zugangsdaten, um an der Befragung 2011 teilnehmen zu können ([www.evaluation-weiterbildung.de](http://www.evaluation-weiterbildung.de)).

Alle aktuellen Informationen zum Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ sind direkt auf der Homepage der BLÄK ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)) sowie unter [www.evaluation-weiterbildung.de](http://www.evaluation-weiterbildung.de) eingestellt.

Auch können Sie diese Karte – umseitig ausgefüllt – per Post bzw. Fax an die BLÄK senden, um nähere Informationen zu erhalten.

### Evaluation der Weiterbildung in Deutschland Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

**An die Ärztinnen und Ärzte, die sich in Bayern in Weiterbildung zum Facharzt befinden:**

Gestalten Sie Ihre Weiterbildungssituation mit! Nutzen Sie jetzt Ihre Chance und nehmen Sie an der Evaluation der Weiterbildung teil!

Ihre Zugangsdaten erhalten Sie über Ihre Bayerische Landesärztekammer im „Meine BLÄK“-Portal ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

**Alternativ können Sie diese Karte – umseitig ausgefüllt – per Post bzw. Fax an Ihre Bayerische Landesärztekammer bis spätestens 16. September 2011 senden.**

☎ Hotline-Telefon-Nr. 089 4147-192

☎ Hotline-Fax-Nr. 089 4147-280

✉ Hotline-E-Mail-Adresse: [informationszentrum@blaek.de](mailto:informationszentrum@blaek.de)

Weitere Informationen: [www.evaluation-weiterbildung.de](http://www.evaluation-weiterbildung.de) und/oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

# „Guter Darm – schlechter Darm“ und „Jung ins Alter“

Im Presseclub in Nürnberg informierte die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Mitte Juli Patienten, Angehörige und Interessierte anlässlich des Bayerischen Fortbildungskongresses light (BFK light) in zwei Bürgerforen über zwei interessante Gesundheitsthemen. Bei der Veranstaltung „Guter Darm; schlechter Darm – Wie sieht's aus?!" wurde ausführlich über Darmgesundheit und die äußerst wichtige Vorsorge-Koloskopie informiert. „Können wir die besten Jahre verlängern?“, diese Frage wurde am zweiten Tag beim Bürgerforum „Jung ins Alter“ beantwortet. Der Bayerische Rundfunk (BR) hat zu diesem Thema das „Gesundheitsgespräch“ mit Dr. Marianne Koch live in „Bayern 2“ vom Bürgerforum gesendet. Beim BFK light besuchten 670 Teilnehmer insgesamt 17 Seminare und Kurse.



Bürgerforum zum Thema Darmgesundheit mit Dr. Herbert Muschweck, Präsident Dr. Max Kaplan, Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux, BR-Moderator Werner Buchberger und Professor Dr. Hubert Stein (v. li.).

## „Guter Darm – schlechter Darm“

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK, wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass Bauchschmerzen und Verdauungsbeschwerden vielfältige Ursachen haben können. Sie könnten ein Indiz für eine lebensbedrohliche Erkrankung sein, aber auch ganz harmlose Ursachen haben. „Wichtig ist eine sorgfältige Erhebung der Krankheitsgeschichte, damit die Untersuchungen dem Krankheitsbild entsprechend durchgeführt werden können“, erläuterte Kaplan den gespannten Zuhörern. Darmkrebs sei eine der häufigsten Krebserkrankungen in den westlichen Ländern. Neben den Lebens- und Ernährungsgewohnheiten seien es insbesondere genetische Faktoren, die zur Entstehung von Darmkrebs beitragen würden. „An Darm-

krebs muss heute niemand mehr sterben, wenn er rechtzeitig entdeckt wird“, versicherte der Präsident. Jedes Jahr erkrankten in Deutschland 69.000 Menschen neu an Darmkrebs und 27.000 würden daran sterben. Anlässlich des Bürgerforums konnten die Besucher das von der Felix Burda Stiftung entwickelte Modell „Faszination Darm“ – Europas größtes Darmmodell besichtigen.

„Eine gesunde Darmflora ist der beste Garant für ein funktionierendes Immunsystem“, betonte Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK. Das könne durch gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung erreicht werden. Viel Bewegung erleichtere und fördere die Verdauung. Lux appellierte an die Zuhörer, anhaltende Darmbeschwerden unbedingt ernst zu nehmen

und einen Arzt aufzusuchen. Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen seien entscheidend, wenn es um Krankheitsvorbeugung gehe. Besonders bei Darmkrebs bestünden große Heilungschancen, wenn er früh entdeckt werde. Die Darm-Früherkennungskoloskopie könne von Männern und Frauen ab dem 55. Lebensjahr wahrgenommen werden und, bei erstmaliger Durchführung vor dem 65. Lebensjahr, nach zehn Jahren wiederholt werden. Ein erhöhtes Risiko für Darmkrebs hätten vor allem Menschen, die älter als 45 Jahre sind, Fälle von Darmkrebs in der Familie haben, Darmpolypen haben oder hatten, Blut im Stuhl feststellen, an einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung leiden, übergewichtig sind und sich wenig bewegen, rauchen oder regelmäßig größere Mengen Alkohol zu sich nehmen.



Das „Gesundheitsgespräch“ live aus dem Bürgerforum im Presseclub Nürnberg: Werner Buchberger, Dr. Philip Janda, Dr. Günter Niklewski, Dr. Heidemarie Lux, Dr. Max Kaplan, Dr. Walter Swoboda und Dr. Marianne Koch (v. li.).

Dr. Herbert Muschweck vom Klinikum Nürnberg bezeichnete die Koloskopie als „Goldstandard“ bei der Darmkrebsvorsorge. Er betonte außerdem, dass die Koloskopie den Schrecken vergangener Jahre verloren habe. Muschweck

unterstrich, wie überaus wichtig die Vorsorgeuntersuchungen seien: „Wir haben bei keiner anderen Krebsart gutartige Vorstufen, die man so gut heilen kann, wie beim Darmkrebs“. Er forderte eine noch bessere Information und

Motivation der Patienten durch die Hausärztinnen und Hausärzte, denn auf diese würden die Patienten am meisten hören.

Professor Dr. Hubert Stein vom Darmkrebszentrum Nürnberg betonte, wie wichtig ein Netzwerk aus ambulanten und stationären Spezialisten bei der Vorsorge, Diagnostik, Behandlung und Nachsorge sei.

### „Jung ins Alter“

Demografischer Wandel und medizinischer Fortschritt bringen es mit sich: Die Menschen werden heute um ein Vielfaches älter als noch vor fünfzig Jahren. Das Statistische Bundesamt errechnet: Im Jahr 2050 können Männer im Alter von 60 Jahren durchschnittlich noch 23,7 und Frauen 28,2 weitere Lebensjahre erwarten. Bekommen wir also mehr Jahre geschenkt? Dieser Frage widmete sich das zweite Bürgerforum „Jung ins Alter“. Experten und Besucher diskutierten Themen des Alters, wie: Lebensumstände von Senioren, Krankheiten und Möglichkeiten zur Prävention.

Präsident Kaplan ermutigte die Zuhörer, sich mit den Herausforderungen des Alters auseinanderzusetzen. Mit der wachsenden Gruppe der Senioren werde sich die gesellschaftliche Verantwortung immer mehr auf diese verlagern. Bereits heute sei jeder fünfte Bewohner Bayerns über 65 Jahre alt, Tendenz steigend,

#### Anzeige

PRIVATABRECHUNG  
BEREITS AB 1 %

GEMEINSAM BESSER.

ABRECHNUNGSKONZEPTE FÜR DEN ARZT

#### Sie erwarten eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistung?

Mit den Produktlinien PVS basis und PVS comfort bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Lösungen und legen somit den Grundstein für Ihre erfolgreiche Honorarabrechnung. Und das zu fairen Konditionen!

Mehr Flexibilität für Ihre Privatabrechnung.

Das PVS-Service-Zentrum  
im Arnulfpark/München!

**PVS medis**

EIN UNTERNEHMEN  
DER PVS HOLDING

[www.pvs-medis.de](http://www.pvs-medis.de)



Angeregte Diskussionen und Gespräche gab es im Rahmen des BFK light.



Gespannt hörten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Suchtforums die Vorträge der Referenten.

erklärte Kaplan. Zugleich machte er darauf aufmerksam, in welchen unterschiedlichen Verhältnissen Senioren heute leben müssten. Alte Menschen, die sozial eingebunden und aktiv seien, klagten weniger über gesundheitliche Beeinträchtigungen. Sie empfänden eine höhere Lebensqualität und -zufriedenheit. Zugleich litten Menschen jenseits der achtzig aber auch häufiger unter Krankheiten. Gesundheitliche Beschwerden und Morbidität nähmen zu und schränkten ältere Menschen immer mehr ein. Und obwohl die ältere Generation heute eine erhöhte Leistungsfähigkeit für sich verbuchen könne, steige bei Menschen über 80 Jahre die Anzahl der Krankenhausaufenthalte. Kaplan appellierte an das Publikum sich zu überlegen, wie man als Rentner die Gesellschaft unterstützen könne. Soziales Engagement und die Unterstützung anderer Hilfebedürftiger seien eine nutzbringende Beschäftigung. „Seien und bleiben Sie aktiv, stärken Sie Körper und Geist“, betonte er.

Vizepräsidentin Lux unterstrich in ihrem Statement, wie die Einstellung zum Alter von anfänglicher Angst einer positiveren Sichtweise gewichen sei: viele Publikationen und Bücher über das Alter befassten sich heute vor allem mit den positiven Aspekten der älteren Menschen. Nach den Worten des Politikers Henning Scherf „grau ist bunt“, müssten Menschen angstfrei und aktiv ihr Seniorenleben angehen. In gewohnt humoristischer Manier bezeichnet Loriot das Alter als „eine Zumutung“. Soweit müsse es nicht kommen, betonte Lux. Mit dem Wissen um die körperlichen Veränderungen im Alter und die Gesundheitsrisiken könnten Senioren heute mit einer aktiven und gesunden Lebenseinstellung ins Alter gehen. Lux warnte

davor, ewige Jugend und Gesundheit mit Pillen und Hormonen erzwingen zu wollen. Vielmehr seien eine gesunde Ernährung, Bewegung und eine lebensbejahende Einstellung zentral, um den dritten Lebensabschnitt zu seinen persönlichen besten Jahren zu machen.

„Können wir die besten Jahre verlängern?“, titelte Dr. Günter Niklewski von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Nürnberg in seinem Vortrag. Es gäbe kein Allheilmittel für gesundes Altern. Allerdings hätten Senioren selbst einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung ihres dritten Lebensabschnitts. Niklewski verwies vor allem auf die Bedeutung einer gesunden Psyche und beklagte die oftmals unzureichende psychotherapeutische Versorgung von Senioren.

Dr. Walter Swoboda, Arzt für Geriatrie am Klinikum Nürnberg, unterschied zwischen den primären Altersveränderungen, die biologisch seien, und den sekundären Altersveränderungen, die sich aus sozialem und ökonomischem Schicksal eines Menschen generierten. Beide müssten berücksichtigt werden, um die Lebenssituation eines Rentners einzuschätzen. Bei medizinischen Eingriffen im geriatrischen Bereich beobachtete Swoboda vor allem eine starke Verschiebung nach oben: Patienten, die am offenen Herzen operiert würden oder zur Dialyse gingen, seien im Durchschnitt 75 Jahre alt. Auch ein neues Hüftgelenk sollte bei einer 75-jährigen Frau noch als lebenserhaltende Maßnahme gewertet werden.

Dr. Philip Janda sprach zum Abschluss der Vorträge zum Thema „Stressmanagement im Alter“. Er verwies darauf, wie wichtig es für an-

gehende Rentner sei, sich nach einem langen Arbeitsleben, auch mental zur Ruhe zu setzen und zu lernen, einfach mal nichts zu tun. Nur durch gezielten Stressabbau und Entspannung könnten Rentner langsam loslassen und ihren neuen Lebensabschnitt befreit angehen.

Live vom Bürgerforum übertrug der BR die Radiosendung „Gesundheitsgespräch“ mit der Internistin Dr. Marianne Koch auf BR 2. Gemeinsam mit dem BR-Moderator und Leiter des Ressorts Gesundheit, Werner Buchberger, wurden mit Unterstützung der Referenten die vielen Fragen der Besucher beantwortet.

## BFK light

Der „Bayerische Fortbildungskongress light“, der am 15. und 16. Juli in der Frankenmetropole im CongressCentrum Nürnberg-West (CCN-West) stattfand, bot seinen 670 Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt 17 Kurse und Seminare. Mit 180 Gästen fand das Wiederholungs-Suchtforum, das den Titel „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ...“ trug, traditionsgemäß großen Zulauf. Auch das „1. Forum Patientensicherheit“ konnte erfolgreich ausgetragen werden. Es richtete sich an alle, die an der Thematik „Patientensicherheit“ interessiert waren. Namhafte Referenten sprachen unter anderem zu Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse, Riskmanagement, Patienten-Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRis), Critical Incident Reporting System (CIRS), Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung.

Jodok Müller und  
Sophia Pelzer (beide BLÄK)

# „Schlag den Germer“



Professor Dr. Christoph-Thomas Germer

Professor Dr. Christoph-Thomas Germer, Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik I, Universitätsklinikum Würzburg, Zentrum Operative Medizin, will seine Leidenschaft für das Fach an die Studierenden weitergeben. Dabei nimmt er das Wort „Vorlesung“ alles andere als wörtlich und setzt vielmehr auf ungewöhnliche Mittel: von der Live-Übertragung aus dem Operationssaal bis zum Diagnose-Quiz auf der Homepage. Auch das interaktive Spiel „Schlag den Germer“ im Rahmen seiner Vorlesungsreihe – analog zu der Pro-7-Sendung – findet sich in seinem Repertoire. Dabei treten Studenten gegen den Professor an und können, falls sie ihn schlagen, einen Preis gewinnen. Germer errang im Sommersemester 2010 und im Wintersemester 2010/2011 den 1. Platz in der Evaluierung der Vorlesung und erhielt 2009 den Kölliker-Lehrpreis. Das „Bayerische Ärzteblatt“ sprach mit ihm über seine Lehrtätigkeit.

„Mein Fach finde ich ja selbst faszinierend und das möchte ich auch zeigen.“ Beschreibt dieser Satz von Ihnen Ihre Motive?

Germer: Ja! Meine persönliche Begeisterung für die Chirurgie möchte ich, neben chirurgischem Wissen, den Studenten vermitteln.

Quiz, Live-Stream oder interaktive Homepage – welche besonderen Methoden und Instrumente setzen Sie ein, um Ihre Lehre interessanter zu gestalten?

Germer: Neben den genannten Methoden zeigen wir einerseits vieles aus dem Operationssaal (Live-Übertragungen, Operations-Video-Sequenzen und es kommen auch Patienten in den Hörsaal die dort vorgestellt werden), andererseits legen wir großen Wert auf die Didaktik. Hierzu werden entsprechende Flussdiagramme und Algorithmen aufgezeigt und auf der Homepage hinterlegt. Über einen fest installierten TED üben wir mit den Studenten Staatsexamensfragen – in Abwandlung zu dem Titel „Wer wird Millionär“ spielen wir dies unter dem Titel „Wer wird Arzt“.

Wie nehmen die Studierenden diese Angebote an?

Germer: Sehr gut! Obwohl die Vorlesung morgens um 8.15 Uhr beginnt ist der Hörsaal in aller Regel voll.

Warum ist es notwendig, den Nachwuchs für die Chirurgie zu begeistern?

Germer: Die operativen Fächer haben einen erheblichen Nachwuchsmangel! Nur fünf Prozent der Studienabsolventen wollen ein operatives

Fach ergreifen. Gebraucht werden aber 15 Prozent. Dabei zeigen Untersuchungen, dass sich die meisten Studenten bereits im Studium gegen ein operatives Fach entscheiden. Daher ist es unser Ziel, den Studenten die Begeisterung für unser Fach zu vermitteln.

Unterhaltungseffekte auf Kosten der Inhalte, könnten Kritiker anmerken. Was sagen Sie?

Germer: Unterhaltungseffekte auf Kosten der Inhalte dürfen natürlich nicht stattfinden. Wir behandeln in dieser Vorlesung auch sehr ernste Themen wie Palliativtherapie von onkologischen Patienten oder die Therapie der Sepsis mit ihrer nach wie vor hohen Sterblichkeit. Ich denke die richtige Mischung macht den Reiz für die Studenten aus. Studenten wollen keine reine Show, sie wollen Wissensvermittlung unter Ausnutzung moderner Medien und gleichzeitig keine todlangweilige Vorlesung. Dies versuchen wir zu verwirklichen.

Maßgeblich für die Berufung eines Professors ist seine wissenschaftliche Leistung, die Anzahl der Publikationen und weniger die Qualität seiner Vorlesungen. Müsste sich da nicht etwas ändern?

Germer: Am Universitätsklinikum Würzburg werden die Vorlesungen regelmäßig von den Studenten evaluiert. In zunehmenden Maßen wird auch die Lehrleistung von Hochschullehrern in die Bewertung von Berufungen einbezogen. Allerdings ist die Qualität der Lehre sehr schwer messbar. Prinzipiell gibt es Fächer, die alleine von ihren Inhalten für die Studenten von mehr Interesse sind als andere. Dies hat

aber nichts mit der Qualität der Lehre zu tun. Dennoch ist es aus meiner Sicht essenziell, dass sich Hochschullehrer um die Qualität ihrer Lehre und um ihre Studenten bemühen.

Orientieren Sie sich an der amerikanischen Idee des „role-model“?

Germer: Das Deutsche Wort „Vorbild“ gibt nur unzureichend wieder was die Amerikaner unter „role-model“ verstehen. Ohne Frage aber hängt die Begeisterung für ein Fach nicht alleine von dessen Inhalten, sondern auch von denjenigen, die das Fach vertreten ab. Je mehr es einem Hochschullehrer gelingt, Studenten für sein Fach zu begeistern, umso eher werden sich diese in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit für dieses Fach entscheiden.

Docendo discimus – durch Lehren lernen wir. Was nehmen Sie für sich mit?

Germer: Für mich nehme ich mit, dass es auch heute noch möglich ist, Studenten zu begeistern und zu motivieren. Der Aufwand der hierfür betrieben wird, lohnt sich in jedem Fall. Das lässt mich die Hoffnung haben, dass wir auch zukünftig genügend Ärzte zu guten Chirurgen ausbilden können.

Mehr Informationen unter [www.chirurgievorlesung-wuerzburg.de](http://www.chirurgievorlesung-wuerzburg.de)

Danke für das Gespräch.  
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal, BLÄK.

# Datenschutz = Schutz des Patienten vor dem Wissen des Arztes?

In der Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder am 16./17. März 2011 haben diese eine „Orientierungshilfe Krankenhausinformationssysteme“<sup>1</sup> verabschiedet<sup>2</sup>. Grundsätzlich ist ein einheitliches Vorgehen der obersten Datenschützer unabhängig vom Bundesland zu begrüßen, um unterschiedliche Kriterien je Bundesland zu reduzieren und den Softwareherstellern gegenüber mehr Klarheit zu schaffen. Etlliche Punkte finden breite Zustimmung, andere werden von vielen kritisch gesehen. Einige der Organisationen, die die Krankenhäuser oder auch die Softwarehersteller vertreten, haben zum Teil schon umfangreich Stellung genommen, zum Beispiel die Bayerische und Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Arbeitsgemeinschaft kommunaler Großkrankenhäuser, die Sana Kliniken oder der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen. Auch einzelne Krankenhäuser haben sich schon geäußert, wie zum Beispiel die Unikliniken in Bonn und Mannheim. Eine offizielle Stellungnahme der ärztlichen Selbstverwaltungsinstitutionen ist nach Auskunft der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) derzeit in Bearbeitung, da die verabschiedete Ausgestaltung der Datenschutzgesetze erhebliche Auswirkungen auf die tägliche Arbeit am Patientenbett haben wird. Exemplarisch möchten wir hier nur einige bedenkenswerte Punkte ansprechen.

» Eine Aufnahmekraft darf bei Aufnahme nur erfahren, ob ein Patient schon einmal stationär war, behandelnde Funktionseinheiten dürfen nur in einem bestimmten Fall offenbart werden. Dieses Vorgehen macht allenfalls Sinn, wenn der Folgeaufenthalt in eine andere Fachabteilung führt und überhaupt nichts mit dem Voraufenthalt zu tun hat. Ist das nicht der Fall, kommen zum Beispiel chronisch Kranke mit einer erneuten Verschlechterung ihres Leidens wieder zur Aufnahme oder handelt es sich gar um eine Komplikation eines Voraufenthaltes (Chemotherapie!), ist es sinnvoll, sie wieder in „ihre“ Abteilung zu verlegen, um Zeit- und Wissensverlust zu vermeiden. Das ist bestenfalls noch zufällig möglich, wenn die Aufnahmekraft die Voraufenthalte nicht sehen darf. Konsequenterweise ist für die



Foto: m.schuckart – Fotolia.com

Aufnahmekraft auch der Zugriff auf medizinische Daten nicht zulässig, was einerseits gut nachvollziehbar ist. Interessanterweise sind andererseits aber „Warnhinweise auf die Trägerschaft multiresistenter Keime“ möglich, was bei der administrativen Aufnahme eher stigmatisierend als nützlich sein dürfte und aus juristischen Gründen durchaus fragwürdig erscheint<sup>3</sup>.

» Hat der Patient der Nutzung seiner Vordaten widersprochen, muss ihn der behandelnde Arzt im Anschluss auf das potenzielle Risiko einer Fehlbehandlung hinweisen – ein Zusatzaufwand, der den Arzt aber trotzdem nicht entlastet und aus der Haftung nimmt. Um die nötige Sicherheit ohne Kenntnis der Vordaten zu erhalten und Behandlungsrisiken zu minimieren, sind daher oft weitere Untersuchungen (eventuell Doppeluntersuchungen!) nötig, die selbst ein Risiko darstellen und die Dauer des Aufenthalts in die Länge ziehen.

» Liegt der Patient dann auf Station, hat der Stationsarzt und das betreuende Pflegepersonal Zugriff auf seine aktuellen Daten. Dienstärzte im Spät- und Nachtdienst erhalten zeitweise erweiterte Zugriffsrechte, soweit dies für die Erfüllung ihrer Dienste

nötig ist. Das klingt durchaus plausibel, für den Dienstarzt ändert sich in der Praxis offensichtlich nichts. Das Problem ist das „zeitweise“: der Dienstarzt, der von einer anderen Station kommt, erhält also nur für diesen einen Dienst die nötige Berechtigung, dann muss sie ihm wieder entzogen werden. Mit anderen Worten: der komplette Dienstplan muss auch in der komplexen Berechtigungsstruktur eines Krankenhausinformationssystems hinterlegt werden! Gleiches gilt übrigens auch für Springer beim Pflegepersonal. Das wird keine zentrale Serviceabteilung übernehmen, das wird wohl eher die ärztlichen und pflegerischen Dienstplaner vor Ort treffen.

<sup>1</sup> [www.datenschutz-bayern.de/technik/orientoh-kis.pdf](http://www.datenschutz-bayern.de/technik/orientoh-kis.pdf) (5.7.11).

<sup>2</sup> [www.datenschutz-bayern.de/dsbk-ent/DSK\\_81-KIS.pdf](http://www.datenschutz-bayern.de/dsbk-ent/DSK_81-KIS.pdf) (5.7.11).

<sup>3</sup> Bessler S., *Multiresistente Erreger contra ärztliche Schweigepflicht. Krankenhaushygiene up2date 2011; 6(2):153-169.*

<sup>4</sup> Menzel H.-J., *Selbstbestimmung hat Vorrang vor dem Effizienzinteresse. Dtsch Ärztebl 2011; 108(25): A1419-23*

- » Fachrichtungsübergreifende Funktionen (zum Beispiel Operation, Diagnostik) erhalten Zugriff durch individuelle Zuweisung oder Patientenkontakt. Wer schon in großen Funktionsabteilungen gearbeitet hat, kann sich vorstellen, was es heißt, wenn Leistungsanforderer Patienten persönlich dem Untersucher zuweisen sollen. Richtig schwierig wird es dann, wenn dieser Untersucher auch noch kurzfristig ausfällt und sonst niemand Zugriff auf seine Patientenliste hat.
- » Große Krankenhäuser bestehen mittlerweile aus unterschiedlichen selbstständigen Einheiten. Ein gemeinsamer Datenbestand ist nicht (mehr) zulässig, es muss eine klare Trennung zumindest in Mandanten erfolgen. Die gesundheitspolitisch geforderte enge Verzahnung zwischen stationär und ambulant wird administrativ erschwert. Die beiden Sektoren wissen erst einmal nichts voneinander, der Patient muss sie informieren. Stimmt er dann zu, ist natürlich wieder ein Zugriff in den anderen Sektor möglich – mit erneuter Anmeldung, Datenübernahme, usw.

Anzeige



sprechstundenhilfe.com  
Wir verarztet Ihr Telefon

## Durchgängige telefonische Erreichbarkeit Ihrer Praxis!

Mit einer prof. Anrufannahme und Terminvergabe durch medizinische Fachangestellte.

### Ihre Vorteile

- ▶ Höhere Patientenzufriedenheit und Patientenbindung.
- ▶ Ruhiges Arbeiten in der Praxis – Professionelle Außenwirkung.
- ▶ Schneller Aufbau eines Patientenstammes.
- ▶ Effiziente Praxisführung – mehr Honorar.

Testen Sie 14 Tage kostenlos. Tel.: **0800-5890265**  
E-Mail: [info@sprechstundenhilfe.com](mailto:info@sprechstundenhilfe.com) \* zzgl. MwSt.

„Selbstbestimmung hat Vorrang vor dem Effizienzinteresse“ hat der stellvertretende Datenschutzbeauftragte aus Hamburg formuliert<sup>4</sup>. Aber müssen wir nicht auch fragen, wo das Interesse des Patienten liegt? Werden hier wirklich laufend Patienteninteressen der (von der Politik vehement geforderten) Effizienzsteigerung geopfert? Sicher nicht. Weitaus die meisten Patienten kommen wieder in das gleiche Krankenhaus, weil sie sich dort gut aufgehoben fühlen, effektiv und effizient von den Ärzten und dem Pflegepersonal in bester Qualität behandelt wurden. Weil das so bleiben soll, haben sie nichts gegen den Zugriff auf Vordaten, viel mehr haben sie gegen immer neue administra-

tive Hürden, die dem Pflege- und dem ärztlichen Personal weitere Zeit kosten, die dann wiederum bei ihnen am Krankenbett fehlt. Und Patienten, die aus den verschiedensten Gründen keinen Zugriff auf ihre Historie wünschen? Die sind auch jetzt schon lieber in ein anderes Krankenhaus gegangen oder haben den Hausarzt gewechselt.

In der Gesamtsicht ist das Ziel, für alle Bundesländer eine einheitliche Messlatte zu definieren, ein deutlicher Fortschritt, der unbedingt zu begrüßen ist. Ein engagiertes Einbringen der ärztlichen Selbstverwaltung und Verbände in den bisher „arztfrei“ erfolgten Diskurs ist nötig.

### Autoren

*Dr. Theo Denzel, MHBA, IV-Koordinator und Oberarzt, Dr. Alfred Estelmann, Vorstand, Dr. Heidemarie Lux, Oberärztin, Vizepräsidentin der BLÄK, Helmut Schlegel, Leiter IT, alle Klinikum Nürnberg.*

*Anschrift für die Verfasser:*

*Dr. Theo Denzel, MHBA, Klinikum Nürnberg, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90419 Nürnberg,  
E-Mail: [denzel@klinikum-nuernberg.de](mailto:denzel@klinikum-nuernberg.de)*

**Malaria  
besiegen.  
Ein Netz ist  
ein Anfang.**

Jährlich sterben über eine Million Menschen an Malaria. Netze und Medikamente helfen.

**Schenken Sie Gesundheit.  
Fordern Sie kostenlos Infos an:**  
action medeor e. V.  
St. Töniser Str. 21  
47918 Tönisvorst  
Tel: 0 21 56-9 78 80  
[www.medeor.de](http://www.medeor.de)



Deutsches Medikamenten-Hilfswerk  
**MEDEOR. HILFE IM PAKET.**

## Kein Täter werden

„Lieben Sie Kinder mehr als Ihnen lieb ist?“, titelt die Broschüre des Präventionsprojekts „Kein Täter werden Bayern“, das die Universität Regensburg seit einem Jahr fördert und damit den Hebel an der richtigen Stelle setzt: in der Prävention. Sexueller Missbrauch an Kindern ist seither ein problematisches Thema. Umso mehr müssen von Pädophilie potenziell Betroffene unterstützt und behandelt werden.

Bereits im Jahr 2005 hat die Berliner Charité das Pilotprojekt ins Leben gerufen. Nach Einrichtung einer Beratungsstelle in Kiel 2009, erhalten Männer mit pädophilen Neigungen



lieben sie kinder mehr als ihnen lieb ist?

**es gibt hilfe!  
kostenlos und unter schweigepflicht.**

sexualwissenschaftliche ambulanz der universität regensburg

telefon: 0941/94 11 088

[www.kein-taeter-werden-bayern.de](http://www.kein-taeter-werden-bayern.de)



seit vergangenem Jahr auch in Bayern Hilfe und Beratung. Die sexualwissenschaftliche Ambulanz der Universität Regensburg erhofft sich so, Sexualstraftaten an Kindern und Jugendlichen bereits im Vorfeld verhindern zu können. Bislang gab es keine therapeutischen Angebote für betroffene Männer, die zwar pädophil veranlagt sind, aber noch keine Straftat begangen haben. Das ist nun anders. Das Präventionsprojekt richtet sich an Männer, die bisher noch nicht wegen sexueller Übergriffe in Erscheinung getreten sind, aber aufgrund einer sexuellen Neigung gegenüber Kindern die Sorge haben, sich an ihnen zu vergehen. Auch Männer, die bereits sexuelle Übergriffe begangen haben, hierfür aber nicht strafrechtlich belangt wurden, erhalten Beratung. Die Hilfe ist kostenlos, das Personal steht unter Schweigepflicht. Auch Jugendliche können auf das Beratungsangebot zurückgreifen, wenn ihre Eltern einverstanden sind.

In einer Therapie sollen Betroffene lernen, das eigene Verhalten so zu kontrollieren, dass es zu keinem sexuellen Übergriff auf Kinder kommen kann. Die Behandlung erfolgt nach dem so genannten „multimodalen“ Ansatz. Sie umfasst Elemente der kognitiven Verhaltenstherapie, der Sexualtherapie und der medikamentösen

Betreuung. Ziel soll sein, die „skills“ für die Kontrolle sexueller Impulse gezielter zu steuern. Betroffene werden in Einzel- oder Gruppentherapie behandelt. Grundsätzlich sollen die Behandlungsmethoden an den individuellen Bedürfnissen des Probanden ausgerichtet werden. Weitere Infos finden Sie unter: [www.kein-taeter-werden-bayern.de](http://www.kein-taeter-werden-bayern.de).

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Infektionshygiene

Arztpraxen unterliegen der infektionshygienischen Überwachung durch den öffentlichen Gesundheitsdienst. Überprüfungen werden anlassbezogen, zum Beispiel Beschwerden aus der Bevölkerung, oder als Stichproben durchgeführt. Informationen zur Infektionshygiene finden Sie unter anderem im Internet unter [www.muenchen.de/Infektionshygiene](http://www.muenchen.de/Infektionshygiene) oder auch in der Ausgabe 6/2010 PROFUND, Seite 26 ff., der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns unter [www.kvb.de/fileadmin/data/dokumente/Presse/Publikationen/PROFUND\\_06\\_2010/KVB-PROFUND-6-2010.pdf](http://www.kvb.de/fileadmin/data/dokumente/Presse/Publikationen/PROFUND_06_2010/KVB-PROFUND-6-2010.pdf)

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Vorwurf der Falschabrechnung abwegig



Bayerische  
Krankenhausgesellschaft e.V.

Die bayerischen Krankenhäuser wehren sich gegen den Vorwurf, sie würden den Krankenkassen überhöhte Rechnungen stellen. Im Münchner PresseClub bezeichnete die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) Ende Juli die Vorwürfe, wonach nahezu jede zweite Krankenhausrechnung falsch sei, als unwahr und kränkend. Die BKG kündigte an, dass die Kliniken sich künftig gegen unberechtigte Rechnungskürzungen wehren und ihre berechtigten Ansprüche vor Gericht durchsetzen werden. 1.400 Klagen gegen Rechnungskürzungen seien bereits auf dem Weg zu den Sozialgerichten.

Siegfried Hasenbein, BKG-Geschäftsführer, wies darauf hin, dass die Krankenkassen in Bayern derzeit rund elf Prozent aller Krankenhausrechnungen nachprüften. Bei 2,8 Millionen Krankenhauspatienten jährlich bedeute dies einen gigantischen Aufwand von zirka 300.000 Prüfverfahren. Der Anteil der gekürzten Rechnungen gemessen an der Gesamtzahl betrage vier Prozent, wobei davon noch ein erheblicher Teil zu Unrecht erfolge. Die Behauptung, jede zweite Rechnung sei falsch, sei deshalb abwegig. Bislang hätten viele Kliniken den zeit- und kostenaufwändigen Weg von gerichtlichen Auseinandersetzungen vermieden, doch künftig werde man die Ansprüche durchsetzen. Als irreführend bezeichnete die BKG die Darstellung der Krankenkassen, dass die Komplexität des Abrechnungssystems häufigster Anlass für fehlerhafte Rechnungen sei. Vielmehr würden die Kassen Monate nach der Akutbehandlung die Notwendigkeit der im Krankenhaus erbrachten Leistungen in Abrede stellen. Heftig kritisierte die BKG, dass die Kassen den Weg des Dialogs verlassen haben und nur noch anhand schriftlicher Unterlagen vom „grünen Tisch aus“ geprüft werde. Ziel seien möglichst viele Rechnungskürzungen. Aus der Anonymität heraus ohne fachlichen Austausch mit den Krankenhausärzten lasse sich dies leichter erreichen. Besonders übel stößt der BKG auf, dass die Vorgabe, die Ausgaben zu minimieren, dominiere und medizinische Erfordernisse sowie die individuellen Bedürfnisse des Patienten immer mehr in den Hintergrund geraten.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## 70. Bayerischer Ärztetag in München vom 14. bis 16. Oktober 2011

### Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

#### Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung
2. Berichte
3. Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. November 2001, zuletzt geändert durch Beschlüsse vom 17. Oktober 2010
4. Änderung der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 11. Oktober 2009
5. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
6. Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 2007 nach den Beschlüssen des 114. Deutschen Ärztetages 2011 in Kiel
7. Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17. Oktober 2010
8. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 115. Deutschen Ärztetag in Nürnberg (22. bis 25. Mai 2012)
9. Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2013

#### Auftaktveranstaltung des 70. Bayerischen Ärztetages 2011 in München

am Freitag, 14. Oktober 2011 – 18 Uhr  
in der Wappenhalle München, Messe-München/Riem, Konrad-Zuse-Platz 8, 81829 München

#### Grußworte

Joachim Lorenz, Referat für Gesundheit und Umwelt, Landeshauptstadt München  
Dr. Markus Söder, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

#### Moderiertes Podiumsgespräch

„Heilkunde – wie viel Arzt muss sein?“

Schlussstatement – Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Empfang im Foyer vor und nach der Veranstaltung

### Zukünftige Qualitätssicherung von Knochendichtemesseinrichtungen

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat unsere Ärztliche Stelle gemäß § 17 Röntgenverordnung (RöV) mit Schreiben vom 10. Juni 2010 angewiesen, zukünftig auch Knochendichtemesseinrichtungen in ihre Überprüfungstätigkeit einzubeziehen. Dazu wurde uns eine Liste aller ausschließlich **außerhalb** der vertragsärztlichen Versorgung genutzten Geräte übergeben. Bei der Ärztlichen Stelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns werden parallel dazu alle dort gemeldeten vertragsärztlich genutzten Geräte überprüft.

Gegenstand der Überprüfung sind einerseits die physikalisch-technische Qualitätssicherung dieser Geräte und andererseits die Indikationsstellung und die patientenbezogene Bewertung der Messergebnisse.

Zur Vorbereitung auf diese Überprüfung finden Sie auf unserer Internetseite [www.blaek.de](http://www.blaek.de) unter Ärztliche Stellen – Osteodensitometrie zwei Dokumente zum Download:

- » ein Muster eines Anamnesebogens, der von unserer Ärztlichen Stelle erarbeitet wurde, und
- » eine Liste anerkannter rechtfertigender Indikationen, die vom Zentralen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Stellen mit dem

Dachverband Osteologie e. V. abgestimmt und von unserer Ärztlichen Stelle Bayerns nochmals überarbeitet wurde.

Auf der Basis dieser beiden Dokumente wird die Ärztliche Stelle zukünftig die eingereichten Patientenunterlagen beurteilen.

Die Ärztliche Stelle wird im Herbst 2011 mit der Überprüfung der Knochendichtemesseinrichtungen beginnen und diese danach gemäß RöV im vorgesehenen Zweijahresrhythmus fortsetzen.

Sie haben noch Fragen? Rufen Sie uns an.

Bayerische Landesärztekammer, Ärztliche Stelle gemäß § 17a RöV – Osteodensitometrie

Technik: Andrea Leberle, Telefon 089 4147-474, E-Mail: [a.leberle@blaek.de](mailto:a.leberle@blaek.de)

Verwaltung: Waltraud Roiger, Telefon 089 4147-736, E-Mail: [w.roiger@blaek.de](mailto:w.roiger@blaek.de)

#### Anzeige

**ALPINION**  
MEDICAL DEUTSCHLAND

**Erleben Sie überragendes Design im Ultraschall und die beste Bildqualität seiner Klasse!**

**Jetzt kennenlernen und testen! Sichern Sie sich Sonderkonditionen als Referenzarzt!**

Info unter 089-36103035  
[www.alpinion-medical.de](http://www.alpinion-medical.de)

product design award 2011  
red dot design award winner 2011

## Betriebsrente für Medizinische Fachangestellte – Förderung der Gesundheitsrente

Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen und Auszubildende haben seit April 2008 einen Anspruch auf einen Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersversorgung. Dieser Beitrag wird gemäß Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung vom 20. Januar 2011 ab dem 1. Juli 2011 für alle Arbeitnehmerinnengruppen um 10 Euro erhöht.

Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersvorsorge	Vollzeitkraft + Teilzeitkraft ab 18 Stunden monatlich	Teilzeitkraft monatlich	Auszubildende monatlich (nach der Probezeit)
Pflichtbeitrag <b>ohne</b> vermögenswirksame Leistungen	30 €	20 €	30 €
Pflichtbeitrag <b>plus</b> vermögenswirksame Leistungen (30 €/15 €) + Beitrag von 6 € bzw. 3 €, den der Arbeitgeber an Sozialabgaben spart	66 €	38 €	48 €
Zusätzlicher Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 20 Prozent des Entgeltumwandlungsbetrages (mindestens 10 €) möglich.			

Tabelle: Die tariflichen Regelungen (ab 1. Juli 2011) im Überblick.

## Sommer-Gespräch 2011



Über hundert Gäste genossen einen spannenden aber entspannten Sommerabend bei guter Stimmung im Foyer und im Garten der Bayerischen Landesärztekammer anlässlich des „Sommer-Gesprächs 2011“ und nahmen die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit Politikern, Akteuren des Gesundheitswesens und der Medien wahr.

## Migration und Gesundheit besser in Einklang bringen

Dies geht aus dem Bericht „Gesundheit und Migration“ hervor, den das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit Anfang Juli in München vorstellte. Wegen Sprachbarrieren wechselten Menschen mit Migrationshintergrund öfter den Arzt, seien häufiger adipös und gingen seltener zu Vorsorgeuntersuchungen als die Deutschen. Laut Bericht leben in Bayern rund 2,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, von denen die meisten nicht genügend in das Gesundheitssystem integriert seien.

Etwa 40 Prozent der Migrantinnen und Migranten in Bayern schätzten ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein, heißt es. Dies unterscheidet sich nicht von der deutschen Bevölkerung. Zugleich weist der Bericht auf die geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Deutschen und Migranten hin: Rund 30 Prozent der Migrantinnen geben an, sich gesundheitlich schlecht zu fühlen, während bei den deutschen Frauen nur etwa 15 Prozent einen schlechten Gesundheitszustand beklagen. Die Einschätzung des Gesundheitszustandes sei maßgeblich von kulturellen Faktoren beeinflusst, erklärte Staatssekretärin Melanie Huml (CSU). Zudem habe die Selbsteinschätzung der Gesundheit einen hohen Vorhersagewert für die künftige Entwicklung der tatsächlichen Gesundheit. Wegen eines meist niedrigeren Sozialstatus hätten Menschen mit Migrationshintergrund ein höheres Risiko für bestimmte Krankheiten. Rauchverhalten und Alkoholkonsum variierten stark nach Herkunftsland. Während Migranten häufiger zur Zigarette griffen, konsumierten die Deutschen durchschnittlich mehr Alkohol. Frauen mit Migrationshintergrund achteten im Durchschnitt weniger auf ihre Gesundheit.

Die Unterschiede im Umgang mit Gesundheit müssten langfristig aufgehoben werden. „Es gilt, die allgemeine Integration von Migrantinnen und Migranten zu verbessern“, betonte Huml. Hier müsse im Bildungsbereich und bei den Sprachkenntnissen angesetzt werden. Auf diese Weise würden Zugangs- und Sprachprobleme bei der gesundheitlichen Versorgung verringert. Huml appellierte an alle Menschen mit Migrationshintergrund, die Chance zum Erwerb der deutschen Sprache zu nutzen.

Einen Vorreiter bildet das Projekt „MiMi“, abgeleitet aus „von Migranten für Migranten“. Die Initiative unterstützt den interkulturellen Austausch und leistet gesundheitliche Aufklärung.



Wollen die Integration von Migranten in das Gesundheitssystem fördern: Dr. Joseph Kuhn, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Staatssekretärin Melanie Huml und Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover (v. li.).

Gut integrierte Migranten vermitteln ihren weniger sprachkundigen Landsleuten die notwendigen Kenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Eine Broschüre – erschienen in 15 Sprachen – enthält die wichtigsten Informationen rund um Früherkennung, Vorsorge und alle Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen. Die Broschüre steht unter [www.stmug.bayern.de/gesundheitsaufklaerung\\_vorbeugung/giba/projekte/mimi.htm](http://www.stmug.bayern.de/gesundheitsaufklaerung_vorbeugung/giba/projekte/mimi.htm) zum Download bereit. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit fördert das Projekt seit 2008 mit über 200.000 Euro.

Der Bayerische Bericht „Gesundheit und Migration“, den das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) erstellt hat, ist im Internet unter [www.lgl.bayern.de/publikationen/index.htm#gesundheitsberichterstattung](http://www.lgl.bayern.de/publikationen/index.htm#gesundheitsberichterstattung) verfügbar.

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

## Arzneimittel und Medizinprodukte

Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten“). Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

## Datenschutz im Praxisalltag – Einwilligungserklärung nötig!

Das Szenario: Ein Patient wird vom Hausarzt zu einem Facharzt überwiesen. Zum vereinbarten Termin beim fachärztlichen Kollegen sollen die Befundunterlagen vorliegen. Häufig nimmt der Patient die bei seinem Hausarzt vorliegenden Befunde zusammen mit der Überweisung selbst zum Untersuchungstermin beim Facharzt mit und der Facharzt kann dem Patienten den fachärztlichen Befundbericht für den Hausarzt gleich wieder mitgeben. So weit – so gut. Dient aber der gemeinsame Patient nicht als „Kurier“ zwischen Haus- und Facharzt, sondern will sich der Arzt moderner Kommunikationsmedien bedienen, tangiert der Vorgang der Befunderhebung und -übermittlung eine Reihe von datenschutzrechtlichen Regelungen, die jeder Arzt – ob Hausarzt oder Facharzt – kennen sollte. Es empfiehlt sich daher bei der Erstbehandlung des Patienten diesen eine Einwilligungserklärung in die Datenübermittlung nach § 73 Absatz 1b Sozialgesetzbuch V (SGB V) unterschreiben zu lassen. Einen Überblick und praktische Tipps zur Erklärung bietet der Beitrag vom Justiziar der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Herbert Schiller, „Anforderung und Übermittlung von Befunden nur mit Einwilligung des Patienten“, den wir bereits im *Bayerischen Ärzteblatt* 1-2/2009, Seite 20 ff. veröffentlicht hatten.

Die Redaktion

## Berichtigung

Leider hat sich auf Seite 407 des *Bayerischen Ärzteblatts* 7-8/2011 ein Fehler eingeschlichen. Der Titel des Vortrags des Vorsitzenden der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, Oberbürgermeister Franz Stumpf, heißt „Kompetenz der Krankenhäuser sektorübergreifend nutzen“.

Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

Anzeige

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
Constanze Herr\*

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität.  
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte

\*\* Wichertstraße 45  
10439 Berlin

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
Fax 030-266 79 661  
[Kanzlei@anwalt.info](mailto:Kanzlei@anwalt.info)

## Hausarztmedizin

Durch die Gründung des Vereins zur „Förderung der Hausarztmedizin in Bayern e. V.“ Ende Juni 2011 soll die gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf die wichtigen Anliegen der Hausarztmedizin in Bayern gerichtet werden. „Um auch in Zukunft eine attraktive Hausarztmedizin besonders im ländlichen Bereich sicherzustellen, bedarf es vielfältiger Anstrengungen, die bei der akademischen Ausbildung der Medizinstudenten an Hochschulen in Bayern beginnen und sich bis in die Zeit der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin erstrecken müssen“, heißt es in einer Erklärung. Insbesondere Hausarztmedizin könne nur dort gelehrt und gelernt werden, wo sie tagtäglich stattfindet. Junge Studierende sollten aus diesem Grunde mehr als bisher dazu ermuntert und befähigt werden, während ihrer universitären Ausbildung möglichst viele Praxisphasen bei einem Hausarzt abzuleisten. Dazu bedarf es einer umfassenden, auch finanziellen Unterstützung, welche die Universitäten zurzeit nicht leisten könnten. Auch die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin müsse sich den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen stellen. Um die Hausarztmedizin gerade in ländlichen Gebieten attraktiv zu machen, bedürfe es neben familienfreundlicher Arbeitsverhältnisse und administrativen Entlastungen auch einer zeitlich und inhaltlich klar strukturierten Weiterbildung. Dazu gehöre eine bestmögliche praktische und eine fundierte curriculare theoretische Ausbildung.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Peter Landendörfer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Heiligenstadt, Lehrbeauftragter am Institut für Allgemeinmedizin der Technischen Universität München (TUM), zum 2. Vorsitzenden Dr. Georg Stürmer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Wiesentheid, zum Schriftführer Dr. Wolfgang Blank, Allgemeinarzt in Kirchberg, Leiter der Lehre Allgemeinmedizin an der TUM gewählt. Melanie Huml, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, fungiert als Beisitzerin. Universitätsprofessor Dr. Antonius Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin an der TUM ist Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats.

*Dagmar Nedbal (BLÄK)*

## Organspendepreis für bayerische Krankenhäuser

Das Universitätsklinikum Regensburg, das Städtische Klinikum München – Klinikum Schwabing und das Juliusspital Würzburg erhalten für ihr besonderes Engagement in der Organspende im Jahr 2010 den Bayerischen Organspendepreis.

Gesundheitsminister Dr. Markus Söder und Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach, Geschäftsführender Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), überreichten die Ehrungen Ende Juli auf der 11. Jahrestagung der bayerischen Transplantationsbeauftragten in München. „In unserer Gesellschaft muss die Organspende zum Normalfall werden“, betonte

Söder. Die geehrten Kliniken hätten ihre Verantwortung für die Patientinnen und Patienten auf der Warteliste gezeigt und die Organspende in den Klinikalltag fest integriert. Kriterien für die Vergabe des Bayerischen Organspendepreises seien die Unterstützung der Transplantationsbeauftragten durch die Klinikleitungen, die Fortbildung des Klinikpersonals sowie die Erarbeitung von Leitlinien und Verfahrensschritten für den Akutfall Organspende. Die ausgezeichneten Kliniken hätten hier besonderes Engagement gezeigt.

*Sophia Pelzer (BLÄK)*



*Preisträger des diesjährigen Organspendepreises für außerordentliche Leistungen in der Organtransplantation 2010: Professor Dr. Dieter Daub, Geschäftsführer Städtisches Klinikum München – Klinikum Schwabing; Dipl.-Kfm. Klaus Fischer, Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Regensburg; Professor Dr. Thomas Bein, Leiter Operative Intensivstation des Universitätsklinikums Regensburg und Transplantationsbeauftragter; Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach; Staatsminister Dr. Markus Söder; Dr. Eva Greiner-Marko, Ärztliche Leitung Städtisches Klinikum München – Klinikum Schwabing; Dr. Bertrand Hirl, Facharzt für Anästhesiologie und Transplantationsbeauftragter, Städtisches Klinikum München – Klinikum Schwabing; Günter Milla, Leiter Pflege- und Servicemanagement Städtisches Klinikum München – Klinikum Schwabing; Dr. Dr. Matthias Pfau, Oberarzt und Transplantationsbeauftragter, Neurologische Abteilung, Juliusspital Würzburg; Wolfgang Popp, Leiter des Juliusspitals Würzburg (v. li.).*

## Gremien der Bundesärztekammer (BÄK)

Anlässlich des 114. Deutschen Ärztetages in Kiel wurden Präsident Dr. Max Kaplan und Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann in folgende BÄK-Gremien gewählt:

Dr. Max Kaplan als „ordentliches Mitglied“ des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung sowie in den Vorstand der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin. Dr. Klaus Ottmann in den Vorstand der Deutschen Akademie der Gebietsärzte.

*Herzlichen Glückwunsch!*



Wollen die Integration von Migranten in das Gesundheitssystem fördern: Dr. Joseph Kuhn, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Staatssekretärin Melanie Huml und Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover (v. li.).

Gut integrierte Migranten vermitteln ihren weniger sprachkundigen Landsleuten die notwendigen Kenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Eine Broschüre – erschienen in 15 Sprachen – enthält die wichtigsten Informationen rund um Früherkennung, Vorsorge und alle Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen. Die Broschüre steht unter [www.stmug.bayern.de/gesundheitsaufklaerung\\_vorbeugung/giba/projekte/mimi.htm](http://www.stmug.bayern.de/gesundheitsaufklaerung_vorbeugung/giba/projekte/mimi.htm) zum Download bereit. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit fördert das Projekt seit 2008 mit über 200.000 Euro.

Der Bayerische Bericht „Gesundheit und Migration“, den das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) erstellt hat, ist im Internet unter [www.lgl.bayern.de/publikationen/index.htm#gesundheitsberichterstattung](http://www.lgl.bayern.de/publikationen/index.htm#gesundheitsberichterstattung) verfügbar.

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

## Arzneimittel und Medizinprodukte

Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten“). Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

## Datenschutz im Praxisalltag – Einwilligungserklärung nötig!

Das Szenario: Ein Patient wird vom Hausarzt zu einem Facharzt überwiesen. Zum vereinbarten Termin beim fachärztlichen Kollegen sollen die Befundunterlagen vorliegen. Häufig nimmt der Patient die bei seinem Hausarzt vorliegenden Befunde zusammen mit der Überweisung selbst zum Untersuchungstermin beim Facharzt mit und der Facharzt kann dem Patienten den fachärztlichen Befundbericht für den Hausarzt gleich wieder mitgeben. So weit – so gut. Dient aber der gemeinsame Patient nicht als „Kurier“ zwischen Haus- und Facharzt, sondern will sich der Arzt moderner Kommunikationsmedien bedienen, tangiert der Vorgang der Befunderhebung und -übermittlung eine Reihe von datenschutzrechtlichen Regelungen, die jeder Arzt – ob Hausarzt oder Facharzt – kennen sollte. Es empfiehlt sich daher bei der Erstbehandlung des Patienten diesen eine Einwilligungserklärung in die Datenübermittlung nach § 73 Absatz 1b Sozialgesetzbuch V (SGB V) unterschreiben zu lassen. Einen Überblick und praktische Tipps zur Erklärung bietet der Beitrag vom Justiziar der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Herbert Schiller, „Anforderung und Übermittlung von Befunden nur mit Einwilligung des Patienten“, den wir bereits im *Bayerischen Ärzteblatt* 1-2/2009, Seite 20 ff. veröffentlicht hatten.

Die Redaktion

## Berichtigung

Leider hat sich auf Seite 407 des *Bayerischen Ärzteblatts* 7-8/2011 ein Fehler eingeschlichen. Der Titel des Vortrags des Vorsitzenden der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, Oberbürgermeister Franz Stumpf, heißt „Kompetenz der Krankenhäuser sektorübergreifend nutzen“.

Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

Anzeige

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
Constanze Herr\*

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität.  
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
\*\* Wichertstraße 45  
10439 Berlin

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
Fax 030-266 79 661  
[Kanzlei@anwalt.info](mailto:Kanzlei@anwalt.info)

# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Ärztliche Führung</b>			
<b>23. bis 28.4.2012</b> <b>50 •</b> <i>Näheres siehe Seite 490</i>	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	23./24.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b> 25.-28.4. – Parkhotel Egerner Höfe, 83700 <b>Rottach-Egern</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 1.950 €
<b>Allgemeinmedizin</b>			
<b>11./12.2.2012</b> <b>20 •</b> <i>Näheres siehe Seite 491</i>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 300 €
<b>16./17.3. und 20./21.4.2012</b> <b>16.3. – 5 •</b> 13.00 bis 17.30 Uhr <b>17.3. – 10 •</b> 8.00 bis 16.30 Uhr <b>20.4. – 5 •</b> 13.00 bis 17.00 Uhr <b>21.3. – 10 •</b> 8.00 bis 17.00 Uhr <i>Näheres siehe Seite 491</i>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 400 €
<b>Ausbilderkurse</b>			
<b>24.9.2011</b> 9.30 bis 16.00 Uhr <b>8 •</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>26.11.2011</b> 9.30 bis 16.00 Uhr <b>8 •</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>Ernährungsmedizin</b>			
<b>26. bis 29.3. und 20. bis 23.6.2012</b> <b>100 •</b> <i>Näheres siehe Seite 491</i>	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 <b>Bad Tölz</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 1.650 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Hygiene</b>			
<b>15. bis 18.2.2012</b> <b>40 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 491 f.</b>	Hygienebeauftragte Ärztin/Hygienebeauftragter Arzt VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 650 €
<b>15.2.2012</b> <b>4 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 491 f.</b>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
<b>Notfallmedizin</b>			
<b>15. bis 22.10.2011</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 490 f.</b>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul IV von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	<b>15.-18.10.</b> – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> <b>19. bis 22.10.</b> – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €
<b>10. bis 13.11.2011</b> <b>35 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 492</b>	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Feuerwehrschule München/FW 2, Aidenbachstr. 7, 81379 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 755 €
<b>12. bis 19.11.2011</b> <b>120 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 490 f.</b>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul II und III von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €
<b>19. bis 26.11.2011</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 493</b>	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauss-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarzturse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €
<b>13.1.2012</b> <b>8 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 490 f.</b>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul I von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
<b>20./21.1.2012</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 490 f.</b>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul V von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>25.2. bis 3.3.2012</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 493</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 <b>Berchtesgaden</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 670 €
<b>9./10.3.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 490 f.</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
<b>15./16.6.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 490 f.</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul VII von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €

## Qualitätsmanagement

<b>15. bis 22.10.2011</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 494</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	<i>15. bis 18.10.</i> Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b> <i>19. bis 22.10.</i> Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.750 €
<b>12. bis 19.11.2011</b> <b>120 •</b> <i>Näheres siehe Seite 494</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
<b>18. bis 21.1.2012</b> <b>56 •</b> <i>Näheres siehe Seite 493 f.</i>	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
<b>10.3.2012</b> <b>12 •</b> <i>Näheres siehe Seite 494 f.</i>	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €

## Schutzimpfungen

<b>24.9.2011</b> <i>9.00 bis 18.30 Uhr</i> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 495</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
-----------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	----------------------------------------

## Schwangerschaftsabbruch

<b>24.9.2011</b> 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • <b>Näheres siehe Seite 492</b>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €
---------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Suchtmedizinische Grundversorgung

<b>7.10.2011</b> 10 • <b>Näheres siehe Seite 495 f.</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 50 €
---------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>8.10.2011</b> 10 • <b>Näheres siehe Seite 495 f.</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-, Tabakabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
---------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>11.11.2011</b> 10 • <b>Näheres siehe Seite 495 f.</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>12.11.2011</b> 10 • <b>Näheres siehe Seite 495 f.</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
----------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

<b>18./19.11.2011</b> 16 • <b>Näheres siehe Seite 496</b>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: <a href="mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de">haemotherapie-richtlinie@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
-----------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

<b>2./3.12.2011</b> 16 • <b>Näheres siehe Seite 496</b>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €
---------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Wiedereinstiegseminar</b>			
<b>5. bis 9.3.2012</b> 39 • <i>Näheres siehe Seite 496 f.</i>	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €
<b>Interdisziplinäre Themen</b>			
<b>14.9.2011</b> 15.00 bis 19.00 Uhr 4 • <i>Näheres siehe Seite 493</i>	Symposium Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis – Fokus Weiterbildung VL: Dr. H. Lux	Land- und Forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft – Franken und Oberbayern –, Regionaldirektion München (LBG), Sitzungssaal I und II im 2. OG, Neumarkter Str. 41, 81673 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a>
<b>8.12.2011</b> 16 • <i>Näheres siehe Seite 493</i>	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder - 141, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.
<b>19.11.2011</b> 6 • <i>Näheres siehe Seite 491</i>	Symposium „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“ VL: Dr. Max Kaplan VL: Dr. Peter Scholze	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Pressestelle, Susanne Keller, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-268, Fax 089 4147-202, E-Mail: <a href="mailto:s.keller@blaek.de">s.keller@blaek.de</a>

Anzeige

# Sucht, Depression, Angst, Burn-out

## Zurück ins Leben

Beratung und Information

**0800 32 22 32 2**

(kostenfrei)

**Unsere privaten Akutkrankenhäuser:**

Schwarzwald, Weserbergland,  
Berlin/Brandenburg

[www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.  
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

  
**Oberberg**

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

## Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

**Zielgruppe:** Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.

Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

**Teilnahmegebühr:** 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Egerner Höfe in Rottach-Egern (während der letzten drei Seminartage).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.

Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

**Zielgruppe:** Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

**Teilnahme-Voraussetzung:** Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums

der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,

2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,

3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,

4. über eine mindestens dreijährige Einsatz Erfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztendienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,

5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln

» Führungskompetenz, Gremienarbeit  
**Programm/Information:** BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [aeldr@blaek.de](mailto:aeldr@blaek.de)

**Hinweis:** Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungskomponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

**Teilnahmegebühr:** ÄLRD-Modul I: 200 €



Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



Gesellschaft für Hygiene  
Umweltmedizin  
und Präventivmedizin

### Gesunde Umwelt – Gesunde Bevölkerung

### Call for Papers

4. Kongress des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

5. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP)

3. GHUP Workshop „Schimmelpilze“  
Schwerpunkt: Toxische Reaktionen



**München**  
**9. bis 11. November 2011**  
Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit  
Pfarrstraße 3

Mitveranstalter:

**HelmholtzZentrum münchen**  
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt



LMU



LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN



PSPH HMGU LGL  
observe Analyse AdvT Teach

[www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de)

Vom 9. bis 11. November 2011 findet in München der 4. Kongress des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), die 5. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) sowie der 3. GHUP-Workshop „Schimmelpilze“, Schwerpunkt: Toxische Reaktionen, statt.

Weitere Informationen: Ursula Gallersdörfer, LGL, Telefon 09131 6808-4294, Fax 09131 6808-4338 E-Mail: [lgl-ghup-2011@lgl.bayern.de](mailto:lgl-ghup-2011@lgl.bayern.de).

ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

**Anmeldung:** Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.

Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

## Allgemeinmedizin

### Zielgruppe:

Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 24.4.2004 – in Kraft seit 1.8.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 abschließen wollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [allgemeinarzturse@blaek.de](mailto:allgemeinarzturse@blaek.de).

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

**Teilnahmegebühr:** In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Ernährungsmedizin

**Zielgruppe:** In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer (BÄK) bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curricular Fortbildung „Ernährungsmedizin“ an.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin“ der BÄK (2007)

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer

Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

**Teilnahmegebühr:** 1.650 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

## Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.

Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2012 aufbauend anzubieten plant.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.

NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, [www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817](http://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817)) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygienebeauftragte/r Ärztinnen/Ärzte zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.

Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medi-



BAYERISCHE  
LANDESÄRZTEKAMMER

### Einladung



### Symposium

„Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“

am Samstag, 19. November 2011  
von 10.00 s. t. bis 16.00 Uhr  
im Ärztehaus Bayern,  
Großer Saal, 5. Stock,  
Mühlbaurstraße 16,  
81677 München

Das Symposium „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“ findet am Samstag, 19. November 2011 von 10.00 s. t. bis 16.00 Uhr im Ärztehaus Bayern, Großer Saal, 5. Stock, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, statt.

Das Symposium wird mit 6 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Keine Teilnahmegebühr – Anmeldung erbeten.

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Pressestelle, Susanne Keller, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-268, Fax 089 4147-202, E-Mail: [s.keller@blaek.de](mailto:s.keller@blaek.de)

kamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Christina Deutschmann 089 4147-416 oder -141, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [hygienequalifizierung@blaek.de](mailto:hygienequalifizierung@blaek.de).

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Hinweis:** Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe nächstes Seminar)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Zielgruppe:** An Notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Teilnahmevoraussetzungen:**

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.
4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

**Programm/Information:** BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141 oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [Lna@blaek.de](mailto:Lna@blaek.de)

**Hinweis:** Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungübung). Dieses 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt als obligate Vorbereitung für den Kurs sind bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform zu beantworten.

Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit).

Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

**Teilnahmegebühr:** 755 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit sowie weitere Literatur, Getränke, Imbiss).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenheilfeergänzungsgesetzes.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meißner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenheilfeergänzungsgesetzes.

**Teilnahmegebühr:** 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)



Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Gesundheit



Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

## Einladung



**3. Symposium der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE)**

**7. Dezember 2011**

**im Ärztehaus Bayern (Bayerische Landesärztekammer)**

<http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/lare/index.htm>

Das 3. Symposium der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE) findet am Mittwoch, 7. Dezember 2011 im Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, statt und wird gemeinsam vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) veranstaltet.

Das Symposium wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Die Teilnahme ist kostenlos – Anmeldeschluss: 15. November 2011.

Programm und Informationen: Professor Dr. Christiane Höller, LGL, Veterinärstr. 2, 85764 Oberschleißheim, Tel. 09131 6808-5237, Fax 09131 6808-5458, E-Mail: [maria.hanisich@lgl.bayern.de](mailto:maria.hanisich@lgl.bayern.de)

## Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 15.2.2012, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

**Themen** jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Christina Deutschmann 089 4147-416 oder -141, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [hygienequalifizierung@blaek.de](mailto:hygienequalifizierung@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.30 bis 19.30 Uhr ist kostenfrei.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: [www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen\\_qualifikation\\_ina\\_01042011.pdf](http://www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_ina_01042011.pdf)

Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenfall Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.

Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

## Notfallmedizin

**Zielgruppe:** Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.

**Teilnahme-Voraussetzungen:** Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).

**Programm/Information:** BLÄK, Daniela Hergel, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

**Hinweis:** In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert.

**Teilnahmegebühr:** Garmisch-Partenkirchen 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Pausengetränke); Berchtesgaden 670 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“.

**Zielgruppe:** Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.

Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

**Teilnahmegebühr:** 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tageseminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse

aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

**Zielgruppe:** In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung, gegebenenfalls Abschluss des „Curriculums Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

**Lernziele:** Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus“ und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/ Arztpraxis“ angesehen.



**BAYERISCHE LANDESÄRZTEKAMMER**



**Einladung**

**Symposium**

**„Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis – Fokus Weiterbildung“**

am Mittwoch, 14. September 2011

von 15.00 s. t. bis 19.00 Uhr  
in der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft,  
Regionaldirektion München, Neumarkter Straße 41,  
81673 München

Das Symposium „Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis – Fokus Weiterbildung“ findet am Mittwoch, 14. September 2011 von 15.00 s. t. bis 19.00 Uhr in der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Regionaldirektion München, Neumarkter Str. 41, 81673 München, statt. Das Symposium wird mit 4 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Keine Teilnahmegebühr – Anmeldung erbeten.

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de), Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

**Themen/Inhalte:** Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

**Hinweis:** Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt“ ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt“ dies ebenfalls.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 850 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

**Hinweis:** Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absol-

venten der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

**Teilnahmegebühr:** Das acht tägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das acht tägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.750 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## QM-light

**Zielgruppe:** Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die



**Tinte gibt's  
im Kaufhaus.  
Blut nicht.**

Termine und Infos 0800 11 949 11 oder [www.DRK.de](http://www.DRK.de)

**SPENDE  
BLUT  
BEIM ROTEN KREUZ**

gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

**Themen:** Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

**Teilnahmegebühr:** 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München,

E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender).

## Schutzimpfungen

**Zielgruppe:** Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlchranks, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Virenzellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Impfmanagement in der Praxis.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken

hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

**Teilnahmegebühr:** 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) [www.bundesaerztekammer.de/downloads/CurrSuchtmedizin.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/CurrSuchtmedizin.pdf).

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte

Anzeige

## 102. Augsburger Seminarkongress

24./25. September 2011

Themen: „Schmerztherapie und Palliativmedizin“ und „Sport und Psyche“  
Ort: Evangelisches Zentrum, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

### Samstag, 24. September 2011, 9.00 – 18.00 Uhr (Augustana-Saal)

Thema: „Schmerztherapie und Palliativmedizin“

Tagesvorsitz: Prof. Dr. Günter Schlimok, Augsburg

„Pathophysiologie des Schmerzes“ - Dr. Thomas Schmitt, Schmerzambulanz Klinikum, Augsburg

„Medikamentöse Schmerztherapie – pharmakologische Aspekte in der Behandlung akuter und chronischer Schmerzen“ - Dr. Thomas Schmitt, Schmerzambulanz, Klinikum Augsburg

„Interventionelle Schmerztherapien“ - Dr. Robert Fessl, Radiologische Klinik, Augsburg

„Somatoforme Schmerzstörungen“ - Prof. Dr. Max Schmauss, Bezirkskrankenhaus, Augsburg

„Problemsituationen beim Palliativpatienten (Atemnot, Flüssigkeitszufuhr, Ernährung)“ –

Dr. Christoph Aulmann und Dr. Irmtraud Hainsch-Müller, II. Med. Klinik, Augsburg

„Psychische Betreuung des Schmerz- oder Palliativpatienten“ - Dipl. Psych. Gisela Tomi, Klinikum Augsburg

„Schnittstellen in der Palliativversorgung“ - Dr. Eckhard Eichner, Palliativstation, Klinikum Augsburg

„Analgetika Missbrauch“ - Dr. Susanne Klarmann, Bezirkskrankenhaus Augsburg

### Sonntag, 25. September 2011, 9.00 – 13.00 Uhr (Vortragssaal, Holl-Bau)

Thema: „Sport und Psyche“

Leitung: Dr. Peter Konopka, Augsburg

Begrüßung und Einführung - Dr. Peter Konopka, Augsburg

#### Workshop Runde 1

„Sport und Depression“ - Dr. Dr. Herbert Mück, Köln

„Sport und Schmerz“ - Prof. Dr. Toni Graf-Baumann, Teningen

#### Diskussion

#### Workshop Runde 2

„Sportmotivation im Leistungs- und Gesundheitssport“ - Thomas Teubel, Heidelberg

„Lieber Arm ab als arm dran“ - Jeder Mensch hat Grenzen. Es kommt darauf an, was er daraus macht - Rainer Schmidt, Bonn (vielfacher Paralympics-Goldmedaillengewinner)

#### Diskussion

Zusammenfassung und Schlusswort - Dr. Peter Konopka

#### Echokardiographie-Grundkurs nach KBV-Richtlinien

8.9.10 und 15.10.2011 (Vor Anmeldung unbedingt erforderlich)

#### Interdisziplinärer Dopplersonographie-Grundkurs nach KBV-Richtlinien

14.-16.10.2011 (Vor Anmeldung unbedingt erforderlich)

#### Schilddrüsenultraschall-Aufbaukurs nach KBV-Richtlinien

5./6.10.2011 (Vor Anmeldung unbedingt erforderlich)

#### Schilddrüsenultraschall-Abschlusskurs nach KBV-Richtlinien

7.10.2011 (Vor Anmeldung unbedingt erforderlich)

#### Sonographie-Abdomen-Abschlusskurs nach KBV-Richtlinien

21./22.11.2011 (Vor Anmeldung unbedingt erforderlich)

**Fortbildungspunkte: 8 Punkte für Vorträge Samstag, 4 Punkte für Vorträge Sonntag**

#### Auskunft und Anmeldung:

Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg

Tel. 0821/3256-200, Fax 0821/3256-295

E-Mail: [aekvaugsburg@t-online.de](mailto:aekvaugsburg@t-online.de)

Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).

**Zielgruppe:** An suchtmmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genannten Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

**Hinweis:** Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) verfügbar.

**Teilnahmegebühr:** Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Nach den neuverordneten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1)4)</sup>
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1)4)</sup>
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007)  
nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

<sup>1)</sup> alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

<sup>2)</sup> alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

<sup>3)</sup> alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

<sup>4)</sup> die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über [www.bundesaerzteammer.de](http://www.bundesaerzteammer.de)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

**Teilnahmegebühr:** 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Zielgruppe:** Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr



## Offene Krebskonferenz 2011

am 15. Oktober 2011  
in der Messe München GmbH, Internationales Congress Center,  
Am Messesee 6, 81829 München

Die Offene Krebskonferenz (OKK) richtet sich an Krebspatienten und Angehörige sowie an Interessierte, die sich über Krebsprävention und Früherkennung informieren möchten. Die OKK ist auch ein Forum für alle, die sich beruflich, sozial und ehrenamtlich für krebserkrankte Menschen engagieren.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.offene-krebskonferenz.de](http://www.offene-krebskonferenz.de)

in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin:

Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.  
**Teilnahmegebühr:** 380 € (inkl. Imbiss und Skript).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/Fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/Fortbildungskalender). Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.



## Apps oder Google

*Leben und denken wir noch selbst oder sind wir nur noch in Apps und Google gegenwärtig? Twitter, Facebook, Flickr oder YouTube – kaum mehr mag man sich ein Leben ohne den nahezu allgegenwärtigen Rechner und das dazugehörige Internet vorstellen. Was einmal eine ziemlich große Kiste war, ist heute Akten- oder gar Handtaschenkompatibel, die großräumigen It-Bags machen es möglich. Das Note- oder Netbook wird zum Standard erklärt und eine Kongresshalle oder ein Tagungsraum ohne W-LAN sind eine wahre Zumutung. Die Books laden zum schnellen Arbeiten zwischendurch geradezu ein. Ganz zu schweigen von E-Books und Pads: Surfen, Mails checken, Filme ansehen und Bücher lesen – all das ist damit so natürlich, dass man vielleicht ganz vergisst, dass man unglaubliche Technologie in der Hand hält. Ergänzt und übertrifft wird dieser Megatrend noch durch die Weiterentwicklung des Smartphones. Hatten Mobiltelefone früher die Größe eines Briketts, so sind die heutigen Handys kaum mehr als Telefone erkennbar. Es ist mein Navi, mein Routenplaner, mein Telefonbuch, mein Organizer. Nachdenken war gestern. Mein Gehirn muss ich nicht mehr mit unnötigen Datenmengen füttern und trainieren. Orientierung und Informationen speichern sind überflüssig geworden. Wo wir gestern noch mit Straßenkarte unsere Runden drehten, folgen wir heute bedingungslos einem Pfeil auf einem winzigen Display. Sind wir nun durch die moderne Informationstechnologie endgültig auf dem Weg in die Verdummung? Oder ist derjenige out, der seine Klingeltöne, RSS-Feeds und social-media-accounts nicht mehr im Griff hat*

*fragt sich der*

## MediKuss

LR

Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

# Lauter Sprüch'

Auf jedem Verbandstag im Freistaat, landauf, landab, werden die bayerischen Minister, Ministerialen und Bundes- und Landtagsabgeordnete – soweit in irgendeiner Form auch nur annähernd mit der Gesundheitspolitik befasst – nicht müde, das hohe Lied einer hochwertigen Gesundheitsversorgung den Protagonisten in die Ohren zu blasen. Mit stolz geschwellter Brust schreitet so mancher Arzt gestärkt aus diesen hohen Messen der Standespolitik zurück in seine Klinik, seine Praxis, um sich dem grauen Alltag zu stellen, mit all den Unzulänglichkeiten des Systems, der überbordenden Bürokratie, dem Zeitdruck und den Finanzproblemen. Schließlich meinen es ja alle gut mit den Ärzten. Nur leider, leider, die Umstände sind es, die die Politik daran hindern, dem Berufsstand die eigentlich zuge dachte Aufmerksamkeit und Honorierung zukommen zu lassen. Wartet nur ab und alles wird gut irgendwann, irgendwie, irgendwo! – so die treuherzig verkündete Botschaft. Und Mediziner, angetrieben von Empathie und in ihrer Ausbildung mit dem Hilfs-Gen intubiert, glauben daran und kehren zurück in den Hamsterkäfig.

Tatsächlich ändert sich nichts zum Positiven.

Die Überwachung und Bevormundung nimmt zu. Die Krankenkassen wälzen unbeeindruckt von Sonntagsreden der Politiker den Kostendruck steigender Leistungsanforderungen einer modernen Medizin auf die Leistungserbringer ab. Immer mehr für immer weniger Geld. Die Zauberworte der smarten Betriebswirte und Rechner lauten Effizienz und Evidenz. Dazu muss alles belegt werden, immer engmaschiger, immer undurchschaubarer, ... und komisch, das Vertrauen schwindet in demselben Maße wie die anonyme Überwachung perfektioniert wird. Das Arzt-Patienten-Verhältnis verkümmert hinter einer Papierwand von Formularen und verschwindet in irgendwelchen elektronischen Datenbanken. Jüngster Auswuchs sind der Aufbau eines bundesweiten Arztnavigators im Auftrag von zwei großen Krankenkassen und mithilfe der Bertelsmann Stiftung. Ein Schelm, wer böses dabei denkt! Auf den ersten Blick eine gute Sache! Ein schneller Blick ins Internet und ich weiß, wie gut der Mediziner ist, das Krankenhaus dem ich meine Gesundheit anvertraue. Wer kennt nicht die unsäglichen Rankings, der beste Nasenoperateur, der sensibelste Gynäkologe, der gesprächigste Hausarzt. Hier wird Objektivität vorgegaukelt, die es nicht gibt und in der Medizin, die sich mit In-

dividuen befasst gar nicht geben kann und soll. Und keiner stellt die Frage: Brauchen wir das als Patienten? Oder als Arzt: Habe ich das nötig, mich hier an den Pranger stellen zu lassen? Wie gesagt: das Urteil kann die reale Existenz von Menschen durch gezielte Manipulation übelmeinender Zeitgenossen schnell zerstören. Die Welt ist sicher komplexer geworden, die Angebote unüberschaubar. Der Mensch ruft nach Sicherheit. Natürlich leben wir nicht mehr alle in lauschigen aber auch manchmal bedrängenden und einengenden kleinen Dorfgemeinschaften, aber die soziale Kontrolle funktioniert dort nicht nur effektiv sondern auch nachprüfbar ehrlicher. Nichts sein, aber in einer Cyber-Welt, die nicht mehr vom persönlichen Kontakt, sondern von Avataren beherrscht scheint, ist es leichter zu manipulieren oder umgekehrt sich mit Federn zu schmücken – alles nur eine Frage des persönlichen Marketings seines Verfassers. Der Inhalt stimmt – oder auch nicht.

Genauso scheint die ach so solide Politik der Bayerischen Staatskanzlei gestrickt zu sein. So hat vor kurzem der Zukunftsrat der Bayerischen Staatsregierung den Bericht 2010 unter dem klangvollen Titel „Zukunftsfähige Gesellschaft – Bayern in der fortschreitenden Internationalisierung“ veröffentlicht und ins Internet gestellt. Da wird von Visionen, wie „Vernetzungsstrategien, Cluster und Patchworkmustern“ getönt und schwadroniert: „Die Einbindung des Umlands ist Gewinn für Stadt und Land“. Handlungsempfehlungen sprechen davon, die Vernetzung zu fördern. Sinnigerweise geht es hier in erster Linie um die „Verfügbarkeit moderner Informationstechniken für Unternehmen und Private überall“. Es sollen „neue Gouvernance(!)-Strukturen, ein einheitliches E-Gouvernement-System mit einheitlichen Daten(IT-System) und eines Managementsystems zur gezielten Steuerung(!) und Kontrolle(!) geben. Da graut einem nicht nur angesichts der Vergewaltigung der Muttersprache. Das Neusprech-Kauderwelsch der Staatsregierung macht auch Angst, was die angedeuteten Inhalte angeht. Big Brother in Bayern?

Doch gemacht. Die fünfte Handlungsempfehlung „Chance für Olympia 2018: München – Garmisch – Königssee als Modell(?) und Antwort(?)“ hat sich – Gott sei's gedankt – vermutlich ob seiner Phrasendrescherei selbst erledigt.

Was allerdings hinter diesem aufgeblasenen Wortgeklingel erschreckt, ist, dass die Gesundheitsversorgung der Menschen in dieser zukunftsfähigen Gesellschaft offenbar keinen Platz hat, ja nicht einmal in einer Randnotiz überhaupt Erwähnung findet. Ein Versehen? Vermutlich, aber es zeigt, wie wenig vorbereitet die weiß-blaue Gesellschaft in ihrer Präpotenz – einer seltsamen Mischung aus Laptop und Lederhose – sich von den wahren Problemen ihrer Bürger entfernt hat. Wer pflegt? Wer heilt? Wer versorgt künftig die Kranken, die Alten in dieser Bussi-Bussi- Gesellschaft? Der Cyber-Hausarzt oder der Robodoc im Krankenhaus?

Deshalb cave! Von wegen Verständnis für die Ärzte. Alles nur geheuchelt! Alles nur Sprüch'! oder allgemeiner ausgesprochen: Die Wölfe blöken und die Schafe fühlen sich verstanden! Cave! Nichts wird gut, wenn man sich nicht selber darum kümmert.

## Autor



*Hans-Edmund Glatz, dgd-Re-dakteur Vincentz-Network, Berlin*

# Risikofaktoren in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Das Fachgebiet Unfallchirurgie-Orthopädie führt in allen Berichterstattungen der jüngeren Vergangenheit in der Anzahl von Vorwürfen potenzieller Behandlungsfehler. Daher wurde das Thema vom Grundsatzausschuss der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) aufgegriffen, um gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) anhand einer mehrstufigen Strategie dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Da die Daten zur Ursache von anerkannten Vorwürfen gegenüber Orthopäden und Unfallchirurgen nicht ausreichend sind, war das Ziel dieser Studie anhand einer retrospektiven Stichprobenanalyse Risikofaktoren zu identifizieren, welche das Ereignis „anerkannter Behandlungsfehler“ wahrscheinlich werden lassen können.

Die Fall-Kontroll-Studie wurde anhand der Daten der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK der Jahre 2004, 2005 und 2006 in streng anonymisiertem Design durchgeführt.

Dabei wurden Daten zum Patientenprofil, zum Gefahrenpotenzial der Behandlung und zur konkreten Behandlung erhoben, mit einer Alters- und Geschlechts-gemachten Kontrollgruppe von Fällen, in denen kein Behandlungsfehler festgestellt wurde, der identischen Jahre anhand multivariater linearer Regressionsanalysen verglichen und die entsprechenden Risikowerte als Odds Ratios angegeben.

In der Gruppe der patientenbezogenen Daten fand sich für die Merkmale „Schüler/Student“ und „Berufskraftfahrer“ ein signifikantes Risiko des Auftretens eines Behandlungsfehlers. Für Daten zum Gefahrenpotenzial der Behandlung fand sich „Notfall“, „konservative Therapie“, „fehlende Bildgebung“ und „Fraktur“ signifikant erhöht. Für konkrete Behandlungsdaten fand sich „körperferner Unterarm“, „verzögerte Heilung“, „Bewegungseinschränkung“, „Reoperation“ und „Fehler in der Aufklärung“ signifikant häufiger bei Verfahren mit festgestelltem Behandlungsfehler.

Anhand der vorliegenden Daten lassen sich eine Reihe von Risikofaktoren identifizieren, die

mit dem Ereignis „anerkannter Behandlungsfehler“ signifikant häufiger verknüpft waren. Diese Daten sind nun die Grundlage für eine ganze Reihe von Folge-Studien: Zum einen sollen Kooperationen mit Haftpflichtversicherungen und dem Aktionsbündnis für Patientensicherheit eine weiterführende Studie anhand weitaus größerer Zahlen die statistische Sicherheit erhöhen. Darüber hinaus sind gezielte Workshops auf dem Jahreskongress geplant, um besonders kritische Situationen zu beleuchten.

## Zielparameter

Die Unterlagen der BLÄK enthielten einen anonymisierten Datenpool. In diesen Unterlagen finden sich demografische Daten sowie Informationen zur Diagnose und Therapie neben den Beschwerden bzw. Folgen, welche zur Beanstandung geführt haben. Es wurde ein Fragenkatalog in Anlehnung an Voruntersuchungen der Literatur einerseits und nach Expertendiskussion des Grundsatzausschusses andererseits erstellt. Entsprechend der Systematik von Komplikationen nach Carl Joachim



© Stephan Große Rüscha e.P.

**WAS HIER FEHLT, IST IHRE SPENDE.**

Damit **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in Krisengebieten und bei Katastrophen auf der ganzen Welt schnell und unbürokratisch Leben retten kann – spenden Sie mit dem Verwendungszweck „Ohne Grenzen“.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**  
 zu Spendenmöglichkeiten  für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

**Spendenkonto 97 0 97**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BLZ 370 205 00**

[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)



11104963

Wirth und Wolf Mutschler u. a. (Komplikationen in Orthopädie und Unfallchirurgie vermeiden – erkennen – behandeln, 2009) wurden patientenbezogene Daten, Daten zur Beschreibung des Gefahrenpotenzials des Eingriffs sowie direkte Daten mit Hinweis auf einen potenziellen Behandlungsfehler erhoben.

## Ergebnisse

Während der Beobachtungsphase 2004 (n = 50), 2005 (n = 54) und 2006 (n = 60) wurden von der Gutachterstelle bei der BLÄK 164 Fälle als Behandlungsfehler anerkannt und in die Studie eingeschlossen. Diesen wurden 336 Fälle gegenübergestellt, in denen kein Behand-

lungsfehler festgestellt wurde (Behandlungsfehlersquote: 33 Prozent).

### Patientenbezogene demografische Daten

Es fanden sich keine signifikanten Risikofaktoren im Alter, Geschlecht oder Versicherungsstatus (Tabelle 1). Bei den Berufsgruppen war das Merkmal Schüler/Studenten (p = 0,037, Odds Ratio = 2,61) und Berufsfahrer (p = 0,035, Odds Ratio = 3,39) ein signifikanter Risikofaktor (Abbildung 1), Lehrer nicht.

### Daten zum Gefahrenpotenzial der Behandlung

#### Dringlichkeit der Behandlung

137 aller Behandlungen waren Notfälle und 363 elektive Behandlungen. 76 der abge-

lehnten Verfahren waren Notfälle, während 260 elektive Behandlungen waren. Im Gegensatz dazu fanden sich bei den anerkannten Vorwürfen signifikant mehr Notfälle (61 versus 103, Odds Ratio = 2,03, p = 0,001 – Tabelle 2).

#### Operative versus Konservative Therapie

Das Merkmal „Konservative Therapie“ war signifikant häufiger mit dem Merkmal „Anerkannter Behandlungsfehler“ verbunden im Vergleich zu den abgelehnten Fällen (37 Prozent versus 25 Prozent, p = 0,003, Odds Ratio = 1,85 – Tabelle 2).

#### Wochentag und Uhrzeit der Behandlung

Es wurde kein signifikanter Risikofaktor identifiziert, jedoch zeigte sich der Beginn der Dienst-

N	Fall 164	Kontrolle 336
Mittleres Alter, Jahre (SD)	48,6	50,1
<b>Geschlecht</b>		
männlich	79 (48 %)	153 (46 %)
weiblich	85 (52 %)	183 (54 %)
<b>Versicherungsstatus</b>		
PKV	49 (30 %)	93 (28 %)
GKV	115 (70 %)	242 (72 %)

Tabelle 1: Demografische Patientendaten. N = Anzahl der untersuchten Verfahren. Fall = Bestätigte Behandlungsfehlervorwürfe. Kontrolle = Nicht bestätigte Behandlungsfehlervorwürfe. Mittleres Alter in Jahren.

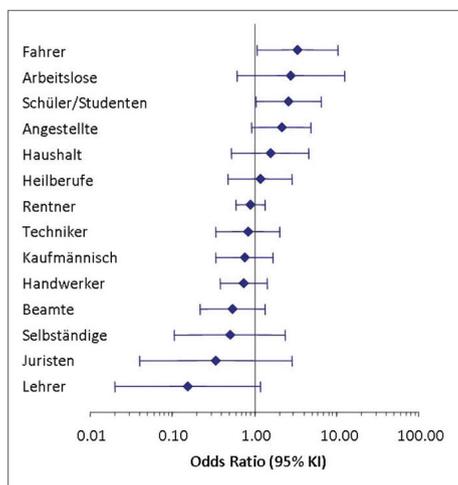


Abbildung 1: Univariate Analyse potenzieller Risikofaktoren für die Anerkennung eines Behandlungsfehlervorwurfs: Einfluss der beruflichen Tätigkeit auf den Fall-Status.

N	Fall 164	Kontrolle 336	Odds Ratio	P
Notfälle	61 (37 %)	76 (23 %)	2,03	0,001
Elektive Eingriffe	103 (63 %)	260 (77 %)	–	–
Operativ	104 (63 %)	256 (76 %)	–	–
Konservativ	60 (37 %)	80 (24 %)	1,85	0,003
Institution				
Maximalversorgung	13 (8 %)	23 (7 %)	1,17	0,667
Schwerpunktversorgung	18 (11 %)	57 (17 %)	0,60	0,078
Grund- und Regelversorgung	60 (37 %)	88 (26 %)	1,62	0,018
Fachklinik	11 (7 %)	51 (15 %)	0,40	0,008
Belegklinik	23 (14 %)	52 (15 %)	0,89	0,660
Praxis	39 (24 %)	64 (19 %)	1,33	0,220
Diagnosen				
Frakturen	77 (47 %)	83 (25 %)	2,70	0,000
Sonstige Verletzungen	50 (30 %)	109 (32 %)	–	–
Degenerative Erkrankungen	28 (17 %)	88 (26 %)	–	–
Multiple Verletzungen	3 (2 %)	11 (3 %)	–	–
Sonstige	3 (2 %)	7 (2 %)	–	–
Tumoren	2 (1 %)	2 (1 %)	–	–

Tabelle 2: Gefahrenpotenzial der Behandlung. N = Anzahl der untersuchten Verfahren. Fall = Bestätigte Behandlungsfehlervorwürfe. Kontrolle = Nicht bestätigte Behandlungsfehlervorwürfe.

phase als häufiger mit dem Risiko eines Behandlungsfehlers verknüpft. Dieses Ergebnis muss mit Vorsicht interpretiert werden, da die Anzahl der Nennungen hierbei zu gering war, um eine ausreichende statistische Sicherheit zu gewährleisten.

**Diagnostik**

Kritische Faktoren für das Merkmal „anerkannter Behandlungsvorwurf“ war fehlende oder nicht ausreichende Bildgebung (Odds Ratio = 1,74 und p = 0,04 – Abbildung 2).

**Klinik/Praxis**

Der Großteil der Anträge bei fraglichen Behandlungsfehlern wurde aufgrund von Behandlungen gestellt, welche in Kliniken ge-

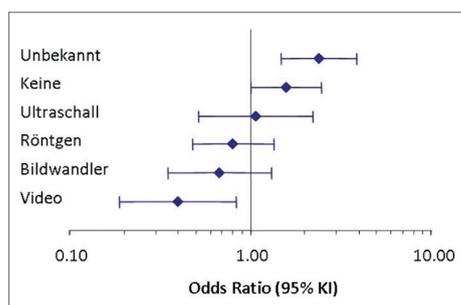


Abbildung 2: Univariate Analyse potenzieller Risikofaktoren für die Anerkennung eines Behandlungsfehlervorwurfs: Einfluss der erfolgten Bildgebung auf den Fall-Status.

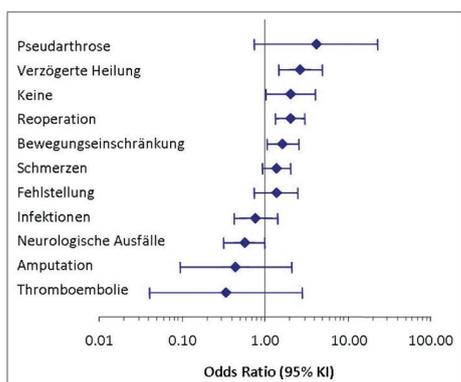


Abbildung 3: Folgen für den Patienten.

troffen wurden (76 Prozent der anerkannten Vorwürfe versus 81 Prozent der abgelehnten). Eine detaillierte Aufschlüsselung der Daten gibt Tabelle 2 wieder. Signifikant häufiger fanden sich anerkannte Behandlungsvorwürfe nach Therapie in Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung (p = 0,018 und Odds Ratio = 1,62 – Tabelle 2).

**Art der Verletzung als Ursache der Beschwerdeführung**

Frakturen fanden sich als signifikante Risikofaktoren für einen Behandlungsfehler (p < 0,0001, Odds Ratio = 2,70 – Tabelle 2).

**Status des behandelnden Arztes**

Die Datenqualität des Arzt-Status' erlaubte keine analytische Statistik, da in den meisten Fällen pauschal der Chefarzt verklagt wurde und aus den Unterlagen eindeutig geklärt werden konnte, ob nicht nachgeschaltete Ärzte verantwortlich waren. Ebenso ließ sich keine Aussage über Voroperationen treffen.

**Daten mit direkten Hinweisen für einen potenziellen Behandlungsfehler**

**Lokalisation der Beschwerden bzw. Verletzung**  
Das größte Risiko eines Behandlungsfehlers lag bei Verletzungen der distalen oberen und distalen unteren Extremität vor. Die größte Gefahr einen Behandlungsfehler zu erleiden haben mit einem Odds Ratio = 2,40 bei einem p < 0,001 Patienten mit einer Verletzung der Hand und des Unterarmes, gefolgt von Patienten mit einer Verletzung des Unterschenkels oder des Fußes Odds Ratio = 1,58 bei p = 0,044.

**Folgen für Patienten**

Es fanden sich drei wesentliche Konsequenzen signifikant. Mit der Anerkennung eines Behandlungsfehlers korreliert: Verzögerte Heilung, Bewegungseinschränkung (Odds Ratio = 1,64, p = 0,027) und Folgeoperationen (Odds Ratio = 2,02, p = 0,001 – siehe Abbildung 3).

**Aufklärung**

Mit einem p-Wert < 0,0001 (Odds Ratio = 2,91) wurde bei der Untersuchung ein hoch signifikanter Unterschied der Gruppen im Hinblick auf die Operationsaufklärung gefunden. So

wurden 18 Prozent der Patienten, bei welchen ein Behandlungsfehler von der Gutachterstelle bestätigt wurde, nicht oder nicht ausreichend aufgeklärt. Im Gegensatz dazu sind in der Gruppe der nicht bestätigten Behandlungsfehler vorwürfe nur sieben Prozent der Patienten nicht aufgeklärt worden.

**Schlussfolgerungen für die Praxis**

Die Anzahl der Fälle, in denen ein Behandlungsfehler festgestellt wurde, war im Dreijahreszeitraum gleichbleibend, der in der Presse zitierte Anstieg kann somit nicht bestätigt werden und die gesamte Anzahl ist in Anbetracht der Häufigkeit der Eingriffe und der Größe Bayerns relativ gering (unter 0,1 Prozent). Als besonders risikobehaftet haben sich gezeigt: Fälle mit Schülern/Studenten oder Berufskraftfahrern, Verletzungen am distalen Unterarm oder Unterschenkel, fehlende Dokumentation in Form von Bildgebung oder intraoperativen Aufnahmen und mangelnder Aufklärung über verzögerte Heilung, Bewegungsstörungen oder Re-Operationen. Die vorliegenden Daten müssen jedoch aufgrund der Größe des Kollektivs und der Einschlusskriterien als vorläufig betrachtet werden. Sie stellen aber eine wertvolle Grundlage für die Durchführung einer nationalen Studie anhand von umfangreicheren Datensätzen dar.

**Korrespondierender Autor**



Professor Dr. Peter Biberthaler, Direktor der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie, Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Telefon 089 4140-2126, Fax 089 4140-4890

**Auflösung des Medizinischen Zahlenrätsels aus Heft 7-8/2011, Seite 430**

Buchstabenschlüssel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
R	E	S	O	P	T	I	N	F	B	G	A	D	M	H	L	Z	K	V	U	Y	W	C

Lösungswort:

12	8	12	3	6	4	14	4	3	2	8	7	8	3	20	9	9	7	17	7	2	8	17
A	N	A	S	T	O	M	O	S	E	N	I	N	S	U	F	F	I	Z	I	E	N	Z

# Herausforderung und Chance

## Das Angehörigengespräch mit der Bitte um eine Organspende

Verschiedene Umfragen zeigen, dass zirka 80 Prozent der Bevölkerung der Organspende positiv gegenüberstehen. In der Region Bayern hatten im Jahr 2010 lediglich 7,8 Prozent der möglichen Organspender einen Ausweis, auf dem ihr Wille zur Organspende dokumentiert war. Diese Zahlen zeigen, dass die meisten Entscheidungen pro oder contra Organspende erst in der Akutsituation getroffen werden.

Die Frage nach der Organspende gehört zu den ärztlichen Aufgaben, ohne die viele Patienten nicht gerettet werden können. Aufgrund der zunehmenden Arbeitsverdichtungen in Krankenhäusern sowie der hohen Fluktuation des ärztlichen Personals auf der Intensivstation, ist häufig eine Kenntnis über die Organspende und die entsprechenden Abläufe sowie über den Hirntod nur begrenzt vorhanden. Hier kann die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) Unterstützung bieten und das Personal der Intensivstation durch einen Koordinator entlasten.

Eine Studie von Professor Dr. Thomas Bein, Regensburg, aus dem Jahre 2003 zeigt, dass das medizinische Personal den Umgang mit Angehörigen von verstorbenen Patienten als belastender ansieht, als die medizinische Versorgung der potenziellen Organspender. Häufige Folge ist, dass die Information über die medizinisch bestehende Möglichkeit einer Organspende und die Bitte nach einer Entscheidung vermieden wird, weil die Befürchtung besteht, die Trauer der Angehörigen noch zu verstärken. Auch hier kann das gemeinsam mit einem DSO-Koordinator geführte Gespräch eine gute Lösung sein. Nur wenn Angehörige das Gefühl haben, von Anfang an und kontinuierlich gut betreut zu werden, bis hin zu professionellen und ausführlichen Informationen zur Organspende, ist eine stabile Entscheidung für oder gegen eine Organspende herbeizuführen. Weiterhin bietet die DSO Angehörigen im Nachhinein weitere Betreuungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel in vielen Regionen Treffen mit anderen Angehörigen.

Eine Angehörigenbefragung aus den Jahren 2004 bis 2009 aus der DSO-Region Mitte wi-

derlegt eindeutig die verbreitete Angst der Ärzte mit der Frage nach Organspende die Trauer zu verstärken. Die Hälfte der Befragten gab an, dass die intensive Begleitung und die Entscheidung zur Organspende die Trauer sogar erleichtert habe. Knapp über 90 Prozent der Angehörigen bereuen die Entscheidung nicht und würden sich wieder so entscheiden. Besonders oft wird von Eltern verstorbener Kinder das Thema Organspende selbst angesprochen. Diese Eltern sehen in der Organspende überdurchschnittlich häufig einen Trost in dem sinnlosen Tod ihres Kindes. Entscheidend ist auch hier, wie dieses Gespräch geführt wird und dass die Angehörigen nicht allein gelassen werden.

### Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Transplantationsgesetz (TPG) regelt in Deutschland die rechtlichen Voraussetzungen der postmortalen Organspende. Der Tod des Patienten muss durch den vollständigen und irreversiblen Ausfall des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms von zwei unabhängigen Ärzten nach den Richtlinien zur Feststellung des Hirntodes der Bundesärztekammer (BÄK) festgestellt worden sein. Des Weiteren ist

eine Einwilligung zur Organspende nach der in Deutschland bislang geltenden erweiterten Zustimmungslösung vorgeschrieben. Die erweiterte Zustimmungslösung besagt, dass der zu Lebzeiten schriftlich oder mündlich geäußerte Wille zur Organspende Geltung hat und zu respektieren ist.

In der überwiegenden Zahl der Fälle ist der schriftliche oder mündliche Wille des Verstorbenen unbekannt. In diesen Fällen sieht das Gesetz vor, dass die nächsten Angehörigen über die Frage nach der Organspende zu entscheiden haben, sofern sie in den vergangenen zwei Jahren in einem regelmäßigen und persönlichen Kontakt mit dem Verstorbenen standen. Hierbei steht zunächst der vermutete Wille des Verstorbenen im Vordergrund. Erst wenn weder der mündliche oder schriftliche Wille, noch der mutmaßliche Wille des Verstorbenen ergründet werden kann, erfolgt die Entscheidung der Angehörigen nach eigenen Wertvorstellungen.

Das TPG definiert Angehörige in der folgenden Rangfolge ihrer Aufzählung:

1. Ehegatte bzw. Lebensgefährtin
2. Volljährige Kinder

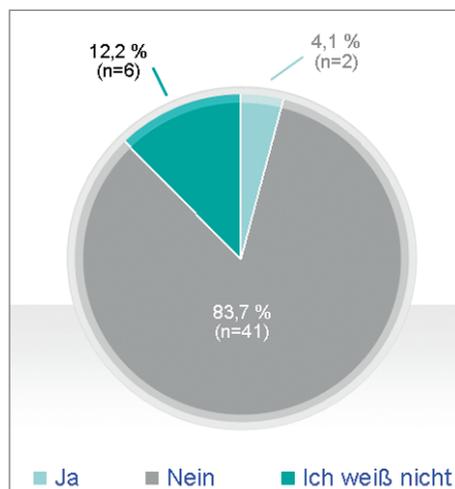


Abbildung: Erschwerte die Organspende die Trauerzeit?

Angehörigenbefragung Region Mitte, 2004 bis 2009.

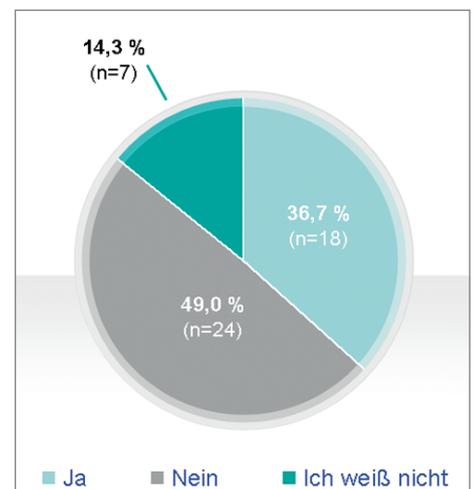


Abbildung: Erleichterte die Organspende die Trauerzeit?

Angehörigenbefragung Region Mitte, 2004 bis 2009.

3. Eltern oder, sofern der mögliche Organspender zur Todeszeit minderjährig war und die Sorge für seine Person zu dieser Zeit nur einem Elternteil, einem Vormund oder einem Pfleger zustand, dieser Sorgeinhaber
4. Volljährige Geschwister
5. Großeltern

Gleichrangig zum nächsten Angehörigen ist eine volljährige Person, die dem möglichen Organspender bis zu seinem Tode in besonderer Verbundenheit offenkundig nahe gestanden hat. Hat der Organspender die Entscheidung über eine Organentnahme einer bestimmten Person übertragen, tritt diese an die Stelle des nächsten Angehörigen. Die Zustimmung zur Organspende kann auf einzelne Organe beschränkt werden.

### Ablauf des Angehörigengesprächs

§ 4 des TPG legt fest, dass die Einholung der Zustimmung zur Organentnahme und zur möglichen Gewebeentnahme in einem einzigen Gespräch erfolgen soll. Aufgrund des Vorrangs der Organspende (§ 9, TPG) soll nach den Handlungsvorschlägen der BÄK zu diesem Angehörigengespräch ein Koordinator der DSO hinzugezogen werden. Der Koordinator ist Experte für die Themen Organspende und Transplantation und kann den gesprächsführenden Arzt mit seinem Wissen ergänzend unterstützen. Er hat viel Zeit, individuell auf die Bedürfnisse der Angehörigen einzugehen und Fragen zum Ablauf detailliert zu beantworten. Zudem klärt der Koordinator mit den Angehörigen die für

den Empfängerschutz dringend notwendigen Fragen bezüglich der Anamnese des Verstorbenen (Reise- und Impfanamnese, Rauch- und Trinkgewohnheiten, Risikogruppenzugehörigkeit, Vorerkrankungen, Medikamente usw.).

In dieser für die Hinterbliebenen schwierigen emotionalen Situation sollte für das Gespräch eine ruhige Gesprächsatmosphäre geschaffen werden. Dazu empfiehlt sich ein separater Raum, in dem man ungestört ist. Idealerweise führen das Gespräch der behandelnde Arzt (wenn gewünscht auch die betreuende Pflegekraft) und der DSO-Koordinator gemeinsam. Die beteiligten Personen sollten sich den Angehörigen mit Namen und Funktion vorstellen. Den Angehörigen sollte die Feststellung des Hirntodes und der Todeszeitpunkt mitgeteilt werden. Besonders wichtig ist in dieser Situation, dass den Angehörigen der Hirntod umfassend und verständlich erklärt wird. Hierbei sind klare Formulierungen wie „Ihr Angehöriger ist verstorben/tot“ zur Verdeutlichung notwendig. Mit dem festgestellten Hirntod ist die Aufrechterhaltung des Herz-Kreislauf-Systems

durch die maschinelle Beatmung ethisch und rechtlich nur zu rechtfertigen, um den mündlichen, schriftlichen oder mutmaßlichen Willen des Verstorbenen oder den Willen der Hinterbliebenen nach eigenen Wertvorstellungen zu eruieren. Der Hinweis auf das Schicksal der Wartelistenpatienten verdeutlicht das Warum dieser Frage. Der Verlauf des Gesprächs richtet sich nach den Bedürfnissen der Angehörigen wobei es wichtig ist, dass dabei jede Entscheidung akzeptiert wird. Sind mehrere Angehörige an dem Gespräch beteiligt, muss eine stabile Entscheidung, die im Konsens aller Gesprächspartner getroffen wird, herbeigeführt werden. Dabei können Fragen nach der Persönlichkeit und den Charaktereigenschaften des Verstorbenen unterstützend hilfreich sein. Oft hilft es auch, Erinnerungen wachzurufen an ein Gespräch oder einen gemeinsam gesehenen Film zur Organspende.

Im Falle einer Zustimmung wird den Angehörigen auf Wunsch der weitere Verlauf, die Verteilungskriterien der Organe und der zeitliche Rahmen erklärt. Dies ist der Zeitpunkt, an dem

### Checkliste Angehörigengespräch

- » Geeigneten, störungsfreien Raum mit Getränken bereitstellen.
- » Sicherstellen, dass Informationen über Behandlungsverlauf vorliegen (Gesprächsanamnese).
- » Bei mehreren Gesprächsführern: Rollen klären.
- » Sicherstellen, dass der Angehörige früh im Gespräch weiß, was das Ziel des Gesprächs ist und wer die Gesprächsführenden sind.
- » Klären, ob Hirntod verstanden wurde und ob Akzeptanz einsetzt.
- » Klare, verständliche Sprache nutzen: Kurze Sätze, einfache Satzstruktur, geringe Fremdwortdichte, Verbalstil.
- » Sorge tragen, dass der Angehörige das be- und aussprechen kann, was ihn bewegt.
- » Sicherstellen, dass der Angehörige die Informationen zum Thema Organspende und Organtransplantation erhält, die er wünscht und braucht.
- » Entscheidung begleiten, OHNE zu drängen.
- » Etwaige hastige Entscheidung hinterfragen.
- » Sicherstellen, dass die Angehörigen spätestens nach der Entscheidung alle Informationen erhalten, wie es nun weitergeht.
- » Entscheidung respektieren und nicht bewerten.
- » Im Falle der Entscheidung pro Organspende: Auf Möglichkeit des Verabschiedens vom Verstorbenen nach der Organentnahme hinweisen.
- » Im Falle der Entscheidung gegen die Organspende Hilfe anbieten.
- » Sicherstellen, dass der Angehörige das Gespräch mit einem guten Gefühl bezüglich seiner Entscheidung verlässt.

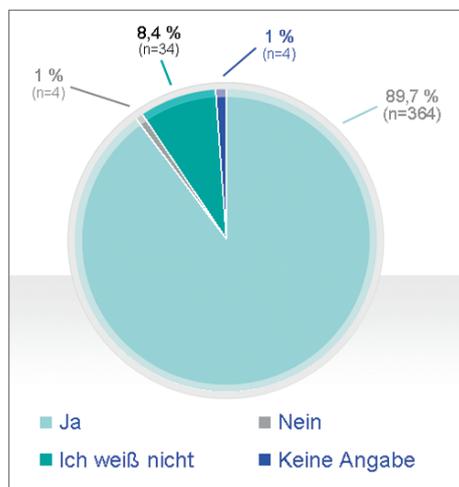


Abbildung: Würden Sie heute genauso entscheiden?

Blaes-Eise et al., *Anästhesie und Intensivmedizin* 2009; 50:77-85.

auch die Bereitschaft zu einer Gewebespende (Augenhornhäute, Herzklappen, Gefäße usw.) erfragt werden kann. Liegt eine stabile Entscheidung zur Organspende vor und wird diese nicht durch eine Weiterführung des Gesprächs gefährdet, kann die Bereitschaft zu einer Gewebespende geklärt werden. Die oft geäußerte oder unterbewusst vorhandene Angst der Verletzung der Körperintegrität sollte den Hinterbliebenen genommen werden, indem ihnen erklärt wird, dass die Wunden wie bei jeder anderen großen Bauchoperation chirurgisch einwandfrei versorgt werden. Eine Abschiedsnahe vom Verstorbenen nach der Organentnahme sollte, wenn von den Angehörigen gewünscht, möglich gemacht werden. Aus DSO-Erfahrung ist die Abschiedsnahe empfehlenswert, denn so kann am ehesten etwaigen Phantasiebildern von Entstellung und Ähnlichem vorgebeugt werden. Im § 6 TPG ist ausdrücklich festgeschrieben, dass den Angehörigen Gelegenheit zu geben ist, den Leichnam noch einmal zu sehen.

### Angehörigenbetreuung in der DSO-Region Bayern

Die DSO-Region Bayern veranstaltet dreimal jährlich ein Angehörigentreffen unter Beteiligung eines Psychologen. Viele Angehörige

berichten, dass diese Treffen für sie enorm wichtig waren, da viele Fragen in der Akutsituation nicht gestellt wurden oder verspätet aufgetaucht. Auch der Kontakt zu transplantierten Patienten wird als wichtig empfunden.

Im Mittelpunkt dieser Treffen steht das Gedenken und Erinnern an die Verstorbenen. Ein immer wieder genannter Hinweis ist, dass der Erhalt eines Dankesbriefs für die Trauerarbeit vieler Angehörigen sehr wichtig war. Ein solcher Brief wird von den DSO-Koordinatoren zirka sechs bis acht Wochen nach der realisierten Organspende mit anonymisierten Empfängerinformationen über deren Gesundheitszustand an die Hinterbliebenen versandt.

### EfA – Entscheidungsbegleitung für Angehörige: Ein Seminarangebot der DSO

Neben dem Angebot von Angehörigentreffen bietet die DSO den Krankenhäusern, wie im bayerischen Ausführungsgesetz festgehalten, ihre umfassende Unterstützung beim Angehörigengespräch an. Um dies professionell zu gewährleisten, werden seit mehreren Jahren alle Koordinatoren der DSO fortlaufend zum Thema „Entscheidungsbegleitung für Angehörige“ geschult. Die DSO arbeitet im Rahmen dieser Fort-

bildung eng mit einer Psychologin zusammen. Eine weitere Hilfestellung zur Vorbereitung auf die Gesprächssituation sind Workshops, die die DSO seit Anfang 2010 bundesweit für ärztliches Personal in den Kliniken vor Ort anbietet. Bei Fragen und Interesse wenden Sie sich bitte an die DSO-Region Bayern.

### Fazit

Die Bedeutung des Angehörigengesprächs kann nicht oft genug wiederholt und betont werden. Die Erfahrung der DSO zeigt, dass schlecht informierte Angehörige, egal, ob sie sich für oder gegen eine Organspende entscheiden, die Entscheidung im Nachhinein bereuen können. Es ist eine medizinische und moralische Verpflichtung in dieser schwierigen Situation auch an die Empfänger zu denken und gleichzeitig alles dafür zu tun, die Angehörigen eines Organspenders optimal zu betreuen und nicht alleine zu lassen.

### EfA – Entscheidungsbegleitung für Angehörige Ein Seminarangebot der DSO

Die Entscheidung zur Organspende ist für Angehörige eine schwierige Situation. Das Klinikpersonal sollte daher die Entscheidungsfindung angemessen und hilfreich begleiten. Die DSO bietet, den Richtlinien zur Organtransplantation der Bundesärztekammer folgend, allen Kliniken ihre umfassende Unterstützung im Umgang mit Angehörigen an. Dazu gehört das Angebot von Workshops für ärztliches Personal zur Vorbereitung auf die Gesprächssituation.

Die Seminarinhalte der EfA-Workshops sind ein Mix aus fundiertem Hintergrundwissen und Erfahrungsberichten der Koordinatoren. Zusätzlich werden anschauliche Beispiele anhand von Lehrfilmen gezeigt: professionelle Schauspieler spielen Angehörige und/oder Koordinatoren. Dabei möchten wir mit Ihnen unter anderem folgende Fragen erarbeiten: Wie ist eine gute Betreuung der Angehörigen zu gewährleisten? Was bedeutet Entscheidungsbegleitung? Kann ein solches Gespräch strukturiert werden? Was ist den Angehörigen in einem Gespräch zur Organspende zumutbar, was nicht? Wie definieren wir unsere Rolle in dem Gespräch?

Zur Organisation:

Seminarlänge mindestens 1,5 Stunden – Seminare auf Wunsch vor Ort – Optimal 5 bis 15 Teilnehmer – CME-Zertifizierung wird beantragt

Kontakt: E-Mail: bayern@dso.de oder Telefon 069 677328-4001

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie in Ihrem Haus eine Fortbildung zum Thema Entscheidungsbegleitung wünschen.

### Autoren



*Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach, DSO, Geschäftsführender Arzt Region Bayern, Marchioninstraße 15, 81377 München, E-Mail: bayern@dso.de*



*Alexandra Hesse, DSO, Leiterin Krankenhaus-Kommunikation, Deutschherrn- ufer 52, 60594 Frankfurt am Main, E-Mail: kh-info@dso.de*

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

*In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.*

Das strahlend blaue Glasfläschchen mit seiner klar gestalteten Silberfassung wirkt eigentlich recht ästhetisch, auch wenn es für einen eher unappetitlichen Zweck erdacht worden war: Was aussieht wie ein gläserner Flachmann, ist ein „Taschenfläschchen für Hustende“. Unter dem Klappdeckel verbirgt sich ein silberner Trichter zur Aufnahme des Sputums. Der Fuß ist abschraubbar, sodass sich das Fläschchen leicht mit Wasser oder einer Desinfektionslösung durchspülen und reinigen ließ. Die transparente Wandung erlaubte die Blickkontrolle des Füllungsgrads, wobei der unansehnliche Inhalt gleichzeitig durch die kräftige Färbung des Kobaltglases den Blicken Dritter entzogen wurde.

Das „Taschenfläschchen für Hustende“ stammt aus den Jahrzehnten zwischen der Entdeckung der Tuberkulose-Erreger durch Robert Koch im Jahr 1882 und der Entwicklung einer wirkungsvollen medikamentösen Therapie in der Nachkriegszeit. Die Behandlung Tuberkulosekranker war in diesen Jahrzehnten von Sanatoriumsaufenthalten mit langwierigen Liegekuren und von chirurgischen Therapieversuchen mit Thorakoplastik, Pneumothorax und Lobektomie bestimmt. Umso größer war die Bedeutung, die den präventiven Maßnahmen und der Hygieneerziehung zukam. Das ungehörte Auspucken auf den Boden galt zunehmend als unschicklich. In Straßenbahnen, Klassenzimmern und anderen öffentlichen Orten wurden Spucknapfe aufgestellt, und wer an offener Tuberkulose litt, trug einen „Taschen-spucknapf“ bei sich – oder ein elegantes kobaltblaues Taschenfläschchen.

Der Erfinder dieses praktischen Hilfsmittels war der Arzt Peter Dettweiler (1837 bis 1904),

der 1876 die Leitung der neu gegründeten Lungenheilstalt „Falkenstein“ im Taunus übernahm und sich dort für die Etablierung der Liegekuren Verdienst erwarb. 1889, nur wenige Jahre nach der Erstbeschreibung der Tuberkulosebazillen, stellte er auf dem 8. Kongress für Innere Medizin in Wiesbaden das von ihm entwickelte Fläschchen vor. Hergestellt wurde es von der Firma Noelle & Co. in Lüdenscheid, die es für „1 Mark 50“ vertrieb. Dettweiler betrachtete es als „heilige Pflicht [...] jedem Hustenden [...] den Gebrauch dieses einfachen, billigen Gerätes“ zur Auflage zu machen.

Literarische Berühmtheit erlangte das Sputumfläschchen durch Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“. Schon auf der Fahrt vom Bahnhof zum Sanatorium, wo Hans Castorp seinen kranken Vetter Joachim besucht, darf er einen Blick auf die „flache, geschweifte Flasche aus blauem Glase mit einem Metallverschluss“ werfen. Joachim lässt sie jedoch gleich wieder in seine Manteltasche gleiten, mit den Worten: „Das haben die meisten von uns hier oben. [...] Es hat auch einen Namen bei uns, so einen Spitznamen, ganz fidel.“ Später erfährt Hans Castorp diesen Namen aus dem Mund der ungebildeten Frau Stöhr: „Ganz ohne Überwindung“, so Thomas Mann, „mit störrisch unwissender Miene, brachte sie die fratzenhafte Bezeichnung »Der Blaue Heinrich« über die Lippen.“

## Literatur:

Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M. 1991, S. 17, 111.

Stefan Schulz: Der Blaue Heinrich. Ein Taschenfläschchen für Hustende. In: Rubens Nr. 33 (1998), S. 4 (online: [www.ruhr-uni-bochum.de/malakow/Publikationen/rubens/rubens033.htm](http://www.ruhr-uni-bochum.de/malakow/Publikationen/rubens/rubens033.htm); gesehen 16.6.2011)



„Blauer Heinrich“ Kobaltglas, Silber, Ende 19. Jh., Höhe 7 cm.

## Autorin

Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: [marion.ruisinger@ingolstadt.de](mailto:marion.ruisinger@ingolstadt.de), Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)



# Gleichstellungsmaßnahmen an der Fakultät für Medizin der Technischen Universität München

In einer Serie stellen die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt“ ihre Projekte zur Frauenförderung/Chancengleichheit von Frauen und Männern vor.

Die Redaktion

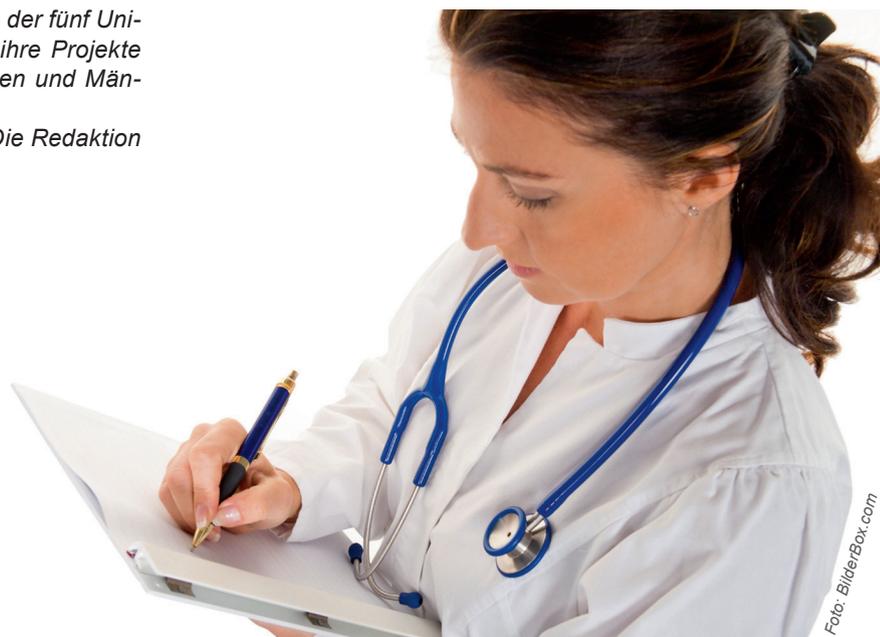


Foto: BilderBox.com

„Die Medizin wird weiblich“ – auch an der Fakultät für Medizin der Technischen Universität München (TUM). Im Jahr 2010 (Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011) waren 68 Prozent der 294 Studienanfänger weiblich. 53 Prozent der abgeschlossenen Promotionen wurden von Studentinnen angefertigt. Interessanterweise finden sich diese Verhältnisse aber auf den oberen Stufen der Karriereleiter nicht wieder, hier nimmt der Frauenanteil drastisch ab. 2010 wurden 23 Prozent der Habilitationen von Frauen verfasst. 17 Prozent Professorinnen stehen 83 Prozent Professoren gegenüber. Von den Universitätsprofessuren werden 21 Prozent durch Frauen besetzt.

Standardisierte Untersuchungen dahingehend, was die tatsächlichen Gründe für den geringen Frauenanteil auf den höheren Stufen der medizinisch-wissenschaftlichen Karriereleiter sind, gibt es bislang nicht. Gründe für diesen Schereneffekt werden zum Teil in strukturellen Merkmalen des Arbeitsplatzes Klinik gesehen, die eine Vereinbarkeit von Arbeit und Familie schwierig gestalten. Zum anderen werden tra-

ditionelle Geschlechtsrollenerwartungen, die an Frauen und Männer gestellt werden und die sie an sich selbst stellen, als Ursache benannt.

Die Unterrepräsentanz von Frauen in Wissenschaft und Forschung mindert die Wettbewerbschancen Deutschlands. Daher verfolgen Bund und Länder schon seit über einem Jahrzehnt das Ziel, nachhaltig die Chancengleichheit von Frauen in Beruf und Hochschule durchzusetzen. Die TUM hat sich schon in der ersten Exzellenzinitiative 2006 klar und umfassend zum Thema Gender & Diversity bekannt. Im Zukunftskonzept: TUM. THE ENTREPRENEURIAL UNIVERSITY ist das strategische Ziel formuliert: „TUM wants to become Germany's most attractive university for female students and scientists“. Im Zusammenhang damit wurden die Bereiche Gleichstellung, Beratung in Gender-Fragen und Work-Life-Balance, die Einrichtung eines Family Care Structural Funds und eines Gender Issue Incentive Funds, die Re-Integration nach Elternzeit und das „Munich Dual Career Center“ mit konkreten Zielsetzungen dargestellt. An der TUM wurde das TUM Gender-Zentrum ([http://portal.mytum.](http://portal.mytum.de/frauenbeauftragte/index_html)

[http://portal.mytum.de/frauenbeauftragte/index\\_html](http://portal.mytum.de/frauenbeauftragte/index_html)) eingerichtet, zu deren Angeboten auch die Medizinische Fakultät der TUM nahezu uneingeschränkt Zugriff hat. Das Gender-Zentrum organisiert zahlreiche Mentoring-Programme, Vorträge und Coachings, Seminare und Trainings, zum Beispiel auch Berufungstrainings. Individuelle Beratungen sind möglich zu den Themen Frauenforschung bzw. Frauenförderung, zu Genderfragen bei (Abschluss-)Arbeiten, in Stipendienangelegenheiten und zu Karrierefragen, zu Projektanträgen und bei persönlichen Problemen. Eine wichtige Aufgabe des TUM Gender-Zentrums ist, die Fakultäten bei der Umsetzung der DFG-Gleichstellungsstandards (siehe: [www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen\\_dfg\\_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte\\_gleichstellungsstandards.pdf](http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte_gleichstellungsstandards.pdf)) zu beraten und zu unterstützen. Das TUM Gender-Zentrum vergibt zudem Stipendien für Doktorandinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs. Im Jahr 2010 wurden sieben Stipendien an Wissenschaftlerinnen der medizinischen Fakultät vergeben, 2011 sechs. Der Familienservice der TUM bietet vielfältige

Serviceleistungen an, die den besonderen Anforderungen von Familien entsprechen, wie zum Beispiel Beratung bei Fragen in Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vermittlung von Kinderbetreuung, Teilübernahme von beruflich bedingten Kinderbetreuungskosten, usw.

Die Frauenbeauftragte der Fakultät für Medizin am Universitätsklinikum rechts der Isar wird derzeit mit vier Wochenstunden vom Dekanat finanziert und von zwei Stellvertreterinnen unterstützt. Die Frauenbeauftragte gehört dem Fakultätsrat und den Berufungsausschüssen als stimmberechtigtes Mitglied an. Ihre Aufgabe ist es, sich für das weibliche, ärztliche bzw. wissenschaftliche Personal und die Studentinnen der Medizin einzusetzen. Hierzu zählt vor allem die individuelle Beratung der Studentinnen und Mitarbeiterinnen in enger Zusammenarbeit mit dem Gender-Zentrum der TUM. Die Frauenbeauftragte organisiert ein- bis zweimal pro Jahr Veranstaltungen für Studentinnen und ärztliche bzw. wissenschaftliche Mitarbeiterinnen. Aktuell steht die Neuformulierung des Gleichstellungsplans der Fakultät an, der 1996(!) verfasst wurde, sowie in der Folge seine Umsetzung.

Das Universitätsklinikum rechts der Isar erkennt zunehmend seine Verpflichtungen im Hinblick auf Kinderbetreuungsangebote. Seit einigen Jahren zeigt sich, dass nicht mehr allein die Attraktivität des wissenschaftlichen Standortes neue Mitarbeiter anzieht, sondern dass gerade auf Leitungsebene nicht selten die Sicherstellung der Kinderbetreuung als Voraussetzung für einen Wechsel an das Klinikum eingefordert wird. Schon vor einigen Jahren wurde am Klinikum das Kinderbetreuungsangebot ausgebaut, wobei die zusätzlichen zwölf Kindergarten- und zwölf Krippenplätze allerdings eher als „Tropfen auf den heißen Stein“ bezeichnet werden müssen. Erstmals in den kommenden Sommerferien bietet das Klinikum eine zweiwöchige Ferienbetreuung für Kinder von Klinikangestellten zwischen sechs und zwölf Jahren an. Die Ferienbetreuung soll nächstes Jahr weiter ausgebaut werden. Ehrgeiziges Ziel der Zukunft ist ein großes „Kinderhaus“, um vor allem den Bedarf der Klinikmitarbeiter im Hinblick auf Kinderbetreuung abzudecken.

Unter Federführung der Frauenbeauftragten wird derzeit eine aus Exzellenzmitteln der TUM geförderte Studie zum Thema „Die wissenschaftliche Karriere in der Medizin – gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede?“ durchgeführt. Es soll untersucht werden, wie sich die tatsächliche Situation von Ärztinnen und Ärzten an der Medizinischen Fakultät der TUM in Bezug auf ärztliche Tätigkeiten, Forschung, Karriere und Familie darstellt. Es soll zudem der Zusammenhang zwischen situativen Bedingungen sowie gender- und laufbahnbezogenen Einstellungen und einer „wissenschaftlichen Karriere“ untersucht werden. Alle (rund 700) ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten einen standardisierten Fragebogen mit Fragen zu den Themenkomplexen Arbeitszeit, Arbeitszufriedenheit, Forschungsbedingungen, Forschungskompetenz, familiäre Rahmenbedingungen, laufbahnrelevante Einstellungen und Bedarf im Hinblick auf Kinderbetreuung. Der Rücklauf der Fragebögen ist mit 48 Prozent

als erfreulich zu bezeichnen. Aktuell erfolgt die Dateneingabe, mit ersten Ergebnissen ist im Herbst zu rechnen. Die Ergebnisse sollen unter anderem als Grundlage zur Diskussion von Handlungsempfehlungen und Möglichkeiten zu deren Umsetzung dienen.

## Autorin



*Privatdozentin  
Dr. Janine Diehl-  
Schmid, Frauen-  
beauftragte der  
Fakultät für Medi-  
zin der TUM*



## Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung

Das unter der Urheberschaft der Bundesärztekammer von Dr. Astrid Bühren und Dr. Annegret E. Schoeller herausgegebene Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte“ zeigt anhand vieler guter Beispiele auf, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Das Buch kann kostenfrei beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191 oder bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de), angefordert und von der Homepage der Bundesärztekammer unter [www.baek.de](http://www.baek.de) heruntergeladen werden.



**Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns Auswahl und Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aezzteblatt@blaek.de

## Medizin à la AOK/MDK?

### Versuch einer Zusammenfassung

Zahlreiche Leserbriefe und Zuschriften haben uns in der Redaktion des „Bayerischen Ärzteblatts“ auf den Beitrag „Medizin à la AOK/MDK?“ erreicht. Auch haben wir eine Reihe von Gesprächen und Telefonaten mit betroffenen Ärztinnen und Ärzten geführt. Bei den Zuschriften und Redaktionsgesprächen handelt es sich im Wesentlichen um drei Kategorien:

1. Leserbriefe, die keine sind, weil sie sich nicht direkt zum Beitrag sondern generell äußern.
2. Leserbriefe/Gespräche, die nicht veröffentlicht werden sollen (wollen) und
3. Leserbriefe/Gespräche von betroffenen Ärztinnen und Ärzten in Krankenhaus, Praxis und MDK, die bereit sind zur Publikation. Diese waren in Heft 7-8/2011, Seite 435 ff. abgedruckt, weitere Leserbriefe dazu finden Sie im Anschluss. Zu den Aussagen:

### Prüfung

Generell werden die Rechnungsprüfungen in Krankenhäusern durch den MDK ohne kollegialen Dialog als ein weiterer Schritt zur De-professionalisierung der Ärzte gewertet. Dass jede zweite Krankenhausabrechnung angeblich falsch sein soll, wird stark angezweifelt. Die MDK-Gutachten werden oft sowohl inhaltlich-medizinisch als auch sozial-ethisch als unhaltbar empfunden. Die Zusammenarbeit habe da-

rüber hinaus wenig Kollegiales sondern mehr Prüfendes an sich. Auch der Eindruck, dass MDK-Ärzte nach dem Umfang der von ihnen erzielten Kürzungen von Krankenhausrechnungen – der so genannten Retaxierungsquote – beurteilt werden, hat sich verdichtet.

### Fälle

Die Betroffenen schilderten – auch aus Patientensicht – eine Vielzahl von konkreten Fällen, in denen Krankenhausärzten „eine inhumane Krankenhausbehandlung“ abverlangt wurde. Dabei handelten die geschilderten Beispiele nicht nur von der Problematik um die „untere Grenzverweildauer“, vielmehr ging es um ein Verweigern von teuren und aufwändigen Therapien und letztendlich um „hochpreisige Patienten“. Viele der erfolgten, notwendigen Behandlungen seien vom MDK im Nachgang einfach als „nicht sachgerecht“ deklariert worden. Klagen über nicht gerechtfertigte Leistungskürzungen durch den MDK erreichten uns auch aus den Reihen der Niedergelassenen, hauptsächlich aus dem Pflegebereich.

### Druck

Sicher, so die weit verbreitete Auffassung, sei diese Entwicklung Ausfluss des „nicht mehr durchschaubaren DRG-Systems“, der „Ökonomisierung des Gesundheitswesens“ geschuldet oder passiere einfach aus rein „monetären Gründen“. Dennoch müsse man sich dem ökonomischen Primat des MDK bzw. der gesetzlichen Krankenkassen widersetzen, um „Patienten nach den aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften“ weiter korrekt behandeln zu können. Andererseits wird auch über systematisches High-Coding und demoralisierende Behandlung von MDK-Kollegen in einzelnen Krankenhäusern berichtet.

Erschrocken waren wir darüber, wie auf beiden Seiten bei diesem Thema die „Nerven blank liegen“.

Hat sich das Paradigma des Pseudo-Wettbewerbs im Gesundheitswesen mit seinen ausufernden Kontrollmechanismen schon ausreichend ad absurdum geführt? Oder ist die Zeit noch nicht reif für die Etablierung einer Vertrauenskultur unter den Akteuren des Gesundheitswesens?

*Dr. Rudolf Burger, M. Sc. und  
Dagmar Nedbal (beide BLÄK)*

**Zum Artikel von Dr. Rudolf Burger, M. Sc., und Dagmar Nedbal in Heft 6/2011, Seite 332 f.**

Ich bin zwar niedergelassener Allgemeinarzt und in Ihrem Artikel nicht explizit angesprochen worden, würde mich aber dennoch gerne dazu äußern, da das Problem wahrhaftig nicht nur im stationären Bereich auftritt. Nehmen Sie das Problem einer Fahrt zum Krankenhaus für eine definitiv ambulante Behandlung eines pflegebedürftigen, bettlägerigen oder verwirrten Patienten. Auch hier ist der MDK gleich bereit, die Notwendigkeit dieser Fahrten anzuzweifeln. Aus dem Pflegebereich könnte man Bücher schreiben über die „Höchstleistungen“ des MDK in der Bewertung von Dingen, welche man dem Patienten doch zumuten könne (zum Beispiel einer 90-jährigen, behinderten, Ehefrau eines schwer pflegebedürftigen Ehemannes).

In allen Fällen sind die Probleme zum einen die Folge einer Bürokratie, die nicht auf den Gedanken kommt, mal in der Wirklichkeit des handelnden Arztes nachzufragen und – dies scheint mir viel schlimmer – eines MDK, der sich buchstäblich zum Büttel der Bürokratie machen lässt. Auch Ärzte, die durch zeitliche Überlastung oder auch durch mangelndes Interesse gebremst werden, sind an dieser Spirale der Leistungsdegression beteiligt.

Es gibt nur ein Mittel und das lautet Standhaftigkeit zu meiner Entscheidung, welche sich unter Umständen in einem Widerspruch zur Kassenmeinung bewegt. Ich sollte und muss den Mut haben, mich bei Kassen unbeliebt zu machen. Ich bin immer wieder überrascht, was oft noch geht, wenn ich nach längerer Diskussion drohe, die Presse einzuschalten. Ich bin oft verblüfft, dass Kassensachbearbeiter sogar auf die Drohung reagieren, ich würde sie wegen unterlassener Hilfeleistung nicht als Kassenangestellte sondern privat via Patient verklagen lassen, da sie ja die reale Situation kennen und sich nicht mehr hinter bürokratischem Unwissen verstecken könnten nach dem Telefongespräch mit mir. Streit darf auch ruhig mal telefonisch bis zu überregionalen Kassenleitern gehen. Es ist erstaunlich, wie viel sich dann oft bewegt.

Es ist schon verblüffend, wie sehr sich die Mühe lohnt, bei Widersprüchen gegen eine Einschätzung einer Pflegestufe, die offensichtlich nicht der Realität entspricht. Über zirka sechs Jahre, seit etwa 2000 bis zirka 2006 habe ich dies (via Patient) achtmal gemacht. Ich habe mich der Mühe unterzogen und mich bei der zweiten Einschätzung nahezu kommentarlos nur daneben gesetzt, aber vorher mitgeteilt,

dass ich der Hausarzt der Patientin/des Patienten sei. Ergebnis: Einmal gleiche, für mich danach auch erklärliche Einschätzung, einmal von eins auf drei, einmal von null auf zwei, fünfmal jeweils eine Höherstufung (entweder von eins auf zwei oder von zwei auf drei). Ein Schelm, wer sich was dabei denkt. Hinzu kamen reichlich Streitereien entsprechend dem vorherigen Absatz.

Und das lohnt sich. Inzwischen bin ich mit den Ersteinschätzungen bezüglich Pflegebedürftigkeit überwiegend sehr zufrieden. Auch andere Dinge regulieren sich allmählich.

Ich glaube, man hätte sehr schnell die Presse auf seiner Seite, welche sich dann plötzlich auch durchaus auf die Seite der Ärzte stellen dürfte.

Was ich allerdings schon sehr ärgerlich finde, ist die – mir fällt kein anderes Wort dafür ein – Feigheit, mit der sich die einzelnen MDK-Ärzte hinter den Kassen zu verstecken scheinen. Die Kasse blockt hier völlig und es ist wirklich sehr schwer bis unmöglich, sich mal mit einem dieser Kollegen zu unterhalten, wie sie zu ihrer Einschätzung bestimmter Fälle gekommen sind.

Die Konsequenz aus dem beschriebenen ist die Gleiche, wie aus Ihrem oben erwähnten Artikel: Man muss den Mut haben, sich unbeliebt zu machen und natürlich leider von der ohnehin schon knappen Zeit etwas opfern.

Kassen und Politik haben, sofern alle Seiten versuchen, auf dem vielbescholtenen, kaum definierbaren, aber doch immer erkennbaren, Mittelweg zu bleiben, keine Chance, sich hinter irgendwelchen Hürden oder Kostenargumenten (siehe Hinweis auf die in Ihrem Artikel erwähnten Mehrfachtransporte) zu verstecken. Aber es muss eine gewisse Einigkeit der widersprechenden Parteien herrschen.

Inzwischen bin ich mit der hiesigen AOK richtig zufrieden, soweit man dies bei den politischen Vorgaben sagen kann. Man kann wieder miteinander relativ gut reden und hat das Gefühl, die Kasse versucht, in ihrem Rahmen doch etwas für die Leute zu bewegen – was bei den meisten anderen Kassen leider noch lange nicht der Fall ist.

*Dr. Rainer Bachmann, Arzt, 86911 Dießen*

### **Zum gleichen Thema**

Ich arbeite als MDK-Gutachterin im Bereich stationäre Versorgung, das heißt ich prüfe unter anderem die Krankenhausrechnungen der

AOK, von denen jede Zweite falsch sein soll. Meinem eigenen Eindruck entspricht diese Angabe nicht. Es gibt sicher Kliniken, in denen die Kodierung noch verbesserungswürdig ist und die auch die Dauer der stationären Krankenhausbehandlung ohne Nachteil für den Patienten verkürzen könnten. Aber jede zweite Krankenhausrechnung als falsch zu bezeichnen, scheint mir doch etwas gewagt.

Die Angabe im *Bayerischen Ärzteblatt*, dass durch eine Begehung im Krankenhaus, bei der keine Diskussion zwischen Krankenhausarzt und MDK-Arzt mehr stattfinden darf, eine De-professionalisierung beider Ärztegruppen stattfindet, empfinde ich als vollkommen richtig.

Letztlich werden wir MDK-Ärzte von den Krankenkassen nur an unserer Retaxierungsquote gemessen, die offenbar hier in Bayern „schlechter“ ist als anderswo und die man durch die Vermeidung einer Falldiskussion jetzt erhöhen möchte.

Ich kann nur davor warnen, dass wir MDK-Ärzte uns dem zunehmenden Druck der Krankenkassen beugen und entgegen unserem ärztlichen Gewissen entscheiden.

Wir sollten stets bedenken, dass wir unabhängige Gutachter sind und einen Fall gemäß unseren medizinischen Kenntnissen beurteilen sollten und nicht gemäß dem Wunsch der Krankenkassen nach höheren Retaxierungsquoten.

*A. König, MDK Bayern*

### **Zum gleichen Thema**

Mit großer Erleichterung haben wir festgestellt, dass das Problem nicht gerechtfertigter Leistungskürzungen im stationären Bereich durch den MDK zwischenzeitlich von den Gremien der Bayerischen Landesärztekammer zur Kenntnis genommen wird.

Aus unserer Sicht kann es den Beleg- und auch den Hauptabteilungen nicht mehr zugemutet werden, dass Patienten nach den aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften korrekt stationär behandelt werden und dass dann im Nachgang diese Behandlungen in Art und Umfang als nicht sachgerecht deklariert werden.

In der aktuellen Presseinformation der AOK Bayern 23/2011 wird den Krankenhäusern sogar eine „fehlerhafte“ Krankenhausrechnung in jedem zweiten Fall unterstellt.

Glücklicherweise tritt aufgrund des sich anbahnenden Ärztemangels in Praxis und Klinik

jedoch eine Veränderung der Machtposition zwischen den Krankenkassen/MDK und unseren Versicherten/uns Ärzten ein.

Es wird künftig schwieriger sein, für definierte elektive Leistungen einen zeitgerechten Operationstermin zu erhalten. Dies betrifft insbesondere Eingriffe bei Arthrosen von Knie- und Hüftgelenken, Eingriffe bei Hernien und Eingriffe am Venensystem.

Um ungerechtfertigte Vorwürfe der Kassen und des MDK nach der stationären Behandlung („ex post“) zu vermeiden, sehen wir nur eine vernünftige Lösung:

Insbesondere die Dauer der stationären Aufenthaltes sollte im Vorfeld (somit bereits vor der stationären Aufnahme) zwischen Patient und Krankenversicherung unter Vorlage der „Verordnung von Krankenhausbehandlung“ und gegebenenfalls eines zusätzlichen Antrags auf stationäre Behandlung durch den einweisenden Arzt beantragt werden.

Dieses Vorgehen ist auch von den gesetzlichen Krankenkassen ausdrücklich gewünscht. Wir verweisen auf die Rückseite des so genannten „Einweisungsscheins“. Hier ist wörtlich dargelegt:

„Die Kostenverpflichtungserklärung gegenüber dem Krankenhaus bleibt der Krankenkasse vorbehalten; deshalb bitte diese Verordnung vor Aufsuchen des Krankenhauses der zuständigen Krankenkasse vorlegen.“

Geschieht das nicht, so kann die Kostenübernahme durch die Krankenkasse abgelehnt werden; es sei denn, es liegt ein Notfall vor, und ein Leistungsanspruch besteht.“

Wir gehen in unserer Praxis bei stationär zu behandelnden Patienten folgendermaßen vor:

1. Erstellung eines aussagekräftigen Befundberichts mit Stellungnahme zur Notwendigkeit und Dauer einer stationären Behandlung.
2. Erstellung eines Antrags mit Begründung zur Dauer der stationären Behandlung für die zuständige Krankenkasse.
3. Erstellung eines „Einweisungsscheins“ zur Vorlage bei der zuständigen Krankenkasse.

Nur wenn die zuständige Krankenkasse (gegebenenfalls mit Prüfung durch den MDK) die Notwendigkeit und Dauer der von uns für erforderlich gehaltenen stationären Behandlung akzeptiert (hier: Varizeingriffe mindestens

zwei Übernachtungen), wird mit dem Versicherten ein stationärer Operationstermin vereinbart.

Sollte diese Genehmigung von der Krankenkasse abgelehnt werden und ein ambulanter Eingriff aus medizinischen Gründen nicht möglich sein, kann der Eingriff in unserer Belegabteilung nicht stattfinden. Der Versicherte muss dann Druck auf seine Krankenversicherung ausüben. Dies führt dann in der Regel zur Unterzeichnung des von uns vorgelegten Antrags durch den zuständigen Krankenkassenmitarbeiter bzw. zur Ausstellung einer entsprechenden Genehmigung.

Da sich (Wille des Gesetzgebers) zwischenzeitlich auch die Krankenkassen untereinander in Konkurrenzdruck befinden und sich letztendlich nur durch den Leistungsumfang unterscheiden können, hat der Patient selbstverständlich auch die Möglichkeit, von einer Krankenkasse, die die Genehmigung nicht erstellt, zu einer Krankenkasse zu wechseln, die im Vorfeld eine Genehmigung des Eingriffs avisiert.

Durch dieses Vorgehen ist die Krankenkasse/der MDK gezwungen, „ex ante“ eine Entscheidung zur Notwendigkeit der stationären Behandlung zu treffen. Dies müssen ja auch wir Ärzte tun! Es ist immer einfacher im Nachhinein und am Schreibtisch über die Notwendigkeit stationärer Behandlungen zu entscheiden als im Vorfeld.

Die unerhörten Vorwürfe fehlerhafter Krankenhausrechnungen möchten auch wir zurückweisen. Letztendlich liegt das Fehlverhalten bei den Krankenkassen: In den Krankenhäusern und von deren Angestellten korrekt erbrachte Leistungen (hier: präoperative Untersuchungen, Hotellerie, Übernachtung usw.) werden von den Krankenkassen nicht erstattet und sollen umsonst erbracht werden.

Unser Aufruf an alle stationär tätigen Kolleginnen und Kollegen: Wenn zusammen mit dem Versicherten die Indikation und die Dauer des stationären Aufenthaltes festgelegt ist, muss dies im Vorfeld durch die zuständige Krankenkasse genehmigt werden. Liegt diese Genehmigung nicht vor, muss sich der Patient entweder ein Krankenhaus suchen, welches bereit ist, die Leistung zum Dumpingpreis zu erbringen, oder er wechselt einfach seine Krankenkasse.

Die geschilderte Problemsituation wurde ja zwischenzeitlich auch vom Deutschen Ärztetag erkannt. Hier ist ausdrücklich (*Deutsches Ärzteblatt*, Heft 23, Seite A1324) eine „Änderung der Finanzierung des MDK“ gewünscht.

Zitat: „Da Abläufe und Entscheidungen im deutschen Gesundheitswesen ohnehin schon sehr stark durch die Krankenkassen geprägt werden, kommt es durch die Beeinflussung der Medizinischen Dienste zu einer zusätzlichen Verschiebung der Marktmacht zugunsten der Krankenkassen und zu Ungunsten der Versicherten und Leistungserbringer.“

*Dr. Peter Heilberger, Facharzt für Chirurgie, 90441 Nürnberg*

**Zum gleichen Thema**

Der Gesundheitsfonds ist ein Moloch. Gemeinsam mit dem Finanzierungsgesetz der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der Realisierung von Zusatzbeiträgen durch die GKV führt er zur nachweisbaren Zunahme von Leistungsverweigerungen für die Patienten und zu Vergütungsverweigerungen für die Teilnehmer der ambulanten und stationären Versorgung. Die Beschwerden der Patienten und Angehörigen, der Mediziner, der Therapeuten, der Mitarbeiter der Pflege, die uns als Bürgerinitiative Gesundheit erreichen, nehmen zu und werden in der Sache intensiver.

Dazu gehört auch das Verhalten des MDK. Dieser wird bekanntlich voll finanziert von den gesetzlichen Krankenkassen und bestimmt über die individuellen Leistungen im Bereich der Therapie, Pflege und Rehabilitation. Nach dem althergebrachten Motto: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“, agiert der MDK augenscheinlich mit Leistungskürzungen, Leistungsverweigerungen für die Patienten und Angehörigen. Gleichzeitig erfolgt eine nachhaltige Einmischung des MDK in die Therapiefreiheit des Mediziners oder die Behandlungsfreiheit der Mitarbeiter der Pflege.

Die Bürgerinitiative Gesundheit DGVP e. V. fordert aus diesem Grund die Umgestaltung des MDK zu einer Servicegesellschaft für die Versorgung im Gesundheitswesen, und zwar finanziell unabhängig von der GKV. Damit könnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter des MDK können für die Unterstützung der Akteure der Versorgung, Behandlung und Betreuung effektiv genutzt und außerdem wirksam auf die Anforderungen der Versicherten/Patienten/Bürger ausgerichtet werden.

**Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2011, Seite 400 f.**

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Laboratoriumsmedizin“ von Dr. Siegmund Braun.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2300 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ein weiterer Vorteil wäre die externe Kontrolle der gesetzlichen Kassen durch den eigenständig agierenden MDK und somit eine Entmachtung der GKV im Sinne einer zukunftsorientierten Versorgung.

Dazu müssen Bürgerinnen und Bürger und die Organisationen, Personen und Institutionen der Versorgung ihre Kräfte und Aktivitäten bündeln – sonst nimmt die „Kostentollwut“ im Gesundheitswesen noch mehr zu und zerschlägt effektiv arbeitende Strukturen.

*Wolfram-Arnim Candidus, Präsident der Bürgerinitiative Gesundheit DGVP e. V., 10117 Berlin*

## Hausärztlichen Nachwuchsfördern

**Zum Artikel von Dagmar Nedbal in Heft 1-2/2011, Seite 28**

Einige Gedanken zum hausärztlichen Nachwuchsmangel.

Mit ein Hauptgrund für den Nachwuchsmangel ist das Gejammere vieler Kollegen, wie schlecht es uns geht, und es sind gerade diese Kollegen, die den Systemausstieg vor einem Jahr mit ihrer Stimme verhindert haben.

In der Realität ist es meines Erachtens so, dass eine ordentlich geführte Hausarztpraxis sich immer noch rentiert, sodass man eine ausreichende Lebensqualität hat und eine Familie ernähren kann. Also aufhören zu jammern.

Es gibt wohl keinen akademischen Berufsstand, der nach dem Staatsexamen so „unfertig“ ist wie der Arzt, – unfertig für die Kassenmedizin meine ich. Das geht zum Beispiel beim jetzigen Facharzt für Allgemeinmedizin schon an, der auch mit frisch erhaltenem Facharztstitel durch Zusatzqualifikationen (zum Beispiel psychosomatische Grundversorgung, Notfallmedizin, Suchtmedizin) seine Qualifikation beweisen muss und dies geht die restlichen Jahre seines Arztlebens ständig so weiter. Ich verweise hier nur auf die ganzen DMP-Programme, Hautkrebsscreening, Dickdarmprophylaxe usw. Wohlgermerkt handelt es sich hier nicht um tatsächliche Weiterbildung, sondern um Krankenkassenwünsche, denen die Ärzteschaft völlig hilflos ausgeliefert ist, denn medizinischen Sinn haben viele dieser Programme nicht, außer, dass sie unseren Verwaltungsaufwand ständig vermehren. Forderung: Nach der Allgemeinartzprüfung keine Zusatzanerkennungen notwendig!

Die Übermacht von Kassenärztlicher Vereinigung (KV) und Ärztekammer. In beiden Gre-

mien sind sehr oft approbierte Ärzte tätig, die seit vielen Jahren nicht ärztlich tätig sind und jetzt dem arbeitenden Volk durch Richtlinien und Regularien das Leben schwer machen. Ja, es ist richtig, die Vollversammlungen treffen die Entscheidungen, aber zeigen Sie mir eine Verwaltung, in der die Entscheidungen nicht von den so genannten Fachstellen gesteuert werden! Beide Körperschaften leben aber von den Geldern ihrer Mitglieder. Deshalb: Einrichtung von Kontrollgremien bei Kammer und KV, von denen aus Beschwerden der Mitglieder direkt beim Vorstand landen und dort behandelt werden müssen!

Der Weiterbildungskatalog für Allgemeinmedizin ist meines Erachtens gigantisch und so aufwändig, dass ein Einzelkämpfer auf dem Land diesen in den wenigsten Fällen erfüllt. Das heißt, es gibt kaum einzelne Kollegen, die die volle Weiterbildungsbefugnis besitzen. Ist das normal, wobei die meisten Forderungen im Weiterbildungskatalog ehemals im Krankenhaus erfüllt werden! Forderung: Alle Kollegen, die mehr als 20 Jahre hausärztlich tätig sind, bekommen 24 Monate Weiterbildungsbefugnis (es wäre interessant zu wissen, wie viel Prozent der Hausärzte – wohlgermerkt in Einzelpraxis –, die volle Weiterbildungsbefugnis haben).

Die Abrechnung ist natürlich eines der größten Probleme. Zum Einen wird das System ständig verändert und erneuert, hier Pauschale, dort Einzelleistungsvergütung, diese Kasse rein ins Hausarztmodell, jene raus, nächsten Monat wieder ganz anders und daneben 100 bis 150 Patientenkontakte pro Tag. Dann darf sich die größte Kasse erlauben, sich nicht ans Gesetz zu halten, darf Honorare in Millionenhöhe einbehalten und braucht sich nicht an Vorgaben des Gesetzes zu halten – und die Politik schaut zu! Forderung: Die Honorarauszahlung muss regelmäßig erfolgen und die Honorarvereinbarungen müssen mindestens sechs Jahre Gültigkeit haben.

In der Zeitung war zu lesen, dass die Kassen mehrere tausend Arztstellen streichen wollen – wer entscheidet eigentlich, wo es in der medizinischen Versorgung in Deutschland langgeht? Ich sehe hier eine Entwicklung, die mich an die Macht der Banken im täglichen Leben erinnert. Beide leben von unserem Geld, jonglieren damit nach Lust und Laune und schreiben uns dann vor, was wir davon haben sollen! Forderung: Stoppt die Allmacht der Kassen jetzt!

*Dr. Götz Erhard, Facharzt für Allgemeinmedizin, 94110 Wegscheid*

Willkommen in Rudis Welt

Die Lebenshilfe-Kollektion im RUDI-Design®

Die beliebten fröhlichen, bunten Figuren von Rudi Diessner, einem Künstler mit Down-Syndrom, schmücken die Produkte der Lebenshilfe. Diese und weitere Geschenkideen sowie exklusive Produkte aus Behinderten-Werkstätten finden Sie unter: [www.lebenshilfe-shop.de](http://www.lebenshilfe-shop.de)

zugunsten der  **Lebenshilfe**



### Zum 80. Geburtstag von Dr. Marianne Koch

Am 19. August 2011 konnte Dr. Marianne Koch ihren 80. Geburtstag feiern.

Die gebürtige Münchnerin blickt auf eine vielseitige Karriere zurück: Anfang der Fünfzigerjahre begann sie ihr Medizinstudium in München, das sie für ihre Filmkarriere zunächst abbrach. Bis in die Siebzigerjahre hinein spielte Koch an der Seite von Heinz Rühmann, Gregory Peck und Clint Eastwood in zahlreichen internationalen Kino- und Fernsehfilmen mit. Im deutschen Film und Fernsehen überzeugte sie vor allem als sympathische Landärztin (1958) oder in der Fernsehserie „Die Journalistin“ (1970). Neben ihren Auftritten als Schauspielerin gehörte Koch viele Jahre zum Rateteam der bekannten Fernsehsendung „Was bin ich?“, die von Robert Lembke im Ersten Deutschen Fernsehen moderiert wurde. 1967 erhielt Koch mit dem gesamten Rateteam die Goldene Kamera.

Anfang der Siebzigerjahre nahm Koch ihr Medizinstudium wieder auf, promovierte 1978 und ließ sich als Internistin mit einer eigenen Praxis in München nieder, in der sie bis 1997 arbeitete. Neben ihrer ärztlichen Tätigkeit startete Koch eine Karriere als Moderatorin im Radio und Fernsehen. Seit nunmehr zehn Jahren moderiert sie wöchentlich das „Gesundheitsgespräch“ im B2Radio des Bayerischen Rundfunks, zu dem Funktionsträger der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) gern eingeladen werden. Koch hat zahlreiche Bücher verfasst und engagiert sich als Schirmherrin in der Deutschen Hochdruckliga. Seit 1997 ist Koch Präsidentin der Deutschen Schmerzliga und macht sich in der Öffentlichkeit und Politik für die Interessen der Schmerzpatienten stark. 2002 wurde die Ärztin für ihr Lebenswerk mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Marianne Koch beeindruckt Zuschauer und Hörer durch ihre positive Lebenseinstellung, die ihr bis heute eine dynamische Ausstrahlung verleiht.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag!

*Sophia Pelzer (BLÄK)*



### Zum 60. Geburtstag von Gabriele Flurschütz

Am 13. August 2011, konnte Gabriele Flurschütz ihren 60. Geburtstag feiern. An einem sonnigen Nachmittag trafen sich daher Präsidium, Geschäftsführung und einige Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) in der Königinstraße 85 in München-Schwabing, im Gebäude des ehemaligen Sitzes der BLÄK und ersten Arbeitsstätte von Gabriele Flurschütz, damals noch Gabriele Römer, um ihr die besten Wünsche zu überbringen. Ihre eindrucksvolle Lebensleistung wurde in einer Laudatio gewürdigt.

Gabriele Flurschütz koordiniert als Assistentin und Sekretärin des BLÄK-Präsidiums nicht nur die Arbeit im 4. Stock in der Mühlbaurstraße, ist sie doch vor allem auch mitverantwortlich für die Pflege der Beziehungen zu den Ministerien und zum Landtag sowie zu den zahlreichen Verbänden, Partnern und Akteuren im Gesundheitswesen in Bayern.

Durch ihr Organisationstalent sowie ihre ausgeprägte Kontaktfähigkeit und ihr Engagement hat sie sich dabei hohes Ansehen erworben. So wurde „Fluri“ in bisher 42 Dienstjahren „die gute Seele“ der BLÄK. Gerade ihr offenes Ohr für die Belange und Fragen etwa von Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag oder von Delegierten zum Bayerischen Ärztetag und ihr Reichtum an Erfahrungen machen sie so beliebt und geschätzt – bei berufspolitischen Newcomern ebenso wie bei standespolitischen Oldies. Die Gestaltung der Bayerischen Ärztetage und der BLÄK-Vorstandssitzungen sind ihr ein besonderes Anliegen und bereiten ihr gleichzeitig große Freude, woran sie ihr Umfeld auch stets teilhaben lässt. Das „soziale Netzwerk“ lebt Gabriele Flurschütz nicht erst seit der Begrüßung die Runde machte.

Viel Dank und Anerkennung hat sich Gabriele Flurschütz in ihrer Eigenschaft als „Vorzimmer des Präsidiums“ erworben. Die von ihr gelebte Gastfreundschaft und Freundlichkeit wird nicht nur in Bayern, sondern darüber hinaus in der ärztlichen Selbstverwaltung des ganzen Bundesgebietes gerühmt.

Die Würdigung ihrer Leistungen wäre unvollständig, ohne zu erwähnen, dass sie seit 1969 zunächst in den Abteilungen Pressestelle, als Chefsekretärin des Hauptgeschäftsführers und in der Abteilung Weiterbildung arbeitete um schließlich im Februar 1991 in das Sekretariat des Präsidenten zu wechseln.

Bei ihrer Familie – Gabriele Flurschütz ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn – mit belletristischer Literatur, auf Reisen in mediterrane Länder und mit dem nötigen Ausgleichssport holt sich „Fluri“ die notwendige Energie für ihre Kammertätigkeit. Wir wünschen Gabriele Flurschütz alles Gute und noch möglichst viele erfüllte, spannende und glückliche Jahre!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Hof

Beim Ärztlichen Kreisverband Hof wurde der Vorstand neu gewählt.

1. Vorsitzender:  
Ulrich Voit, Facharzt für Allgemeinmedizin (Wiederwahl)
2. Vorsitzender:  
Johann Schötz, Facharzt für Anästhesiologie (Wiederwahl)

**Professor Dr. Christian Bogdan**, Direktor des Mikrobiologischen Instituts – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde vom Präsidium der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften – zum Mitglied in die Sektion Immunologie gewählt.

**Dr. Susanne Brenner**, Medizinische Klinik und Poliklinik I des Universitätsklinikums Würzburg wurde für ihre Arbeit über die Diagnostik chronischer obstruktiver Atemwegserkrankung bei Patienten mit Herzinsuffizienz der Wilhelm P. Winterstein-Preis 2011 von der Deutschen Herzstiftung verliehen.

**Professor Dr. Kai Hildner**, Medizinische Klinik I – Gastroenterologie, Pneumologie und Endokrinologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für sein Forschungsvorhaben „Molekulares fate mapping kreuzpräsentierender dendritischer Zellen mittels Batf3 Reporter-mäusen“ der Ria-Freifrau-von-Fritsch-Preis verliehen.

**Dr. Christian Kunte**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU München, wurde für seine Studie über den Schwarzen Hautkrebs der Heberer-Award zur Hälfte verliehen.

**Professor Dr. Andreas Mackensen**, Direktor der Medizinischen Klinik 5 – Hämatologie und Internistische Onkologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde in den Wissenschaftlichen Beirat der Von-Behring-Röntgen-Stiftung zur Förderung der Universitätsmedizin in Gießen und Marburg berufen.

**Professor Dr. Markus J. Riemenschneider**, Leiter der Abteilung für Neuropathologie am Universitätsklinikum Regensburg wurde der Förderpreis 2011 für Neuroonkologie der Sibylle Assmus Stiftung verliehen.

**Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München, wurde von der Medizinischen Universität Chongqing (China) zum Ehrenprofessor ernannt. Die TU München und die Klinik am Biederstein helfen beim Aufbau einer klinisch-wissenschaftlichen Allergologie in China, insbesondere an der Universität Chongqing.

**Dr. Christian Schneider**, Chirurgische Klinik und Poliklinik – Großhadern der LMU München, wurde für seine Studie über Organversagen der Heberer-Award zur Hälfte verliehen.

**Professor Dr. Stefan Schwab**, Direktor der Neurologischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Medizinischen Staatsuniversität Grodno, Weißrussland, die Ehrendoktorwürde verliehen.

### Preise/Ausschreibungen

**Boxberger-Preis Bad Kissingen 2012** – Die Boxberger-Stiftung Bad Kissingen schreibt auch für 2012 den Boxberger-Preis Bad Kissingen (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Der Preis wird vergeben für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten: Forschung in Bezug auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischen Rehabilitation am Kurort – Forschung in Bezug auf die ortsgebundenen Kurmittel Bad Kissingens (Heilquellen) – Forschung in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (zum Beispiel Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden. – *Einsendeschluss: 15. November 2011.*

Weitere Infos: Boxberger-Stiftung Bad Kissingen, Rathaus, Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen, Telefon 0971 807-1013, Internet: www.badkissingen.de

**Sebastian-Kneipp-Preis 2012** – Für wissenschaftliche Arbeiten, die neue Erkenntnisse über die Kneipp-Therapie vermitteln, wird der Sebastian-Kneipp-Preis (Dotation: 10.000 Euro) ausgeschrieben. Die Sebastian-Kneipp-Stiftung Würzburg verleiht diesen Preis für neuere Arbeiten auf folgenden Gebieten: Arbeiten, die das synergistische Zusammenwirken der Phytotherapie mit einer oder mehreren Kneipp Therapie-Prinzipien untersuchen – Arbeiten über die Wirkungen und die Wirksamkeit von Arzneipflanzen oder pflanzlichen Zubereitungen sowie insbesondere auch die Identifizierung von wirksamkeitsmitbestimmenden Inhaltsstoffen oder Aufklärung der Wirkmechanismen einer Pflanze oder ihrer Inhaltsstoffe – Arbeiten über das Zusammenwirken mehrerer pflanzlicher Inhaltsstoffe im Sinne einer Indikation oder zur Beeinflussung eines Symptoms. – *Einsendeschluss: 1. Dezember 2011.*

Weitere Infos: Sebastian-Kneipp-Stiftung, Dr. Bruno Frank, Steinbachtal 43, 97082 Würzburg, Telefon 0931 8002-326.

## Rätseln und Gewinnen

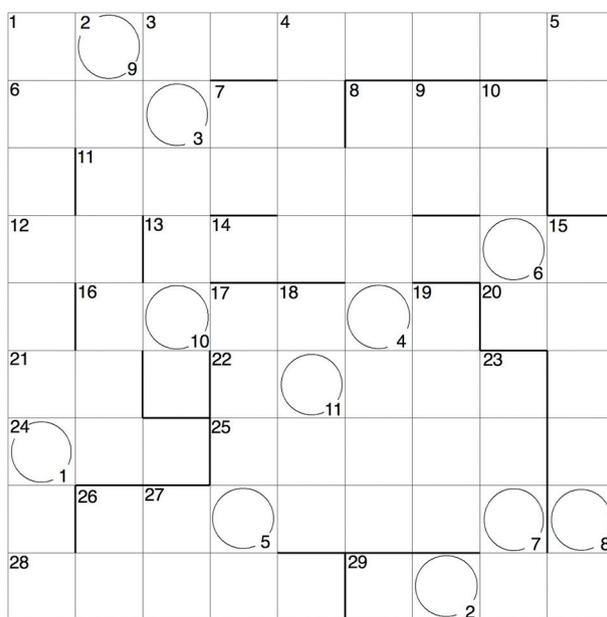
Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 9/2011“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aertzblatt@blaek.de

**Einsendeschluss:**  
**7. Oktober 2011**

### Waagrecht

**1** Gängiger ACE-Hemmer in Behandlung der arteriellen Hypertonie (Wirkstoff) **6** Ein Kardinalsymptom beim Morbus Parkinson **8** Teil des Halsnervengeflechtes: ... cervicalis (lat. für Schlinge) **11** Dieses seit 2006 zugelassene Multiple Sklerose-Medikament wird einmal monatlich intravenös appliziert (Handelsname) **12** Abk. für: odds ratio **13** Hemmende Interneurone im Rückenmark = ...-Zellen (Eponym) **16** Einteilung der Epiphysenfrakturen bei Kindern (Eponym) **20** Leichtmetall, das phasenprophylaktisch bei Zykllothymie wirkt (chem. Elementsymbol) **21** Bluteiweiß, das gerinnungshemmend wirkt (Abk.) **22** Die Nieren betreffend



**24** Abk. für das Syndrom der Multiplen Endokrinen Neoplasien **25** Stammesgeschichtlich alte Teile der Hirnrinde = ...cortex **26** Luxationsbruch an der Basis des ersten Mittelhandknochens: ...-Fraktur (Eponym) **28** Basophile Körperchen

in Nervenzellen mit hohem Gehalt an Ribonukleinsäure = ...-Schollen **29** Wichtigste zentral motorische Leitstruktur = Pyramiden...

### Senkrecht

**1** Lysergsäurederivat mit vasokonstriktorischer Wirkung (Wirkstoff) **2** Ester der Salpetersäure, die vasodilatierend wirken und bei Angina pectoris eingesetzt werden (Plural) **3** Fehlen der Hirnrinde **4** Distale Form der spinalen Muskelatrophie mit Spinnengliedrigkeit Duchenne-...-Krankheit (Eponym) **5** Unvollständiger Lidschluss bei peripherer facialis Parese = ...ophthalmus **7** Lat.: Knochen **8** Generalisierte epileptische Anfallsform mit typischen 3/sec Spike Wave Komplexen im EEG **9** Abk. für Nierenrinde **10** Entzündung der Speicheldrüsen: ...adenitis **14** Tocopherol = Vitamin ... **15** Stoffwechselerkrankung mit einem Kayser-Fleischer-Kornealring (Eponym) **17** Ein alle Muskelschichten erfassender Herzinfarkt = ...muraler Myokardinfarkt **18** Bilirubinenzephalopathie beim Neugeborenen = ...ikterus **19** Operativer Wundverschluss **23** Griech. Vorsilbe für Stein **26** Die linke Atrioventrikularklappe wird auch ...kuspidualklappe genannt **27** Abk. für Extrasystole

© Dr. Özgür Yaldizli

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
10. - 14.10.11 (Kurs 1) 17. - 21.10.11 (Kurs 2) 24. - 28.10.11 (Kurs 3) 14. - 16.10. + 21. - 23.10.2011 (Kurs 4) 05. - 09.12.11 (Kurs 1) 09. - 13.12.11 (Kurs 2)	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK <b>Weitere Termine 2012 auf Anfrage!</b>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wör- ishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
23.09. - 02.10.2011 18. - 27.11.2011 17. - 26.02.2012 18. - 27.05.2012 14. - 23.09.2012 09. - 18.11.2012 (Kompaktkurse)	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wör- ishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
30.09.-09.10.2011 Potsdam 04.11.-13.11.2011 Bad Wörishofen 23.03.-01.04.2012 Bad Wörishofen 15.06.-24.06.2012 Bad Wörishofen 05.10.-14.10.2012 Bad Wörishofen 23.11.-02.12.2012 Potsdam	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wör- ishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
16.11. - 20.11.2011 14.03. - 18.03.2012 27.06. - 01.07.2012 26.09. - 30.09.2012 21.11. - 25.11.2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wör- ishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Samstag 19.11.2011 09.30 bis 14.00 Uhr	<b>6. Bad Wörishofer Naturheilkunde Symposium</b> <b>Nutzen und Chancen von Phytotherapeutika im Alter</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK 4 Fortbildungspunkte - kostenlose Veranstal- tung. <b>Anmeldung unbedingt erforderlich!</b>	<b>Hotel Steigenberger Der Sonnenhof</b> Inspira Tagungszentrum Her- mann-Aust-Str. 11 <b>86825 Bad Wörishofen</b> Vorsitz: Prof. Dr. Karen Nieber	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de, www.kneippaerztebund.de Anmeldeformular bitte anfordern!!
Samstag, 15. Oktober 2011, 9.00 bis 16.00 Uhr	<b>3. Münchner Gelenktag Das Sprunggelenk</b> Leitung: Prof. B. Rosemeyer, Dr. M. Krüger-Franke, Dr. A. Kugler, B. Schurk, Dr. A. Englert VFOS-Schleißheimer Straße 130, 80797 München www.vfos.info	<b>City Hilton München</b>	<i>Auskunft:</i> <b>Dr. A. Kugler - MVZ am Nordbad</b> - Schleißheimer Straße 130, a.kugler@sport-ortho.de www.vfos.info <i>Anmeldung:</i> <b>EMC Event &amp; Meeting Company GmbH</b> Tel. 089 549096-38; Fax 089 549096-45 Kosten: 45,- bis 65,- €
Samstag 1x monatlich 9 Uhr bis 12 Uhr 30  ab sofort kontinuierlich	<b>Balintgruppe</b>  BLÄK anerkannt	Praxis Goethestr. 21A <b>93077 Bad Abbach</b>	<b>Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Samstag 1x monatlich 9 Uhr bis 18 Uhr 30  ab Sept. 2011	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe</b>  BLÄK anerkannt	Praxis Goethestr. 21A <b>93077 Bad Abbach</b>	<b>Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
21.09. - 25.09.2011 28.09. - 02.10.2011 19.10. - 23.10.2011 16.11. - 20.11.2011 23.11. - 27.11.2011 14.12. - 18.12.2011	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Dplst. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München</b>	<b>Leitung: Dr. R. Dill</b> Tel. 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
26.–29.10.2011	<p>36. <b>practica</b> Bad Orb Fortbildung zum Mitmachen</p> <p>Kongressschwerpunkt: <b>Hausarzt 2011 - zwischen Empirie und Evidenz</b></p> <p>Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Frank H. Mader, Nittendorf</p> <p>45 Fortbildungspunkte an 4 Tagen</p> <p>Europas größter und ältester Seminarkongress für Hausärzte und Medizinische Fachangestellte.</p>	<p><b>Kurhotel an der Therme</b> Horststraße 1 <b>63619 Bad Orb (Spessart)</b></p>	<p><b>practica</b> – Fortbildung zum Mitmachen</p> <p>in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Der Allgemeinarzt, dem Deutschen Hausärzterverband e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V. (DEGAM)</p> <p>Kontakt: <a href="http://www.practica.de">www.practica.de</a> E-Mail: <a href="mailto:Heidi.Hanisch@practica.de">Heidi.Hanisch@practica.de</a></p>
Mittwoch, 12.10.2011 bis Freitag, 14.10.2011, 08.00 – 17.30 Uhr	<p><b>Beginn-ER-Seminar</b></p> <p>3. Traunsteiner Kurs für praktische Notfallmedizin für internistische und allgemeinmedizinische Berufsanfänger</p>	<p><b>Klinikum Traunstein,</b> Seminarräume</p>	<p>Medizinische Kliniken, Klinikum Traunstein, Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Taunstein <b>Auskunft/Anmeldung:</b> Tel. 0861 7052247, Fr. Stieger E-Mail: <a href="mailto:medizinische.notaufnahme@klinikum-traunstein.de">medizinische.notaufnahme@klinikum-traunstein.de</a> Gebühr: 250,00 €</p>
Mittwoch, 09.11.2011 von 15.30 – 19.40 Uhr	<p><b>Neuroendokrine Tumoren des GastroEnteroPankreatischen Systems und der Lunge: Aktuelle Therapieansätze und Entwicklungen.</b></p> <p>Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Zentrums für NeuroEndokrine Tumoren des GastroEnteroPankreatischen Systems am Klinikum der LMU München (GEP-NET-KUM)</p> <p><b>Programmpunkte:</b> GEPNET: Aktuelle Konsensusempfehlungen - Update medikamentöse Therapie. Responseprädiktion bei GEPNET – was kommt nach RECIST? SIRT und PRRT – Zentrumsergebnisse und neue Entwicklungen. Molekular zielgerichtete Therapie von GEPNET. NeoEXNET- Wege zu einer personalisierten Therapie von GEPNET. Karzinoide der Lunge – Klassifikation und Prognose – Unterschiede zu GEPNET?. Karzinoide der Lunge – Chirurgische Therapie. Karzinoide der Lunge – palliative Therapieansätze – Unterschiede zu GEPNET?</p>	<p><b>Campus Großhadern</b> Klinikum der LMU Hörsaal I Marchioninstr. 15 <b>81377 München</b></p>	<p><b>Anmeldung / Teilnahmegebühr:</b> keine.</p> <p><b>Weitere Informationen:</b> <a href="http://www.klinikum.uni-muenchen.de/NET-Zentrum/de/">http://www.klinikum.uni-muenchen.de/NET-Zentrum/de/</a></p>
21./22. Oktober 2011  Zertifizierung: 14 BLÄK-Punkte	<p><b>Aufbaukurs Internistische Intensivmedizin</b></p> <p>PD Dr. R. Strauß</p>	<p>Hörsäle der Medizin Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b></p>	<p>Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 <a href="http://www.medin1.uk-erlangen.de">www.medin1.uk-erlangen.de</a> Auskunft und Anmeldung: Telefon: 09131-85 36375 E-Mail: <a href="mailto:silvia.feldt@uk-erlangen.de">silvia.feldt@uk-erlangen.de</a> Gebühr: 150,00 € inkl. Skript u. Verpflegung Kursbeginn: Freitag um 12:00 Uhr</p>
Samstags monatlich 10.9., 8.10., 5.11., 10.12.2011	<p><b>Balintgruppe</b> <b>9.30 – 16.00</b></p> <p>Fortsetzung 2012</p>	<p><b>LPM Seminarräume</b> Reisingerstr.4 <b>80337 München</b></p>	<p><b>Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.</b> Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089 42017592, Fax 089 4207593 <a href="mailto:info@lpm-muenchen.de">info@lpm-muenchen.de</a> <a href="http://www.lpm-muenchen.de">www.lpm-muenchen.de</a></p>
7-Tage 28.10. – 29.10., 18.11. – 19.11.2011 13.1. – 14.1., 11.2.2012	<p><b>Psychosomatische Grundversorgung</b></p> <p>50 Std. zertifiziert</p>	<p><b>Krankenhaus Martha-Maria</b> <b>90491 Nürnberg</b></p>	<p><b>Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.</b> Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089 42017592, Fax 089 4207593 <a href="mailto:info@lpm-muenchen.de">info@lpm-muenchen.de</a> <a href="http://www.lpm-muenchen.de">www.lpm-muenchen.de</a></p>

## FORTBILDUNG, KONGRESSE &amp; SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
30. September 2011 15:00 – 20:00h In Erlangen 7 CME Punkte Pflichtkurs für Lasieranwender und Personal	<b>Laserschutzkurs</b> Gemäß der Laserschutzvorschriften (Berufsgenossenschaft / Ordnungsamt) Leitung: Dr. med. Johannes Lang Laserschutzbeauftragter Dipl. Inf. Elmar Hahne Laserschutzbeauftragter	<b>Praxis – Klinik DR. LANG ErLANGen</b> Hauptstraße 21, 91054 Erlangen <b>bei großer Teilnehmerzahl:</b> Nh – Hotel Erlangen Beethovenstraße 3 <b>91052 Erlangen</b>	<b>European Laser – Aesthetic Surgery e.V. &amp; inTRos GmbH</b> Telefon: +49 9131 829284 Kongressbuero@elas-kongress.de Kongresshomepage: www.elas-kongress.de Kosten: 300 €, Elas e.V. Mitglieder 200 €
1. Oktober 2011 10:30 – 18:00h In Erlangen  zertifiziert: 7 CME Punkte	<b>Kongress</b> ästhetische Medizin <b>Gesichtsformung</b> – Augmentation, LaserLipoLyse <b>Körperformung</b> – Volumenreduktive Methoden <b>Laser</b> – alternde Hand, Hals, Dekolletee - Varikose und Besenreiser (endoluminal und transcutan)  Vortragende: Dr. med. Johannes Lang Erlangen Dr. med. Marion Runnebaum Jena Dr. med. Philip Zollmann Jena Dr. med. Jens Otte Zürich	<b>Erlangen</b> Nh – Hotel Erlangen Beethovenstraße 3 91052 Erlangen	<b>European Laser – Aesthetic Surgery e.V.</b> Telefon: +49 9131 829284 Kongressbuero@elas-kongress.de Kongresshomepage: www.elas-kongress.de Kosten: 170 €, Elas e.V. Mitglieder 100 €
2. Oktober 2011 09:00 – 14:00h In Erlangen  zertifiziert: 2 CME Punkte je Workshop	<b>Workshops</b> <b>Hautstraffung</b> mit Licht Gesicht und Körper <b>Weichteilaugmentation</b> Volumenlift im Gesicht <b>Brustaugmentation</b> Hyaluronsäure Varikose <b>transcutan</b> Langegepulster Halbleiterlaser  Dr. med. Johannes Lang Erlangen Dr. med. Marion Runnebaum Jena Dr. med. Jens Otte Zürich	<b>Praxis – Klinik DR. LANG ErLANGen</b> Hauptstraße 21 91054 Erlangen	<b>European Laser – Aesthetic Surgery e.V.</b> Telefon: +49 9131 829284 Kongressbuero@elas-kongress.de Kongresshomepage: www.elas-kongress.de Kosten: 1 Workshop 170 €, 2 Workshops 300 €, 3 Workshops 350 €, 4 Workshops 400 € Nur begrenzte Anzahl von Workshopplätzen!
14.-15.10.2011  21.-22.10.2011  11.-12.11.2011	<b>Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen  <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Pettenkofenstr. 17 <b>80336 München</b>	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Gesamtkosten pro Kurs: 740 Euro
10.11.2010 08.30 - 17.45 Uhr	<b>Einblicke in die Diagnostik und Therapie angeborener Herzfehler</b>  Dr. R. Brangenberg Dr. U. Römer Dr. J. Fraunhofer	<b>Klinikum Traunstein</b> Großer Seminarraum Cuno-Niggel-Str. 3 <b>83278 Traunstein</b> Zertifizierung (BLÄK): 8 CME-Punkte	<b>Dr. Fraunhofer/Frau Schmid</b> Tel. 0861 705-1732 Fax 0861 705-1463 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de Kursgebühr: 50 Euro
11.11.2010 08.30 - 18.00 Uhr & 12.11.2010 08.30 - 12.30 Uhr	<b>Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin</b> Prof. Dr. W. Moshage Dr. J. Fraunhofer	<b>Klinikum Traunstein</b> Großer Seminarraum Cuno-Niggel-Str. 3 <b>83278 Traunstein</b> Zertifizierung (BLÄK): 15 CME-Punkte	<b>Dr. Fraunhofer/Frau Schmid</b> Tel. 0861 705-1732 Fax 0861 705-1463 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de Kursgebühr: 100 Euro
12.11.2010 13.30 - 18.00 Uhr	<b>Transthorakale Notfallechokardiographie</b>  Prof. Dr. W. Moshage Dr. J. Fraunhofer	<b>Klinikum Traunstein</b> Großer Seminarraum Cuno-Niggel-Str. 3 <b>83278 Traunstein</b> Zertifizierung (BLÄK): 6 CME-Punkte	<b>Dr. Fraunhofer/Frau Schmid</b> Tel. 0861 705-1732 Fax 0861 705-1463 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de Kursgebühr: 50 Euro

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Fortlaufende Termine bis Ende 2012	Kursangebote für die <b>Zusatzweiterbildung Palliativmedizin 40 Stunden-Kurs-Weiterbildung</b> gemäß § 4 Abs. 8 in Palliativmedizin und <b>120 Stunden Fallseminar mit Supervision in drei Modulen</b> Leitung: B. Fittkau-Tönnemann	<b>Christophorus Akademie</b>	<b>Klinikum der Universität München</b> Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Marchioninistr.15 81377 München Information und Anmeldung unter Tel. 089 7095-7930 www.christophorus-akademie.de
Mittwoch, 28. bis Freitag, 30. September 2011	<b>8. Forschungskongress der Fachkliniken der bayerischen Bezirke – anwendungsorientierte Forschung in Psychiatrie und Neurologie</b>	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Freitag, 21. bis Samstag 22. Oktober 2011	<b>85. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte</b>	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

## Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH  
Postfach 70 02 09  
81302 München  
Frau Petra Meyer  
Tel.: 089 55241-222, Fax -271  
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

### Preismodell:

**Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig** 160,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig** 240,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig** 320,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

**Textanlieferung:** Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Kleine Praxis** für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren (vorwiegend Akupunktur) in der Nürnberger Innenstadt in der nächsten Zeit **zu verkaufen**. Chiffre 2500/14689

**Herzogenaurach:** etablierte, gut organisierte **Facharztpraxis f. Allgemeinmedizin** aus Altersgründen **abzugeben**. Chiffre 2500/14680

**Gebe** aus Altersgründen meine **Nervenärztliche Privatpraxis in einer bayerischen Universitätsstadt** mit großem Bedarf auf meinem Fachgebiet **auf** und suche Nachfolger/in zu sehr günstigen Bedingungen. Chiffre 2500/14683

**Hausarztpraxis (900 S) Raum SR/LA** **abzugeben**. Chiffre 2500/14692

**Hausärztlicher Internist** seit über 30 Jahren niedergelassen, Praxis in einem Ärztehaus mit 8 Fachdisziplinen zwischen dem 01.10.11 und 31.03.12 abzugeben. Kollegialer Notfalldienst. Auch für Ehepaar/Partnergemeinschaft geeignet. Chiffre 2500/14679

**Altansässige, umsatzstarke Augenarztpraxis**, 50 km von München, abzugeben. Ca. 2.500 Scheine u. 30% PP-Anteil. Belegarzt, Cataract-Chirurgie, Yag LC, Argon LC, Kleine OP's in der Praxis möglich, IOL-Master, Sehschule Contactlinsen, Pachymetrie, HH Topo, GDx. Tel. 08071 925480, Handy 0170 7333930, E-Mail: radmix51@hotmail.de

**CHIEMSEE Allgemeinarztpraxis** abzugeben. Übernahmemodalitäten und zeitlicher Rahmen flexibel. Chiffre 2500/14688

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Gut gehende und umsatzstarke **Allgemeinarztpraxis** in Augsburg abzugeben. Chiffre 2500/14608

**Allgemeinarztpraxis im Münchner Westen abzugeben**  
800 - 900 Scheine im Quartal und gute Privatscheinzahlen.  
Räume in Top-Designerzustand. Chiffre 2500/14671

**Allgemeinarztpraxis in Landshut** aus Altersgründen Anfang bis Mitte 2012 preisgünstig **abzugeben**. Chiffre 2500/14702

Ertragreiche **Allg.-Praxis LK Erding** abzugeben.  
Tel. 0170 5248329, E-Mail: isf57@hotmail.de

**ASCHAFFENBURG** Gem. Praxis für Allgemeinmedizin sucht ab Anfang 2012 Nachfolger/-in, wenig Dienste, gewinnstark. Chiffre 2500/14714

Südlich von München – Gut gehende, moderne, alt eingessene **Allgemeinarztpraxis** abzugeben. Chiffre 2500/14347

**Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag**  
**Anästhesisten:** MM, NU **Augenärzte:** A, MM, TUT  
**Chirurgen:** A, LB, UL **Frauenärzte:** AA, BC, ES, FS, OAL, RV, SIG, UL **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DLG, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, KA, KE, LA, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, UL, WM, WN **HNO-Ärzte:** GZ, HDH, UL **Internisten (fachärztlich):** BC, LI, NU, RV, VS, WN  
**Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BT, HDH, S, UL **Nervenärzte:** FR, GP, LB, UL **Nuklearmediziner:** IN **Orthopäden:** A, KE, M, MM, NU, OA, RV, VS; WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC **Urologen:** GP **Zahnärzte:** A, BC, DLG, ED, GP, GZ, HDH, KE, LI, MN, OA, OAL, RV, TÖL, UL  
**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**  
[www.fub.ag](http://www.fub.ag)  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
Tel.: 0731/18486-0 oder  
ulm1@fub.ag

**Hausarzt gesucht!**

Der staatlich anerkannte Erholungsort Burgbernheim mit hoher Lebensqualität sucht ab sofort eine/n Nachfolger/in für eine etablierte Gemeinschaftspraxis (Innere Medizin/Allgemeinmedizin) mit großem Patientenstamm zur dauerhaften Sicherstellung der ärztlichen Versorgung. Sehr gerne sind wir bereit, Sie in allen Belangen von der Kontaktaufnahme über Ortstermine bis hin zur Wohnraumvermittlung zu unterstützen. Rufen Sie an (**Erster Bürgermeister Schwarz, Tel. 09843-30920**).

Die Stadt Burgbernheim (Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim, Bayern) ist mit ihren 3.000 Einwohnern Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim und bietet neben attraktiven Wohngebieten, einem respektablen Gewerbegebiet, insbesondere zahlreiche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Die Verkehrsanbindung ist ausgezeichnet. Besuchen Sie uns persönlich oder auf unserem Internetauftritt unter [www.burgbernheim.de](http://www.burgbernheim.de)

**Landkreis Landshut**

Attraktive Praxisräume auf zwei Ebenen (104 qm und 74 qm) in hochwertigem Neubau (Aufzug, kontrollierte Raumbelüftung und viele Extras) in aufstrebender Gemeinde von Privat zu günstigen Konditionen zu vermieten. Chiffre 2500/14717

**Praxisräume 150 qm, 2TG-Pl., Augsburg**  
zu vermieten/verkaufen.

Langjährig vermietet an einen Allgemeinarzt. Aus Altersgründen erfolgt innerhalb von 12 Monaten Praxisaufgabe, Nachmieter bzw. Praxisnachfolger ist noch nicht vorhanden. Von Privat. Chiffre 2500/14718

**München - Sendlinger Straße**

Außergewöhnliche, 2008 grundsanierte Praxisfläche, ca. 120 qm, Altbau. Gegen Ablöse. Chiffre 2500/14719

**Hausarztpraxis in Wirsberg**

Markt und Luftkurort, 2000 Ew, wegen Todesfalls abzugeben. **Allgemeinmediziner/in od. hausärztliche/r Internist/in** gesucht. **Nähe Bayreuth/Kulmbach.** Apotheke, Zahnarzt, Internist, Diakonie am Ort, Kita, Krippe, Hort, Verb.schule m. Wirtschaftsschule, Hotels, DSL, 1a Luftqualität, Bahnhof 2 km, Autobahn 6 km, Bus. **Markt Wirsberg, Tel. 09227/9320, [www.wirsberg.de](http://www.wirsberg.de)**

**Allgemeinpraxis** in ländlicher Umgebung, gute Infrastruktur, 20 Min. zum MUC, Gewinn z.Z.: >doppeltes OA-Gehalt abzugeben. Chiffre 2500/14730

Praxisabgabe **Neurologie und Psychiatrie in Gemeinschaftspraxis** Neurologischer Schwerpunkt, viel Diagnostik, gut eingeführt  
Nürnberg, zum 01.10.2013. Chiffre 2500/14731

**Allgemeinarztpraxis in Oberbayern, Nähe Salzburg,** zentrale Lage, langjährig gut eingeführt, faire Konditionen, spätestens Anfang 2012 abzugeben. Chiffre 2500/14734

**Einstieg in gynäkologische Gemeinschaftspraxis im Raum Ulm/Stuttgart.** Tel. 0172 9299073

**Gewinnstarke Hausarztpraxis Raum Ulm/Neu-Ulm** (Bayern) abzugeben. Zentrale Lage, gute Verkehrsanbindung. Chiffre 2500/14735

**Ärztin / Arzt gesucht, für Urologie und Neurologie, im Ärztezentrum München-West**

Kassensitze sowie schöne Praxisräume.  
12 vorhandene Fachrichtungen. Sehen Sie [www.azmw.de](http://www.azmw.de)

Ärztezentrum München-West, Bausewinallee 2 / 2A (Ecke Verdistrasse), 81247 München (unmittelbar S-Bahn-Station Obermenzing) - [www.azmw.de](http://www.azmw.de)  
Leonhard Weidenhiller, Mobil 0172 2447117, [mail@leonhard-weidenhiller.de](mailto:mail@leonhard-weidenhiller.de)

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen



**SÜDWESTPARK**  
Nürnberg

**VORTEILSSTANDORT**

- ideale Flächen für Ihre Praxis oder Apotheke
- Businesspark mit über 7000 Beschäftigten
- Nahversorgung und Wohnumfeld

Mietinfos: 0911 - 9 67 87 0 | [suedwestpark.de](http://suedwestpark.de)



**Helmsauer-uramed**  
Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

Die Helmsauer-Gruppe ist mit mehr als 18.000 angestellten und niedergelassenen Ärzten in der Mandantschaft einer der großen Beratungsdienstleister für Ärzte und Krankenhäuser in Deutschland. Seit mehr als 45 Jahren bieten wir unseren Kunden eine kompetente Beratung zu folgenden Themenbereichen:

- Praxiswertermittlung
- Praxisbörse
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierung
- Break-Even-Berechnung
- Versicherungsberatung

Kontakt: Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Tel. 0911/9292-324 oder -326, Fax 0911/9292-224, email: [info@helmsauer-gruppe.de](mailto:info@helmsauer-gruppe.de), [www.helmsauer-gruppe.de](http://www.helmsauer-gruppe.de)

Buchen Sie im Internet:  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

[www.Praxis-Licht.de](http://www.Praxis-Licht.de)

**Hausärztlich internistische Praxis**, barrierefrei, mit guter Geräteausstattung im **Landkreis Pfaffenhofen/Ilm** aus Altersgründen baldmöglichst abzugeben. Chiffre 2500/14693

**Gut gehende alt eingeseessene Allgemeinarztpraxis** im Landkreis AÖ abzugeben. Chiffre 2500/14705

**Freundl. HA-Praxis in Ndb.** "Mittlere Scheinzahl", guter Privatant., motiviertes Team, 2 Dienste/J. sucht Mitarb. oder Nachfolger/-in. Attrakt. finanz. Kond. Tel. 0179 2668288

## Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

**Joachim Mayer**  
| ÄRZTEBERATUNG |  **marumed**

| Praxisbewertung | Niederlassungsberatungen  
| Kooperationen | Praxisversicherungen  
| Praxisabgabe / -übernahme | Praxisgestaltung  
| Betriebswirtschaftliche Fragen | Finanzierungen

Seit 15 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Sonnenstr. 9 / VI | 80331 München | [info@marumed.de](mailto:info@marumed.de)  
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | [www.marumed.de](http://www.marumed.de)

**Zu Verkaufen im Kundenauftrag:** ertragsstarke Allgemeinarzt- und fachärztl. internistische Einzel- & Gemeinschaftspraxen in den Städten/Landkreisen Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt, Bad Kissingen, Bamberg **Gesucht:** Auf Anstellungsbasis mit Einstiegsoption: Facharzt/in für Allgemeinmedizin, hausärztl. Internist/in, fachärztliche/r Internist/in: Schwerpunkt Gastroenterologie in Würzburg für etablierte BAG.

[www.praxisboerse-regional.de](http://www.praxisboerse-regional.de)  
ludwigstraße 1b 97070 würzburg telefon: 0931 | 26081920



**praxisbörse  
& beratung  
regional**

**Alteingesessene Landarztpraxis** in Jettingen, LK Günzburg, Bayern, zum 11/2012 abzugeben. 200 qm Praxisfläche, auch als Doppel- bzw. Gemeinschaftspraxis führbar. Praxisteam kann übernommen werden. Einarbeitungszeit jederzeit möglich. Chiffre 2500/14704

**STEFFENS INNENARCHITEKTUR**  
Praxisplanung · Umbau · Altbausanierung

Tel.: 089 15892213 · [www.steffens-innenarchitektur.de](http://www.steffens-innenarchitektur.de)

**Praxis am Pasinger Bahnhof**, 460 qm, 1.OG, weitere Ärzte im Haus, prov.-frei zu vermieten, Tel. 089 83928660, [f.igl@pxbxn.de](mailto:f.igl@pxbxn.de)

**Gutgehende Allgemeinarztpraxis** im Speckgürtel von München aus priv. Gründen abzugeben, 0177 7822535

**Südlich von München** gut gehende Hausarztpraxis (2. Kassensitz vorh.) abzugeben; [Praxis82@gmx.de](mailto:Praxis82@gmx.de) oder Chiffre 2500/14158

**Südöstl. Oberbayern** Fremdenverkehrsort Nähe **Salzburg**, langjährige, moderne allg.intern. **Hausarztpraxis**, hoher Privatanteil, optimale Kostenstruktur, Top-Gerätepark, günstig+fair Anfang 2012 oder später abzugeben. E-Mail: [Aeskulap24@gmx.de](mailto:Aeskulap24@gmx.de) und Tel. 0861 16690-22

**Umsatzstarke Allgemeinarztpraxis im Norden von München** (S-Bahn) in großzügigen Räumen zum 01.01.2012 abzugeben. Chiffre 2500/14697

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Gut gehende Hausarztpraxis** in Landshut aus Altersgründen abzugeben. Chiffre 2500/14744

**GYN Praxis im Allgäu - Innenstadt**

Gut eingeführt, ausbaufähig, Räumlichkeiten auch als Doppelpraxis geeignet, 30.000 €. Chiffre 2500/14745

**Fürstenfeldbruck, Stadtmitte**

Praxis und Büroräume im 1. Stock (Aufzug vorhanden) 201 qm (unterteilt auch in mehreren kleineren Räumen) ab sofort oder später provisionsfrei zu vermieten. Raumgestaltung könnte noch geändert werden. Fam. Hofmeier Tel. 0170 7707073

**Verkauf: Allgemeinarztpraxis in Passau** - gut etablierte

Hausarztpraxis, Stadt Passau, moderne Geräte, ansprechende Praxisräume, moderne EDV, EUR 50.000,-- VB. Chiffre 2500/14751

**FÄ/FA Gynäkologie** m. Zusatz- bzw. Teilgebietsbez. Endokrinologie für gr. Ärztehaus Metropolregion Nbg. gesucht! KV-Zulassung mögl., Räumlichkeiten vorh.! Baldmöglichst! Chiffre 2500/14756

Praxisgemeinschaft/  
Gemeinschaftspraxen

**Oberbayern, LK Tölz:** Partner/-in zur Übernahme einer Hausarztpraxis gesucht, (Teilzeit-)Tätigkeit 25-100% möglich. 2aerzte@gmx.de oder Chiffre 2500/14362

**Kinderärztin/Kinderarzt** mit Zusatzbez./Teilgeb. Pneumologie oder Gastroenterologie oder Rheumatol. v. gr. orts- u. fachübergreifenden Kooperationsgemeinschaft nördl. Metropolregion Nbg., dringend u. baldmöglichst gesucht! Sehr nettes Team, hervorragende Kond., viel Freizeit, nur Kollegen/innen (kein MVZ od. gr. Träger), breites Spektrum (mehrere GP's u. EP's in d. Ber. hausärztl. Vers., Innere Med., Chirurgie, Augenheilkunde, Orthop., demnächst auch Gyn., sehr enge Kooperation), Hauptstandort gr. modernes Ärztehaus (auch m. KG, Ergo, Apotheke). Chiffre 2500/14757

**KV-Sitz** für Allgemeinmedizin in Gemeinschaftspraxis Neu-Ulm ab Herbst 2011 **abzugeben**. Chiffre 2500/14733

**Praxisbeteiligung an Praxis für Allgemeinmedizin** umsatzstarke und attraktive Praxis im Raum PLZ 91 Beteiligung kurzfristig, auch in Teilzeit, spätere Übernahme möglich. Spezialgebiet: Naturheilverfahren  
Kontakt: MLP Erlangen, Dipl.-Kfm. Wolfgang Schober  
09131 894423 od. 0175 1819045

Praxisgemeinschaft/  
Gemeinschaftspraxen

**Erf., vers. Allgemeinarzt** sucht Zusammenarbeit in Praxis; mobil: 0151 23934257

**Orthopäde-Unfallchir.** als Nachfolger für Seniorpartner von gr. orth.-unf.-chir. Gemeinschaftspraxis (3 Mann) mit amb. u. stat. OP nach Oberbayern gesucht. OP-Erfahrung (ASK, Endoproth.) gewünscht. Chiffre 2500/14695

**FA/FÄ Pädiatrie** für privatärztliche Teilzeittätigkeit gesucht, Nähe WÜ. Tel. 0151 10766531

**FA Physik. u. Rehab. Med.** (m/w) für Koop. in München-Süd gesucht, gerne Praxisneugründer. Koop.-Form (BAG, MVZ) ggf. m. physiotherap. Einricht. u./od. orthop. FA-Praxis noch offen. Chiffre 2500/14710

**Chir. oder unfallchir./orthopädischer Juniorpartner** für chir. Praxisklinik im Bayer. Wald gesucht. 2. KV-Sitz vorhanden. www.dr-schmidbauer-freyung.de

Suche für meinen ausscheidenden Juniorpartner Nachfolger für **große chirurgisch/unfallchirurgische Praxis** mit Belegbetten/D-Arzt Ambulanz in neu bezogenen Praxisräumen, Raum **Nürnberger Land**. Tel. 0173 3587681

**Beste Voraussetzungen** für den **erfolgreichen Praxiseinstieg** bieten **wir** (große moderne, orthopädische Gemeinschaftspraxis) **Ihnen** (Orthopäde/-in mit Schwerpunkt Fuss- oder Handchirurgie) KV-Sitz vorhanden, eigene Privatklinik und Anbindung an umliegende KH in bayrischer, wirtschaftsstarker Region. Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/14728

atlas - Anzeigen-Fax: 089 55241-271, Anzeigen-Tel. 089 55241-222

## Praxisgesuche

Suche **Allg.-Praxis oder Sitz** in München. Tel. 0170 5248329, E-Mail: isf57@hotmail.de

**FÄ Psychiatrie/Psychotherapie** sucht Praxis zur Übernahme oder Einstieg, Raum München. Mail: althea@gmx.de

**1 1/2 – 2 Praxisräume für Psychotherapie in München gesucht** (Schwabing, Zentrum, Neuhausen), z.B. in Praxisgemeinschaft, ab 1. Quartal 2012. Tel. 0172 8442613

## Praxisgesuche

**Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag: (für Interessenten Prov. frei):**

**Anästhesisten:** GP, M, MM, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, M, MM, S, UL **Chirurgen:** A, KF, LB, M, MM, S, UL **Frauenärzte:** A, BC, LB, M, MM, NU, RV, S, TÛ, UL **Hausärzte:** A, AA, BC, DLG, DON, ES, GP, HN, IN, KA, KE, KF, LA, LI, M, MB, MM, MN, NU, OA, RV, S, SIG, TS, TÖL, TÛ, UL **Hautärzte:** A, GZ, M, NU, S, UL **HNO-Ärzte:** A, HDH, M, RV, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, GAP, HDH, KA, M, NU, RV, S, TÛ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BC, BT, M, NU, RT, S, UL **Nervenärzte:** HDH, LI, M, NU, S, UL **Neurochirurgen:** A, M, UL **Nuklearmediziner:** A **Orthopäden:** A, FS, GAP, KE, LB, M, MM, OA, RO, RT, RV, S, TÖL, TÛ, UL, WM **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** MM, UL **Psychotherapeuten:** KE, M, RV, UL **Radiologen:** A, FS, GP, M, RV, UL **Urologen:** AA, NU, RT, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, DLG, ED, GZ, LI, M, MN, S, STA, UL

**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**

www.fub.ag

**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi****Lange Lemppen 38, 89075 Ulm****Tel.: 0731/18486-0 oder****ulm1@fub.ag**

## Stellenangebote

**Neurologie**

im DeutschenSchmerzZentrum sucht

- Azubi Medizinische Fachangestellte
- Medizinische Fachangestellte
- Nervenarzt/-in (KV-Sitz)
- Verhaltenstherapeut/-in (KV-Sitz)

Für unser interdisziplinäres Team

Arabellastr. 5, 81925 München, Tel. 089 5404735-0

**Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis in Regensburg**sucht Weiterbildungsassistent/-in für max. 18 Monate. Teilzeitarbeit möglich. *Kontakt:* Dres. Hecht / Neuking / Meyer Ziegetsdorfer Str. 113, 93051 Regensburg, Tel. 0941 95393**FÄ/FA Allgem.-Med.** zur Anstellung **Raum Nbg./Fürth** gesucht. Tel. 0911 692135**WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin in Nürnberg**

ab 01.10.11 oder 01.01.12 gesucht. Danach Übernahme der ertragstarken Praxis möglich. Tel. 0179 4594368

Hausärztl./internistische Gemeinschaftspraxis in Augsburg sucht  
**Weiterbildungsassistenten/-in Innere/Allgemeinmedizin**

Breites Spektrum zusätzlich Akupunktur, Arbeitsmedizin, Weiterbildungsbefugnis 24 Mon., attraktive Vergütung, flexible Arbeitszeitmodelle möglich. Tel. 0821 450 367-0

**Allgemeinmed. Praxis** bietet **Teilzeit-Stelle**  
**Raum Ansbach.** info@dr-bage.de

## Stellenangebote

**ZBFS**

Das Zentrum Bayern Familie und Soziales sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei

**Fachärztinnen/-ärzte**der Fachrichtungen **Neurologie/Psychiatrie, Chirurgie/Orthopädie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin** vorrangig für die Einstellung bei den Regionalstellen Niederbayern in Landshut, Oberfranken in Bayreuth oder Unterfranken in Würzburg.

Bei örtlicher Gebundenheit ist stattdessen eine Einstellung bei den Regionalstellen Mittelfranken in Nürnberg oder Oberpfalz in Regensburg möglich.

Das Zentrum Bayern Familie und Soziales ist eine zentrale Landesbehörde mit rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zu den Aufgaben gehören das Feststellungsverfahren nach dem Schwerbehindertenrecht (SGB IX) und das soziale Entschädigungsrecht. Dafür fertigt der Ärztliche Dienst (mit unterschiedlichen Fachrichtungen) sachverständige Stellungnahmen und erstellt Gutachten.

Die Vergütung erfolgt nach der Entgeltgruppe 15 des TV-L mit den üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes und mit Nebentätigkeitsmöglichkeiten. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ist eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich, ebenso bei einem bereits bestehenden Beamtenverhältnis. Geboten wird der Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“, falls nicht vorhanden.

Die Stellen sind teilzeittätig. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch durch flexible Arbeitszeiten, liegt uns besonders am Herzen. Die Regionalstellen sind zertifiziert mit dem Audit Beruf und Familie®. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Menschen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen bis drei Wochen nach Erscheinen an

**Zentrum Bayern Familie und Soziales**  
**Personalverwaltung**  
**Kreuz 25, 95445 Bayreuth**Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen Frau Dr. Margarethe Lorenz,  
Telefon: 0921/605-3400 bzw. 089/1261-2321.Weitere Informationen finden Sie unter: [www.zbfs.bayern.de](http://www.zbfs.bayern.de)**Welche Kinderärztin/Welcher Kinderarzt** will mit einem freundlichen Praxisteam, mit netten Patienten, in landschaftlich schöner Umgebung und mit gutem Verdienst arbeiten? Chiffre 2500/14681**WB-Stelle für Allgemeinmedizin ab 01.10.11 in Ingolstadt**Betreuung von Patienten jeden Alters, breites Leistungsspektrum, Hausbesuche, WB-Befugnis für 18 Monate.  
Anfragen bitte unter Chiffre 2500/14682Für kleine Privatarztpraxis in München-Bogenhausen wird **Dermatologin/e mit proktologischen Kenntnissen** in Teilzeit gesucht.

Weitere Informationen unter:

Tel. 0171 6251500, 19.00 - 20.00 Uhr

**Routinierte Vertretung/WBA in Psychiatrischer Praxis**  
**in München** gesucht. Chiffre: 2500/14700

## Stellenangebote

# Klinikum Nürnberg

*Wir sind für Sie da!*

Das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg ist ein Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe. Mit 5.600 Beschäftigten und rund 2.180 Betten an zwei Standorten versorgen wir 94.000 stationäre und 110.000 ambulante Patientinnen und Patienten im Jahr. Das Klinikum gliedert sich in 36 Kliniken und Institute.

Für das Institut für Klinische Chemie, Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin – Zentrallabor – (Leitender Arzt Prof. Dr. T. Bertsch) suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Bereich Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin je eine/einen

## Oberärztin/Oberarzt und Ärztin/Arzt

Der Bereich Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin umfasst das gesamte Spektrum der klinisch-chemischen Untersuchungen. Schwerpunkte sind hierbei die klinisch-toxikologische Analytik inklusive chromatographisch-massenspektrometrischer Methoden, die Autoimmundiagnostik sowie die hämostaseologische Diagnostik.

Der leitende Arzt besitzt die Ermächtigung zur Weiterbildung zum Klinischen Chemiker (DGKL) für die volle Weiterbildungszeit. Zur Facharztweiterbildung können 2 Jahre als frei wählbare Zeit im Institut abgeleistet werden. Ein Austausch zu den Kliniken und weiteren Instituten des Klinikums zur Vervollständigung der Weiterbildung ist möglich.

### Ihr Profil:

- Für die Position der Oberärztin/des Oberarztes ist eine Anerkennung als Facharzt für Laboratoriumsmedizin erforderlich.
- Für die Arztstelle wäre wünschenswert, eine bereits abgeschlossene Weiterbildungszeit für den klinischen Teil der Weiterbildung und für die Medizinische Mikrobiologie, oder eine bereits abgeschlossene Facharztweiterbildung in der Laboratoriumsmedizin. Nach der Facharztprüfung ist eine Weiterbeschäftigung als Fachärztin/Facharzt möglich.

### Wir bieten:

- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern im Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (TV-Ärzte/VKA) sowie alle Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes inklusive einer zusätzlichen Altersversorgung
- Poolbeteiligung für Oberärzte
- Sehr breites Analysenspektrum mit modernster apparativer Ausstattung zur Erweiterung der Methodenkenntnis
- Enge und partnerschaftliche Kommunikation mit den direkt am Patienten tätigen Kollegen in der täglichen Routinediagnostik und bei klinisch-orientierten Forschungsprojekten (Am J Med 2010; 123; 1134-42; Z Gerontol Geriatr 2011; 44: 166-71)
- Möglichkeit zur wissenschaftlichen Betätigung im Rahmen von Evaluationsprojekten neuer labormedizinischer Verfahren und Teste (z.B. Clin Lab 2009; 55: 201-6; Clin Chem Lab Med 2009; 47: 894-7)
- Offenheit gegenüber Teilzeitwünschen
- ein qualifiziertes und vielfältiges hauseigenes Fort- und Weiterbildungsprogramm ([www.cekib.de](http://www.cekib.de))
- Oberärzte werden in ihren Leitungsaufgaben durch exklusive Seminare und Führungskräfte-Training unterstützt
- Belegungsmöglichkeiten im Kindergarten Klinikum Nürnberg und in der Ferienbetreuung sowie die Kooperation mit einer Kinderkrippe

Das Klinikum Nürnberg unterstützt aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördert die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind uns wichtig.

**Ihre Bewerbung** senden Sie bitte mit aussagefähigen Unterlagen an unser Personalmanagement. Für ergänzende Informationen steht Ihnen der Leitende Arzt des Instituts, Herr Prof. Dr. Bertsch, unter **Telefon 0911 398-2454** gerne zur Verfügung.

Klinikum Nürnberg · Personalmanagement · 90340 Nürnberg  
Telefon 0911 398-3469



UNICEF-Nothilfe

Hunger in Ostafrika:  
Helfen Sie den Kindern!

Spendenkonto 300 000  
Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00  
Online spenden: [www.unicef.de](http://www.unicef.de)

**unicef**   
Gemeinsam für Kinder

## ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,  
Postfach 70 02 09,  
81302 München

Wir senden Ihre Post  
dann umgehend an den  
Inserenten weiter.

## Stellenangebote



MDK Bayern®

Medizinischer Dienst der  
Krankenversicherung in Bayern

Als Dienstleistungs-  
unternehmen mit über 1.100  
Beschäftigten und 25 Stand-  
orten in Bayern beraten wir  
die gesetzlichen Kranken- und  
Pflegekassen bei allen sozial-  
medizinischen und pflegfach-  
lichen Themenstellungen.

Unsere familienbewusste  
Personalpolitik ist durch das  
Audit berufundfamilie  
zertifiziert.



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir in **Kaufbeuren, München, Nürnberg, Rosenheim** und **Mainfranken**

## Fachärztinnen/Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin bzw. Chirurgie sowie Fachärztinnen/Fachärzte für den Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie

### Ihre Aufgaben:

- Beratung der gesetzlichen Krankenkassen in Grundsatz- und Vertragsfragen
- Durchführung der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung
- Fachliche Unterstützung im Bereich Krankenhaus
- Mitarbeit auf Veranlassung der Geschäftsführung in Arbeits- und Projektgruppen

### Ihr Profil:

- Abgeschlossene Facharztweiterbildung in einer der genannten Fachrichtungen
- Berufserfahrung
- Freundliches, verbindliches, kundenorientiertes Auftreten im Kontakt mit Krankenkassenmitarbeitern
- Bereitschaft zu eigenverantwortlichem Arbeiten und Teamarbeit
- Freude an selbstständigem Wissenserwerb und Wissensvermittlung

### Unser Angebot:

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Flexible, familienfreundliche Gleitzeit ohne Nacht- und Wochenenddienste
- Ein vielfältiges Weiterbildungsangebot, Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin
- Vergütung nach Tarifvertrag und attraktive Zusatzleistungen

**Über Bewerber/innen anderer Fachrichtungen freuen wir uns ebenso. Gerne informieren wir im Vorfeld telefonisch über unseren genauen Bedarf an den einzelnen Standorten.**

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Interessiert? Dann besuchen Sie bitte unsere Internetseite [www.mdk-bayern.de](http://www.mdk-bayern.de) für weitere Informationen oder richten Sie Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen direkt an:

**Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern**  
Hauptverwaltung/Ressort Personalservice  
Eva-Maria Eibauer (Tel.: 089/67008-140)  
Putzbrunner Straße 73/III, 81739 München  
E-Mail: [bewerbung@mdk-bayern.de](mailto:bewerbung@mdk-bayern.de)

**Weiterbildungs-Assistent/-in Pädiatrie Teilzeit**  
ab Herbst 2011, grosse moderne Gem. Praxis  
in Regensburg, Weiterbildungsbefugnis 24 Monate  
[praxis@kinderaerzte-regensburg.de](mailto:praxis@kinderaerzte-regensburg.de)

**(WB)Assistent/-in in Allgemeinmedizin**  
für etablierte Praxis (Allg.med., Sportmed., Betriebsmed.)  
in München-Pasing gesucht. Ab sofort, evtl. Teilzeit,  
evtl. spätere Kooperation. Tel. 089 887872

**Allgemeinärztin (Arzt) in Vollzeit/Teilzeit**  
als Angestellte(r) in Gemeinschaftspraxis in Deggendorf ab  
sofort gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für  
Berufseinsteiger o. Wiedereinsteiger. Gute Bezahlung  
Tel. 0991 29799332 o. 0171 1479381

**Ärztlich geführtes MVZ für Psychiatrie und Psychotherapie des Er-  
wachsenen-, Kindes- und Jugendalters in Unterfranken sucht ab  
Oktober 2011 FA/FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie oder Neuro-  
logie in Voll- oder Teilzeit.**

Wir sind ein junges, innovatives Team, das das MVZ gegründet und  
aufgebaut hat, bieten hervorragende Arbeitsbedingungen in einem neu  
errichteten Ärztehaus und versorgen das Gesamtspektrum der psych.  
Erkrankungen inklusive Konsiliarpsychiatrie. Wir verfügen über eine ein-  
jährige Weiterbildungsermächtigung. Chiffre 2500/14694

### Fachärztl. Internist/-in

als Jobsharing-Partner/-in zur langfristigen Mitarbeit  
für Praxis im Großraum Nürnberg zum nächstmöglichen  
Zeitpunkt gesucht! - Attraktive finanzielle Konditionen und  
angenehme Arbeit in einem aufgeschlossenen Team. -  
Chiffre 2500/14687

**WB-Assistent/-in für allgemeinmed. Praxis** gesucht ab  
01.11.11, 12 Mon. WB, München U6 Partnachplatz, fam.  
freundl. Arbeitszeiten. Tel. 089 55263880

## Stellenangebote

Unsere Unternehmensgruppe ist seit über 50 Jahren mit seinen Einrichtungen führend im Bereich der Betreuung, Förderung, Ausbildung und therapeutischen Versorgung schwerst mehrfach behinderter Menschen aller Altersgruppen vorwiegend mit einer infantilen Cerebralparese (ICP) tätig.

Die seit Jahren kontinuierlich wachsende ICP Gruppe sucht für ihre Einrichtungen einen

## Facharzt für Orthopädie (m/w)

(angestellt in Teilzeit 50% oder auf Honorarbasis)

In unseren Einrichtungen arbeiten wir nach dem ganzheitlichen „Münchner Tageskonzept“, das eine interdisziplinäre Verzahnung etwa von heilpädagogischer und schulischer Förderung sowie ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Betreuung darstellt.

### Wir erwarten:

Neben Ihrer fachlichen Qualifikation sowie einschlägiger Berufserfahrung erwarten wir uns einen Arzt mit Weitblick, großem Einfühlungsvermögen für unsere behinderten Menschen und dem Anspruch, stets die bestmögliche medizinische und therapeutische Versorgung für unsere Betreuten zu leisten.

### Wir bieten:

- leistungsorientierte Vergütung
- kostengünstige Personalunterkünfte
- betriebliche Altersversorgung
- Möglichkeit zur Weiterbildung
- sehr gutes Betriebsklima
- betriebseigene Kinderkrippe/Kindergarten

Näheres erfahren Sie unter: [www.icpmuenchen.de](http://www.icpmuenchen.de)

Unser Info-Film informiert Sie inhaltlich und virtuell über unsere Einrichtung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:



**ICP München**  
Garmischer Straße 241  
81377 München  
Telefon: 089/71007-129 oder -122



## Flugmedizinisches Institut der Luftwaffe Fürstenfeldbruck

Sie sind ein auf Flugmedizin spezialisiertes medizinisches Institut der Bundeswehr. Für unsere Abteilung **Klinische Flugmedizin** suchen wir als Vertreter unserer Fachärzte

**eine Neurologin/einen Neurologen**

und / oder

**eine Psychiaterin / einen Psychiater**

mit Interesse an der Flugmedizin.

Wir verfügen über alle modernen diagnostischen Verfahren, um fliegendes Personal auf deren Tauglichkeit zu untersuchen. Unter einem Dach sind zahlreiche medizinische Fachgruppen vorhanden. In unserem engagierten interdisziplinären Team (u.a. Innere Medizin, Augenheilkunde, HNO, Röntgen, Labor etc.) ist ein Austausch in Befundfragen jederzeit möglich und ausdrücklich erwünscht.

Die Vertretungstätigkeit soll nach jeweiliger vorheriger Vereinbarung für Zeiträume von einzelnen Tagen bis mehreren Wochen im Jahr erfolgen.

Die Bereitschaft zur Integration in ein gemischtes zivil-militärisches Team setzen wir voraus.

Für alle Fragen zu den Bewerbungsmodalitäten wenden Sie sich bitte an unser Personalbüro:

FIMedInstLw, Hr. Olt Lütftl, Postfach 1264 / KFL, 82242 Fürstenfeldbruck  
Tel. 08141 / 5360 -2111, Fax. 08141 / 5360 -2999  
e-mail: andreaslueftl@bundeswehr.org



## KLINIK FRANKENWARTE

Klinik der Deutschen Rentenversicherung  
Nordbayern

### Reha-Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern für Krankheiten der Inneren Medizin und Orthopädie.

Die Klinik Frankenwarte in Bad Steben ist eine moderne, nach ISO 9001:2008 und QMS-Reha zertifizierte Rehabilitationseinrichtung mit 166 Betten. Die Schwerpunkte liegen in der Angiologie, Kardiologie und Rheumatologie.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

## Stationsärztin/ Stationsarzt

Wünschenswert wäre eine internistische oder kardiologische Vorbildung und/oder ein Neigungsschwerpunkt zur Physikalischen Therapie bzw. Orthopädie.

Die Vergütung und Sozialleistungen erfolgen nach dem einschlägigen Tarifvertrag unserer Tarifgemeinschaft.

Weiterbildungsermächtigungen für ein Jahr Innere Medizin (die Erweiterung auf insgesamt zwei Jahre ist bereits beantragt) und ein Jahr Sozialmedizin liegen vor.

Bad Steben hat zusammen mit der kreisfreien Stadt Hof ein vielfältiges kulturelles Angebot, liegt in einer naturverbundenen Umgebung des Frankenwaldes der Region Hochfranken und besitzt einen hohen Freizeitwert. Bei der Wohnraumsuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wir fördern aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßen deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig.

Für erste telefonische Auskünfte steht Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. Wilhelm Stoiber (09288/700), gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen der Anzeige an die

Klinik Frankenwarte  
Oberstebener Straße 20, 95138 Bad Steben

[www.klinikfrankenwarte.de](http://www.klinikfrankenwarte.de)  
[www.deutsche-rentenversicherung-nordbayern.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-nordbayern.de)

**Nürnberg, Gynäkologin gesucht, Teilzeit ab 1.10.**  
gut geeignet nach Babypause, spät. Assoziation mögl.  
Angestellt oder Selbst. Tel. 0172 8443676

**Fachärztin/-arzt Allgemeinmedizin**  
(auch Teilzeit) in **Schweinfurt** gesucht.  
**Tel. 09721 68252**

**Laborarzt gesucht - Niederbayern. Chiffre 2500/14743**

## Stellenangebote



Die  
**Regierung von Oberbayern**  
sucht für das Gewerbeaufsichtsamt in München  
zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen



## Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder einen Arzt (m/w) in der Weiterbildung Arbeitsmedizin

zur Einstellung in die Beamtenlaufbahn der 4. Qualifikationsebene

### Ihre Aufgaben:

- Überprüfung und Beratung der Betriebe in Oberbayern unter arbeitsmedizinischen, arbeitsphysiologischen und ergonomischen Gesichtspunkten
- Untersuchung der Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen in oberbayerischen Betrieben
- Begutachtung von Berufskrankheiten

### Ihr Profil:

- Sie besitzen die Approbation als Arzt (m/w), sind Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder haben die Voraussetzungen zum Erwerb der Facharztbezeichnung Arbeitsmedizin (der Dezernatsleiter ist im Besitz der Befugnis zur Weiterbildung im Gebiet der Arbeitsmedizin für ein Jahr)
- Sie sind verantwortungsbewusst und teamfähig, bereit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, besitzen Verhandlungsgeschick und sind in der Lage, Sachverhalte sowohl mündlich als auch schriftlich klar und präzise darzustellen
- Sie verfügen über hohe Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft und Flexibilität, sind uneingeschränkt außerdiensttauglich und im Besitz eines Pkw-Führerscheins

### Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und vielseitige, langfristig angelegte Tätigkeit in einem sicheren Arbeitsverhältnis
- Übernahme in das Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind
- gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- gründliche Einarbeitung, regelmäßige Fortbildungen

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Bei im Wesentlichen gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber bevorzugt berücksichtigt.

Bei fachlichen Fragen wenden Sie sich bitte an den Dezernatsleiter, Herrn Dr. zur Mühlen, Tel. 089/2176 3530.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens 30.09.2011 an die Regierung von Oberbayern, Sg. Z2.1-22, 80534 München.



**Reproduktionsmediziner/-in** zur Anstellung in einem IVF-Zentrum gesucht. Teilzeittätigkeit möglich.  
Bewerbung bitte an [repro\\_med@yahoo.de](mailto:repro_med@yahoo.de)

Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis, optimale Arbeitsbedingungen, nettes, junges Team in oberbayerischem Urlaubsort, wunderschöne Umgebung, vielfältiges Winter- und Sommersportangebot,  
sucht **Weiterbildungsassistenten/-in** (WB-Befugnis 18 Monate)  
Tel. 08665 928850

**WB-Assistent/-in Pädiatrische Pneumologie** in großer Kinderarztpraxis südl. v. München gesucht.  
WB Kinderheilkunde/Allergologie ebenfalls möglich.  
Kontakt: [ksteins63@googlemail.com](mailto:ksteins63@googlemail.com)

Für unsere Praxismgemeinschaft suchen wir eine  
**erfahrene Gynäkologin**  
zur regelmäßigen Vertretung Freitags und in Urlaubszeiten.  
Dr. Kleberger und Dr. Macrander – Tel. 089 23032962  
Fr. Sommerfeld



BARMHERZIGE  
BRÜDER



Klinikum  
St. Elisabeth Straubing GmbH

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“  
Mehr Infos: [www.initiative-qualitaetsmedizin.de](http://www.initiative-qualitaetsmedizin.de)



Unsere **Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin** (Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. J. Vogel) sucht zur Verstärkung zum nächstmöglichen Termin einen

## Weiterbildungsassistenten (m/w) für Intensivmedizin

Facharzt für oder Arzt ab dem dritten  
Weiterbildungsjahr Anästhesiologie

Die Intensivstation wird von der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin geleitet. Grundlagen der Behandlung sind eine moderne Geräteausstattung, aktuelle intensivmedizinische Standards und ein interdisziplinäres Vorgehen.

**Kernpunkte sind:** ■ 10 operative Intensivbetten  
■ 7 operative Disziplinen ■ Moderne Beatmungs- und Weaning-Verfahren (u. a. NIV) ■ Hämodynamisches Monitoring (PICCO, PAK) ■ Nierenersatztherapie in Zusammenarbeit mit Nephrologie ■ Zusammenarbeit mit Interventioneller Kardiologie, Radiologie und Gastroenterologie ■ Infektiologische Beratung und Betreuung durch Mikrobiologen ■ Unterstützung bei Therapieentscheidungen durch Ethik-Komitee

**Wir erwarten:** ■ Freude und Interesse am Fachgebiet operative Intensivmedizin ■ Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit ■ Akzeptanz der Zielsetzung eines katholischen Krankenhauses

**Wir bieten:** ■ Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten und kreativen Team ■ Leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den TVöD ■ Umfangreiche Sozialleistungen ■ Budgetfinanzierte Fortbildungen ■ Flexible Arbeitszeitkonten mit zeitgerechtem Dienstmodell (3-Schicht-Modell im wöchentlichen Wechsel) ■ Volle Weiterbildungsbefugnis zum Facharzt für Anästhesie und zur Zusatzweiterbildung Intensivmedizin ■ Teilnahme am NAW- bzw. RTH-Dienst als Nebentätigkeit mit Zusatzentlohnung

Die Stadt Straubing ist eine kreisfreie Stadt (Oberzentrum) mit rd. 50 Tsd. Einwohnern, historischem Stadtkern, guten Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten und hohem Freizeitwert.

### Auskünfte erteilt:

Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. J. Vogel  
Tel. 09421/710-1720  
E-Mail: [johann.vogel@klinikum-straubing.de](mailto:johann.vogel@klinikum-straubing.de)

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an die nebenstehende Adresse.

Akademisches  
Lehrkrankenhaus  
der Techn. Uni-  
versität München

Modernes  
Krankenhaus der  
Versorgungs-  
stufe 2 mit  
435 Betten davon  
20 Intensiv

9 Haupt- und  
4 Belegabteilungen

KfH-Dialyse-  
Zentrum

NAW- und RTH-  
(Christoph 15)  
Standort

Teil des Kranken-  
hausverbundes  
der Barmherzigen  
Brüder in Bayern

**KLINIKUM  
ST. ELISABETH  
STRAUBING GMBH**  
St.-Elisabeth-Str. 23  
94315 Straubing

[www.klinikum-straubing.de](http://www.klinikum-straubing.de)

**Kinderarzt/in** zur tatkräftigen  
Unterstützung unseres ärztlichen Teams  
für grosse Kinder- und Jugendarztpraxis  
im Raum 9 gesucht. Chiffre 2500/14747

## Stellenangebote



Für unsere **Alpenklinik Santa Maria, Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche in Bad Hindelang/Oberjoch**, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/-n

### Chefarzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Die Alpenklinik Santa Maria ist eine modern ausgestattete Fachklinik für Kinder und Jugendliche auf 1.200 m Höhe in den Allgäuer Alpen. Sie verfügt über 200 Betten für Patienten mit Asthma bronchiale, atopischer Dermatitis, anderen allergischen Erkrankungen und Adipositas. Neben der stationären medizinischen Rehabilitation bietet die Alpenklinik Santa Maria 15 Akutbetten als Außenstelle des Krankenhauses Josefinum in Augsburg. Die Klinik ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und wird bis Oktober 2011 nach QMS-REHA zertifiziert sein.

#### Ihr Profil:

Als Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, wenn möglich mit Schwerpunkterkennung Allergologie und/oder Pneumologie, sind Sie eine Persönlichkeit mit überdurchschnittlichem Engagement und entsprechender Leistungsorientierung. Hohe medizinische Qualität, Patientenorientierung und wirtschaftliches Denken sind für Sie genauso wichtig wie die konzeptionelle Weiterentwicklung der Klinik, Führungsstärke wie auch Teamfähigkeit. Sie haben Freude daran, junge Ärzte aus- und weiterzubilden. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger der Klinik, der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., wie aber auch mit anderen Kliniken, niedergelassenen Ärzten und Kostenträgern sind für Sie selbstverständlich.

#### Wir bieten:

- verantwortungsvolles Aufgabenspektrum mit langfristigen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten
- angemessene Vergütung
- attraktive Führungstätigkeit bei einem großen Träger der Gesundheits- und Sozialdienstleistung
- flache Hierarchie
- angenehmes und teamorientiertes Arbeitsklima
- reizvolle landschaftliche Umgebung mit sämtlichen Schulformen

Wenn Sie mit dem christlichen Glauben verbunden sind, sich mit den Zielsetzungen eines kirchlichen Trägers identifizieren und dessen Ziele mitgestalten wollen, so freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

**Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.**  
**KJF** z. Hd. des Vorsitzenden des Vorstands  
 Herrn Prälat Günter Grimme  
 Postfach 10 20 02, 86010 Augsburg

Für Fragen steht Ihnen gerne vorab Herr Dr. Bernhard Hoch, medizinischer Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., unter der Tel.-Nr. 0821-2412-444 zur Verfügung.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen nehmen wir gerne entgegen. Sie können uns auch im Internet unter [www.Santa-Maria.de](http://www.Santa-Maria.de) und [www.kjf-augsburg.de](http://www.kjf-augsburg.de) besuchen.

Für unsere **orthopädische Praxis** in München/Schwabing suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n **Fachärztin/Facharzt** für Orthopädie in Teilzeit.  
 Kontakt: [info@orthopaedie-schondorf.de](mailto:info@orthopaedie-schondorf.de)

**Weiterbildungsassistentin -Allgemeinmedizin-** ab sofort halbtags oder ganztags gesucht. Flexible Arbeitszeiten, eine strukturierte Fortbildung durch erfahrenen Weiterbilder (Prüfer der Landesärztekammer) im netten Team werden geboten. Zusatzverdienst möglich. Dr. med. Heribert Szika, Waldenburger Str. 5, 93073 Neutraubling, Tel: 09401 79739

#### ARZT IN SCHLIERSEE / OBERBAYERN

Wir suchen eine/n **Weiterbildungsassistenten/in** für Allgemeinmedizin für 18 bis 24 Monate ab 01.10.2011 oder and. Termin. Sie arbeiten in moderner, alt eingesessener Praxis in reizvoller Gegend, bei sehr guter Bezahlung, Fahrtgeld, kleiner kostenloser Wohnung, Verpflegung..... Ein späterer Teil- und Praxiseinstieg ist möglich.  
 Rufen Sie uns an unter 0175 4636792 oder 08026 6516



Benedictus Krankenhaus  
Tutzing  
Im Artemed-Klinikverbund

### Benedictus Krankenhaus Tutzing am Starnberger See

Das Benedictus Krankenhaus Tutzing ist ein Krankenhaus mit 200 Betten in den Abteilungen Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Gefäßchirurgie, Angiologie, Innere Medizin sowie einer Anästhesie mit Schmerztherapie und Palliativmedizin. Unsere Klinik liegt landschaftlich reizvoll am Starnberger See in der Nähe zu München und den Alpen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/-n

### Assistenzärztin/-arzt für die Weiterbildung Angiologie

#### Wir erwarten:

- eine/-n engagierte/-n teamfähige/-n Kollegin/-en
- fachübergreifendes Interesse an der Gefäßmedizin
- wünschenswert – aber nicht Bedingung – wäre eine Qualifikation im diabetologischen Schwerpunkt

#### Wir bieten:

- eine strukturierte Weiterbildung
- eine breite Ausbildung in kollegialer Atmosphäre
- Unterstützung und Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- optimale Freizeitgestaltungsmöglichkeiten

**Benedictus Krankenhaus  
Tutzing GmbH & Co. KG**  
 Frau B. Tietze-Schwarz  
 Bahnhofstraße 5  
 82327 Tutzing  
 Tel.: 08158/23-0

Für Auskünfte steht Ihnen gern Chefarzt Prof. Dr. med. Malte Ludwig zur Verfügung, Telefon: 08158/23-143.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an nebenstehende Adresse.

### Fahreignungs-Begutachtungen

Der TÜV Thüringen sucht als Träger von Begutachtungsstellen in Franken **Ärzte/Ärztinnen** als verkehrsmedizinische Gutachter (MPU). Ihr Vorteil: Sie haben eine regelmäßige Arbeitszeit und keine Schicht- bzw. Wochenenddienste. Die Tätigkeit ist auch für Freiberufler geeignet. Nähere Informationen erhalten Sie unter: [www.tuev-thueringen.de/de/stellenangebote](http://www.tuev-thueringen.de/de/stellenangebote) oder per E-Mail: [personalwesen@tuev-thueringen.de](mailto:personalwesen@tuev-thueringen.de)

### Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

**Die Redaktion**

## Stellenangebote

**Honorararzt**  
agentur

Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

FreeCall  
08 00  
333 63 00

www.honorararztagentur.de

## IHRE SPENDE MACHT UNS MUT

Die Seenotretter



Finanziert nur durch Spenden



Bitte spenden auch Sie!

Spendenkonto 107 2016  
BLZ 290 501 01 | Sparkasse Bremen  
www.seenotretter.de

**ZUSCHRIFTEN AUF  
CHIFFRE ANZEIGEN**  
senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,  
Postfach 70 02 09,  
81302 München

### Bundeswehr sucht Vertragsärzte

Für den Standort Lechfeld bei Augsburg sucht die Bundeswehr Vertragsärzte auf Honorarbasis. Die Tätigkeit umfasst die allgemeinmedizinische Versorgung der Soldaten am Standort. Facharztanerkennung ist keine Bedingung; Arbeitszeiten flexibel nach Absprache; gute Bezahlung.

Interesse?: Tel. 08232-907 4400 Dr. Hesse oder  
Mail: SanZUntermeitingen@Bundeswehr.org

**BG BAU**  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft



## Ärztinnen und Ärzte sind uns viel wert!

Jetzt beim Arbeitsmedizinischen Dienst der BG BAU bewerben – wir bieten:

- kalkulierbare Arbeitszeiten ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste
- spannende Einblicke in eine interessante Berufswelt, z. B. bei der Betreuung von Dachdeckern, Brückenbauern und Ingenieuren
- eine Vergütung, angelehnt an die Tarifverträge des Marburger Bundes für kommunale Kliniken
- einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst
- eine Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Arbeitsmedizin. Durch die Branchenvielfalt im Bauhauptgewerbe und den Dienstleistungsunternehmen wird die gesamte Bandbreite der Arbeitsmedizin abgebildet.

Derzeit suchen wir für die Zentren unseres AMD in **Würzburg/Höchberg, Augsburg und Radolfzell** jeweils eine/einen

### Ärztin/Arzt

zur Weiterbildung oder mit der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“

**Das sind Ihre Aufgaben:**

- Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe
- Durchführung von Arbeitsplatzbeurteilungen sowie Begehungen von Baustellen
- Beratung und Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung
- Untersuchungen in unseren Zentren und Untersuchungsmobilen

**Nutzen Sie diese Chance auf berufliche Veränderung** und nehmen Sie für weitere Informationen gern Kontakt mit Herrn Dr. Tesch auf (Tel.: 089 8897-910). Mehr über uns erfahren Sie unter [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens **30.09.2011**. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt. Die BG BAU hat sich die Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt. Wir sind daher insbesondere an Bewerbungen von Frauen interessiert.

**Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft · Regionalleitung des AMD, Herrn Dr. Tesch  
Landsberger Straße 307 · 80687 München · E-Mail: [personal-pkz-amd-std@bgbau.de](mailto:personal-pkz-amd-std@bgbau.de)**

[www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)

**Frauenärztin** zur regelmäßigen Mitarbeit und Urlaubsvertretung in Praxis im Raum Nürnberg-Erlangen-Bamberg gesucht. Chiffre 2500/14716

**Allgemeinarzt/ärztin od. Internist/in** für erfolgreiche Hausarztpraxis **LK München-Nord** zur Mitarbeit/für Einstieg gesucht. KV-Sitz möglich. Chiffre 2500/14732

## Stellenangebote



**SOZIALSTIFTUNG BAMBERG**  
HEILEN. WOHLFÜHLEN. BETREUEN.

Die Sozialstiftung Bamberg verknüpft mit einem Klinikum an drei Standorten mit 1.031 Betten (Schwerpunkt-Krankenhaus), Medizinischen Versorgungszentren, Einrichtungen der Altenpflege und der ambulanten Therapie die akute Gesundheitsversorgung, Prävention und Rehabilitation sowie Wohnen und Leben im Alter sinnvoll miteinander. Jährlich werden zurzeit 43.000 stationäre Patienten und 109.000 ambulante/teilstationäre Patienten behandelt. Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Wir suchen für unsere Klinik für Neurochirurgie im Klinikum am Bruderwald zum nächstmöglichen Termin eine/einen

### Fachärztin/-arzt für Neurochirurgie

bzw.

### Assistenzärztin/-arzt kurz vor Abschluss der Weiterbildung

in Teil- oder Vollzeit

Das Behandlungsspektrum umfasst die Wirbelsäulenerkrankungen mit und ohne Instrumentation, die operative und konservative Neurotraumatologie, die cerebrale und spinale Neuroonkologie mit sonografischer und schnittbildgestützter Navigation, die Hydrocephalusbehandlung im Erwachsenen- und Kindesalter, die funktionelle und stereotaktische Neurochirurgie und die neurochirurgische Schmerztherapie. Der Aufbau eines Neurozentrums, eines Schmerzzentrums und eines Wirbelsäulen- und Traumazentrums wird einen grundsätzlich interdisziplinären Zugang zu Diagnostik und Therapie gewährleisten.

Wir suchen eine/-n aufgeschlossene/-n, engagierte/-n und leistungsbereite/-n Kollegin/Kollegen, die/der sich mit Elan und Freude in unser Team einbringt. Für Fachärztinnen/Fachärzte ist eine Anstellung in Oberarztposition mit ambulanter Tätigkeit im Rahmen einer MVZ-Struktur und entsprechender übertariflicher Gesamtvergütung möglich.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung nach TV-Ärzte/VKA, Arbeitszeiterfassung, EuGH-konformes Dienstmodell, eine zusätzliche Altersversorgung und eine hervorragende Arbeitsatmosphäre, ein innovatives Personalentwicklungsmodell, ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit unterschiedlichsten Sport- und Präventionsangeboten sowie durch Kooperation mit einer/einem Kinderkrippe/-garten auch Möglichkeiten der Kinderbetreuung vor Ort.

Der Standort Bamberg als UNESCO-Weltkulturerbe wird Sie durch sein breites kulturelles und gesellschaftliches Angebot und ein hohes Maß an Lebensqualität überzeugen.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Wedekind (Tel. 0951/503-12181 oder E-Mail: christoph.wedekind@sozialstiftung-bamberg.de) gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte bis 30.09.2011 an:

Sozialstiftung Bamberg  
- Personalabteilung -  
Buger Straße 80, 96049 Bamberg  
E-Mail: personal@sozialstiftung-bamberg.de  
www.sozialstiftung-bamberg.de

Große, moderne, expandierende Hausarztpraxis im Raum Augsburg sucht ab sofort **FA/FÄ für Innere/Allgemeinmedizin** zur Kooperation (auch Jobsharing, Teilzeit möglich), **Weiterbildungsassistent** (18 Mon.) gesucht. Chiffre 2500/14715

#### AUGENARZT

Cabinet d'ophtalmologie en centre Alsace cherche collaborateur.  
Cabinet bien équipé. Possibilité chirurgie.  
Tel. 0033 603 400 898 E-Mail: ophta67@gmail.com

Moderne allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis in Oberfranken mit breitem Leistungsspektrum (Diabetologie DDG, Ernährungsmedizin, Chirotherapie, Akupunktur)

sucht eine/-n

#### Fachärztin/-arzt für

#### Allgemeinmedizin oder Innere Medizin

zur Verstärkung des ärztlichen Teams.

Flexible Arbeitszeiten – auch Teilzeit möglich.

Zuschriften unter Chiffre 2500/14712

#### WB-Assistent/-in Innere Medizin – Kardiologie

für GP mit kardiologisch/angiologischem Schwerpunkt

Raum München zum 01.10.11 gesucht, auch Teilzeit.

Kontakt: info@praxis-fuer-kardiologie.de

**Suchen Weiterbildungsassistent/-in** für Herbst 2011, gr. hausärztl. Gem.praxis in Moosinning, LK Erding (FÄ f. Allg. u. Innere; 24 Mon. Weiterbildung) gr. Leistungsspektrum (internist. Diagnostik - kl. chir.-Kindervors.) Tel. 08123 4235

#### BFZ Berufsförderungszentrum Peters **peters** BILDUNGSGRUPPE GmbH

Mehr Wissen, mehr Chancen.

Für unseren ärztlichen Dienst in **Waldkraiburg** suchen wir baldmöglichst eine/n

#### Ärztin / Arzt in Teil- oder Vollzeit

zur Durchführung der Reha-Sprechstunden, arbeitsmed. Begutachtung und Erstellung der Gutachten im Rahmen der Arbeitserprobung, interdisziplinäre Arbeit in einem multiprofessionellen Team mit der Möglichkeit zur ganzheitlichen Betreuung der Patienten; fachliche Führung des medizinischen Teams

**Ihr Profil:** Medizinisches Studium, Approbation, Erfahrung in der Arbeitsmedizin / betriebsärztlichen Tätigkeit, Weiterentwicklung der fachlichen Standards, selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit

Falls Sie Interesse an dieser interessanten Stelle haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

**BFZ Berufsförderungszentrum Peters GmbH** - Personalabteilung - Neissegweg 2 - 10 84478 Waldkraiburg; personalwesen@peters-bg.de www.peters-bg.de

#### FÄ/FA f. Allgemeinmedizin für umsatzstarke hausärztl. GP

Nahe Würzburg in Voll- oder Teilzeit gesucht.

Flexible Arbeitszeiten, vorzüglicher Verdienst.

Tel. 09353 2330. E-Mail: michael.j@o2online.de

**Kollege/-in gesucht** als Vertreter/-in im ärztlichen Bereitschaftsdienst Raum Karlsfeld (DAH06) Tel. 08131 97070

Große, moderne, ISO-zertifizierte Lehrpraxis für Allgemeinmedizin/Innere Med. der LMU München in Südost-Oberbayern (Nähe Salzburg, Chiemsee) sucht eine(n)

#### WB-Assistent/in Allgemeinmedizin

oder eine(n) **WB-Assistent/in Innere/Allgemeinmedizin**

(jeweils volle WB-Befugnis, 24 Monate)

sowie **Internisten oder FA für Allgemeinmedizin**

zur Anstellung in Teil- oder Vollzeit ab 01.01.2012

oder später.

Späterer Einstieg in die Gemeinschaftspraxis möglich.

**Allgemeinmedizinisch/internistische Gemeinschaftspraxis (hausärztliche Versorgung) mit sehr breitem diagnostischem Spektrum inkl. Diabeteszentrum DDG und eigener Wund- und Fußambulanz DDG**

Weitere Schwerpunkte: Sportleistungsphysiologische Untersuchungen, Mannschaftsärzte der 3. Bundesliga, Teilnahme am Notarzteinsatz mögl. Privatklinik in Planung.

Bewerbungen unter Chiffre: 2500/14738

## Stellenangebote



## Reha-Klinik Montafon



Die Reha-Klinik Montafon mit gesamt 150 Betten (Rehabilitation für die Fachbereiche Orthopädie, Kardiologie und Neurologie) ist seit einem Jahr in Betrieb und genießt bereits einen ausgezeichneten Ruf. Wir sind eine Tochtergesellschaft der VAMED-Gruppe, die international zu den führenden Unternehmen im Gesundheitswesen zählt.

Wir suchen:

### Fachärztin/-arzt für Innere Medizin

### Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin in Oberarztfunktion

#### Ihr Profil

- Fachärztin/-arzt für Innere Medizin bzw. Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin
- Weiterbildung in Notfallmedizin
- Überdurchschnittliches Engagement
- Interdisziplinäre Orientierung

#### Unser Angebot

- Aktive Mitarbeit im weiteren Aufbau
- Attraktive Arbeitsbedingungen in einer modernen und bestens ausgestatteten Reha-Klinik
- Arbeiten in einem Urlaubs- und Erholungsgebiet

**Ihr Dienort:** Schruns in Vorarlberg, Österreich

#### Reha-Klinik Montafon

Wagenweg 4a, 6780 Schruns, Austria  
office@rehaklinik-montafon.at  
www.rehaklinik-montafon.at

popap.at

Eine Gesundheitseinrichtung der VAMED Gruppe.



## Klinik Höhenried

Die Klinik Höhenried vereint mit den Indikationen Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik die wichtigsten Gebiete der stationären und ambulanten Rehabilitation unter einem Dach. Die gegenseitige diagnostische und therapeutische Unterstützung aller Fachabteilungen ermöglicht maßgeschneiderte Programme für die vielfältigsten Beschwerdebilder.

Kardiologie

Orthopädie

Psychosomatik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Fachbereich Kardiologie eine/n

## Assistenzärztin/arzt

**in Vollzeit mit 40 Stunden,  
Teilzeit ist jedoch auch möglich.**

Da unsere Klinik zertifiziert ist als „AHB-Klinik für den herzkranken Diabetiker“ wünschen wir uns einen Bewerber mit abgeschlossener oder weit fortgeschrittener Ausbildung zum Diabetologen.

#### Wir erwarten:

- Internistisch/kardiologische Kenntnisse
- Interesse an der kardiologischen Rehabilitation
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst
- Interesse an Fort- und Weiterbildung
- Engagement

#### Wir wünschen uns:

- EDV-Kenntnisse
- Kollegiales Verhalten
- Einfühlungsvermögen

#### Wir bieten:

- Möglichkeit zur Promotion
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin 3 Jahre (WBO 1993)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Allgemeinmedizin 1,5 Jahre (WBO 2004)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Kardiologie 1,5 Jahre (WBO 2004)
- Weiterbildungsermächtigung Kardiologie 1 Jahr (WBO 1993)
- Weiterbildungsermächtigung Rehabilitationswesen 1 Jahr
- Weiterbildungsermächtigung Sozialmedizin 1 Jahr
- Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (finanziell und in Form von Weiterbildungstagen)
- Bezahlung nach TV-TgDRV

Weitere Informationen zu den einzelnen Stellenangeboten erhalten Sie unter [www.hoehenried.de](http://www.hoehenried.de) unter aktuell Stellenangebote.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

#### Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Klinik Höhenried gGmbH

Personalstelle

Telefon: 08158/24-0

82347 Bernried

E-Mail: [personal@hoehenried.de](mailto:personal@hoehenried.de)

Rehabilitationszentrum

am Starnberger See



#### Weiterbildungsassistent/in f. Allgemeinmedizin in Nürnberg

gesucht von großer überörtlicher GP mit breitem Spektrum, besten Rahmenbedingungen u. überdurch. Bezahlung, gerne halbtags. Volle Weiterbildungsermächtigung.  
0911 12035712, [info@hausarzt-franken.de](mailto:info@hausarzt-franken.de)

## Stellenangebote

## Betriebsmediziner (m/w), Arbeitsmediziner (m/w) oder Arzt in Weiterbildung (m/w)



Für betriebsärztliche Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz in Klein-, Mittel- und Großbetrieben im Raum Bayern zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

### Wir bieten neue Perspektiven

#### Unser Angebot:

- ▶ Planbare familienfreundliche Arbeitszeiten
- ▶ Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- ▶ Keine Wochenend-/Nachtdienste
- ▶ Große Gestaltungsfreiräume
- ▶ Beratung in der Präventivmedizin
- ▶ Leistungsbezogene Vergütung
- ▶ Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen

#### Ihre Aufgaben:

- ▶ Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- ▶ Betriebsbegehungen und Beratung
- ▶ Arbeitsmedizinische Begutachtung
- ▶ Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- ▶ Schulungen zu Präventionsthemen
- ▶ Reisemedizinische Beratung
- ▶ Arbeiten in einem interdisziplinären Team

#### Interessiert?

Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung direkt an die Gesellschaft für Arbeitsmedizin am Carl-Korth-Institut, Rathsberger Str. 24 • 91054 Erlangen

oder per Mail an: [c.feyer@carl-korth-institut.de](mailto:c.feyer@carl-korth-institut.de)

Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Roland Horcher unter der Telefonnummer 0 91 32 / 80 51 zur Verfügung.

Bitte beachten Sie unseren  
nächsten Anzeigenschluss

**für Heft 10/11:**

**12.09.2011**

**Buchen Sie Ihre  
Anzeige auch im  
Internet:**

**[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)**

www.carl-korth-institut.de

www.carl-korth-institut.de

### Weiterbildungsstelle oder Dauerassistentenstelle Allgemeinmedizin, fachärztlicher Internist

Gemeinschaftspraxis 10 km von Bamberg entfernt, geregelte Arbeitszeit, breites Spektrum, geregelter Notdienst, **überdurchschnittliche Bezahlung**, ab 01.01.2012. Praxisübernahme des 3. Allgemeinartzsitzes möglich. DT-Thiel@web.de

### Große Hausarztpraxis in Augsburg-Stadt (2 Zulassungen, ca. 2300 Sch.)

Nachfolger für ausscheidenden Internisten gesucht! Bestes Arbeitsklima, großes Spektrum, moderne Ausstattung, schöne Räume, niedrige Dienstbelastung und Freude an der Arbeit! [r.roebe@gmx.de](mailto:r.roebe@gmx.de), Tel. 0821 811080

**FA/FÄ f. Allgemeinmedizin** f. Hausarztpraxis in der Fränk. Schweiz (OFR.) gesucht. Flexibles Arbeitszeitmodell mögl. (VZ od. TZ). Zunächst Angestelltenbasis, spätere Assoz. (auch als Job- o. Timesharing) möglich, aber nicht zwingend erforderlich! Ab 01.01.2012 oder später. Zusatzbez. Diabetologie u./o. Betriebsmedizin u./o. Sportmedizin wäre(n) gut, aber nicht unbed. erforderlich! Beste Konditionen! Chiffre 2500/14755

## ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:  
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

**Kinderärztin/Kinderarzt** mit Zusatzbez./Teilgeb. Pneumologie oder Gastroenterologie oder Rheumatol. v. gr. orts- u. fachübergreifenden Kooperationsgemeinschaft nördl. Metropolregion Nbg., dringend u. baldmöglichst gesucht! Sehr nettes Team, hervorragende Kond., viel Freizeit, nur Kollegen/innen (kein MVZ od. gr. Träger), breites Spektrum (mehrere GP's u. EP's in d. Ber. hausärztl. Vers., Innere Med., Chirurgie, Augenheilkunde, Orthop., demnächst auch Gyn., sehr enge Kooperation), Hauptstandort gr. modernes Ärztehaus (auch m. KG, Ergo, Apotheke). Chiffre 2500/14758

**Diabetologin/Diabetologe** zur Anstellung von gr. allgemeinärztlich-internistisch. GP Grossraum Nürnberg baldigst u. dringend gesucht! Suchen ausserdem WB-Ass. Allgemeinmedizin (volle WB-Befugnis vorh.) in VZ od. TZ gesucht! Jeweils beste Konditionen (Bezahl./Urlaub/Freizeit überdurchschnittlich!) Chiffre 2500/14759

### FA/FÄ f. Allgemeinmedizin/hä. Internist/in

zur langfristigen Mitarbeit bzw. Praxisbeteiligung in Hausarztpraxis im Raum PLZ 9 gesucht. Teilzeitmodelle möglich.

Kontakt: MLP Erlangen, Dipl.-Kfm. Wolfgang Schober  
09131 894423 od. 0175 1819045

**Job-Sharing Partner für Allgemeinpraxis** im Raum Ingolstadt gesucht. Spätere Praxisübernahme möglich. Chiffre 2500/14748

## Stellenangebote



## KLINIKUM AUGSBURG

modern | patientenorientiert | leistungsstark  
unter einem Dach

**Das Klinikum Augsburg ist ein modernes Krankenhaus der maximalen Versorgungsstufe und Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München mit zwei Standorten und insgesamt rund 5.400 Beschäftigten. Mit zusammen ca. 1.740 Betten werden pro Jahr etwa 72.000 Patienten stationär und 160.000 ambulant versorgt. In 24 Kliniken und Instituten sind sämtliche medizinischen Fachgebiete vertreten. Darüber hinaus ist das Klinikum Augsburg ein großer Ausbildungsträger mit über 560 Ausbildungsplätzen.**

**Ansprechpartnerin:**  
Frau Dr. Schulze,  
Leiterin des Funktionsbereiches Hygiene und Umweltmedizin,  
Tel. 0821 400-4401

Klinikum Augsburg  
Personalmanagement  
Stenglinstraße 2  
86156 Augsburg

bewerbung@klinikum-augsburg.de  
[www.klinikum-augsburg.de/Karriere](http://www.klinikum-augsburg.de/Karriere)

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit (20 Std.Wo.) eine/n

### Ärztin/Arzt für unser Institut für Laboratoriums- medizin, Mikrobiologie und Umwelt- hygiene im Funktionsbereich Hygiene und Umweltambulanz

Das Aufgabengebiet umfasst die aktive Mitarbeit bei der Implementierung des Hygienemanagements am gesamten Klinikum Augsburg. Patienten mit umweltmedizinischen Fragestellungen werden in der Umweltambulanz betreut.

Wir suchen für unser Team eine/n flexible/n, belastbare/n, kommunikative/n und teamfähige/n Ärztin/Arzt mit klinischer Erfahrung und Interesse an der Weiterbildung im Fachgebiet Hygiene und Umweltmedizin.

Wir bieten eine Halbtagsstätigkeit ohne Wochenend- und Nachtdienste. Aufgrund der zunehmenden klinischen Bedeutung der Hygiene besteht evtl. die Möglichkeit einer späteren Aufstockung auf eine Vollzeitstelle.

Das Entgelt berechnet sich nach den TV-Ärzte/VKA einschließlich der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Wir haben uns verpflichtet, unsere Aufgaben nach dem SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) bei Stellenbesetzungen in besonderem Maße zu erfüllen.

Ihre vollständigen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens 30.09.2011 an nebenstehende Adresse.

### FÄ/FA für Anästhesie

für etabliertes anästhesiologisches MVZ im Raum Nürnberg gesucht!  
Abwechslungsreiche - auch stationäre - Tätigkeit,  
keine Dienste, sehr guter Verdienst. Chiffre 2500/14760

### Kardiologe/-in

zum Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums gesucht. Attraktiver Standort in Nordbayern mit Entwicklungspotential. Chiffre 2500/14746

### Türkisch sprechender Arzt in Nürnberg

ggf. WB 2 J. Allgemeinmed. Innere. Chiffre 2500/14764

*In einer der schönsten Regionen Deutschlands, am Südufer des Chiemsees, liegt unsere neue Klinik Medical Park Chiemseeblick. In unserer modernen Fachklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bieten wir unseren Patienten ein individuell abgestimmtes Behandlungskonzept nach wissenschaftlich fundierten psychotherapeutischen Methoden. Die traumhafte Lage der Klinik, unsere qualitätsorientierten Serviceleistungen und ein exklusives Ambiente runden das perfekte Umfeld für die Rehabilitation ab.*



MEDICAL PARK

Für unsere neue Klinik in Bernau-Felden suchen wir zur Verstärkung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung

### ASSISTENZÄRZTE (M/W)

FÜR DIE ABTEILUNG PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN  
UND PSYCHOTHERAPIE IN VOLL- ODER TEILZEIT

#### IHRE AUFGABEN:

- Medizinische Betreuung der Patienten inkl. Aufnahme- und Abschlussuntersuchungen
- Stationsführung und Notfallmanagement sowie Qualitätssicherung
- Patientenvorträge und Bereitschaftsdienst

#### IHR PROFIL:

- Abgeschlossenes Medizinstudium
- Bereitschaft zu kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungen
- Berufserfahrung im Bereich der Psychosomatischen Medizin ist wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office-Produkte)
- Teamgeist, Belastbarkeit, Flexibilität und berufliches Engagement
- Leistungsbereitschaft

#### WIR BIETEN:

- Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe in einem gesunden und renommierten Unternehmen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in einem hoch motivierten Umfeld
- Weiterbildungsberechtigung Psychosomatische Medizin MPV zwei Jahre und für die Klinik drei Jahre beantragt
- Eine angemessene und leistungsorientierte Vergütung
- Weiterbildungsmöglichkeiten in der internen Freiburger Academy

#### Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen:

MEDICAL PARK CHIEMSEEBLICK  
z. H. Herrn Stefan Guthier • Personalleiter  
Rasthausstraße 25  
83233 Bernau-Felden  
Telefon: (08051) 801-563  
s.guthier@medicalpark.de

[www.medicalpark.de](http://www.medicalpark.de)

**Suche Kollegen/-in für meine hausärztlichen KV-Dienste im Raum Neuburg/SOB. Handy 0160 4821079**

### Weiterbildungs - Ass. (Nbg.)

für Allgemeinarztpraxis in Nürnberg - Gostenhof  
- angenehmes Betriebsklima -  
Dres. Johann Bess / Christina Gagesch  
Fürther Str. 81, 90429 Nürnberg  
Tel. 0911 260032

Stellenangebote

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL    PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE  
 PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN – SÜDTIROL

Südtiroler Sanitätsbetrieb  Azienda Sanitaria dell'Alto Adige

Azienda Sanitaria de Sudtirolo

GESUNDHEITSBEZIRK BRUNECK    COMPRESORIO SANITARIO DI BRUNICO

**Stellenanzeige**

Wir suchen zum nächst möglichen Zeitpunkt **1 Fachärztin/Facharzt als Oberärztin/Oberarzt für die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des Krankenhauses von Innichen/Südtirol.**

Das Krankenhaus Innichen ist ein Krankenhaus der Grundversorgungsstufe mit den Abteilungen Medizin (inkl. 2 Subintensiv-Betten), Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe (10 Betten), Pädiatrie und den Diensten für Radiodiagnostik, Labor und physikalische Rehabilitation. Zudem bestehen in unserem Hause die Konsiliardienste für Dermatologie, Augenheilkunde, HNO und Psychiatrie sowie der psychoonkologische Dienst.

Die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung deckt das gesamte Spektrum in ihrem Grundversorgungsauftrag ab. Geburtenzahl: ca. 300 pro Jahr; operative Eingriffe: ca. 600 pro Jahr.

Wir bieten eine moderne Geburtshilfe mit der Möglichkeit zur Wassergeburt, Wochenbettgymnastik, Still- und Diätberatung an. Im Bereich der operativen Gynäkologie liegt bei uns der Schwerpunkt, neben den klassischen herkömmlichen Therapien, in endoskopischen Verfahren. Moderne Inkontinenzoperationen (Burch,TVT) gehören ebenfalls zu unseren Standardrepertoires. Der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung angeschlossen ist ein großer Ambulanzbetrieb (ca. 40-50 Patientinnen tgl.) mit Ultraschalldiagnostik, Ultraschallknochendensitometrie und urodynamischen Messplatz.

Innichen liegt im Herzen der Dolomiten, an der Grenze zu Osttirol/Österreich, und bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Die nötigen Informationen zu den Voraussetzungen für einen Arbeitsvertrag und der entsprechenden Besoldung erhalten Sie bei Frau Haidi Augschöll unter der Rufnummer +39-0474-586021 (Fax +39-0474-586000, E-Mail: haidi.augschoell@sb-brunec.it). Für Auskünfte betreffend die Abteilung und das Krankenhaus rufen Sie bitte Chefarzt Dr. Hartmann Aichner unter der Rufnummer +39-0474-917165 an (E-Mail: hartmann.aichner@sb-brunec.it).

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL    PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE  
 PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN – SÜDTIROL

Südtiroler Sanitätsbetrieb  Azienda Sanitaria dell'Alto Adige

Azienda Sanitaria de Sudtirolo

GESUNDHEITSBEZIRK BRUNECK    COMPRESORIO SANITARIO DI BRUNICO

**Stellenanzeige**

Wir suchen zum nächst möglichen Zeitpunkt **1 Facharzt/Fachärztin als Oberarzt/Oberärztin für die pädiatrische Abteilung des Krankenhauses von Bruneck/Südtirol.**

Das Krankenhaus Bruneck ist ein modernes, leistungsfähiges Schwerpunkt-Krankenhaus mit 263 Betten mit den Abteilungen Medizin, Chirurgie, Orthopädie/Traumatologie, Pädiatrie mit Neugeborenenstation, Psychiatrie, Ophthalmologie, Dermatologie, Rehabilitation mit Physiotherapie und den Diensten für Radiodiagnostik, Neurologie, Labor mit Mikrobiologie, Kinderrehabilitation mit Logo- und Ergotherapie und Kinderneurologie und Psychoonkologie. Zudem bestehen in unserem Hause Konsiliardienste für HNO und Urologie.

Die Pädiatrie deckt das gesamte Spektrum der Grundversorgung ab und führt als Schwerpunkt-Krankenhaus eine Abteilung mit 12 Betten und 4 tagesklinische Betten. Außerdem betreuen wir die Neugeborenenstation mit über 600 Geburten im Jahr und die Frühgeborenen/Neugeborenen ab 34 Schwangerschaftswochen.

Die pädiatrische Versorgung beinhaltet die Vorsorgeuntersuchungen, diverse Ultraschalluntersuchungen, Pulmonologie mit Spirometrie, Mitbetreuung pädiatrisch-onkologischer Krankheitsbilder in enger Zusammenarbeit mit der Kinderonkologie der Universität Innsbruck und der Mukoviszidose-Kinder in Zusammenarbeit der Universitätsklinik Verona.

Bruneck ist der Hauptort des Pustertales und das Tor zu den Dolomiten und bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Die nötigen Informationen zu den Voraussetzungen für einen Arbeitsvertrag und der entsprechenden Besoldung erhalten Sie bei Frau Haidi Augschöll unter der Rufnummer +39 0474 586021 (Fax: +39 0474 586000, E-Mail: haidi.augschoell@sb-brunec.it). Für Auskünfte betreffend die Abteilung können Sie den Interimsdirektor der Pädiatrie Dr. Raimund Jesacher unter der Rufnummer +39 0474 586850 anrufen (E-Mail: raimund.jesacher@sb-brunec.it).

Rechtsberatung

**KLAPP ▲ RÖSCHMANN**  
 RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE

<p><b>Dr. Eckhard Klapp</b> Rechtsanwalt Autor des Buches »Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis«</p> <p><b>Achim Röschmann</b> Rechtsanwalt</p> <p><b>Dr. med. Thomas Preuschhof</b> Rechtsanwalt und Arzt</p> <p><b>Christian Krapohl</b> Rechtsanwalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisübernahmen und -abgaben</li> <li>• Ärztliche Kooperationen (z. B. Gemeinschaftspraxis, Praxismgemeinschaft, Arzt-Klinik-Kooperationen)</li> <li>• Zulassungsrecht, RLV, QZV</li> <li>• Medizinische Versorgungszentren</li> <li>• Arzthaftungsrecht</li> <li>• Arbeitsrecht für Ärzte</li> </ul> <p><b>München:</b> Seitzstr. 8 · T. 089 – 224 224  <b>Augsburg:</b> Wertinger Str. 105 · T. 0821 – 2 68 58 52                  E-Mail: kanzlei@klapp-roeschmann.de                  www.klapp-roeschmann.de</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Für angestellte und niedergelassene Ärzte, Chefärzte, Apotheken, MVZ, Kliniken  
 Anstellung, Arbeitsrecht    Praxiskauf und Nachfolge    Vertragsarztrecht, SGB V  
 Organisation, Abrechnung    Healthcheck, Risikoanalyse    Approbation, Berufsrecht  
 Qualitätsmanagement    Gesellschaftsverträge    Steuerliche Gestaltung

**FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER**  
 RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER

Optimieren Sie Ihre Praxis.    Wir beraten Ärzte. Bundesweit.  
[www.MedizinRechtSteuern.de](http://www.MedizinRechtSteuern.de)    München, Nußbaumstraße 12.  
 Telefon (089) 652001

**FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT**  
 RECHTSANWALT DR. JUR. FRANK WERNER  
 Kassenarztrecht ♦ Vertragsrecht für Ärzte ♦  
 Berufsrecht ♦ Arzthaftung

Lindwurmstr. 29 ♦ 80337 München (Nähe Sendl. Tor - U1, 2, 3, 6) ♦ ☎ 089/516 199-80 ♦ Fax 089/516 199-81  
 Näheres zu meinen Tätigkeitsgebieten finden Sie unter:  
[www.drfrankwerner.de](http://www.drfrankwerner.de)

altendorfer  
**medizin § recht**

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
 kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

## Rechtsberatung

## Fachanwälte für Fachärzte

## Sozietät Dr. Rehborn

Berlin Dortmund Köln Leipzig München  
Büro München

## Dr. Rudolf Ratzel

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Nicola Heinemann

Rechtsanwältin und Fachwältin für Medizinrecht

## Dr. Jan Wiesener

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Patrick M. Lissel LL.M

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Martin Greiff Mag.rer.publ.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Peter Knüpper

Rechtsanwalt und HGF BLZK

## Dr. Iris Felicitas Koller

Rechtsanwältin und Fachwältin für Medizinrecht

## Dr. Tibor Szabados

Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Mit ca. 50 Berufsträgern an unseren 5 Standorten sind wir eine der größten Medizinrechtskanzleien in Deutschland und in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostr. 1

80333 München

Tel. 089 28700960

Fax 089 28700977

zentrale@rehborn-m.de

www.dr.rehborn.de

## PROF. DR. UTE WALTER

FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT  
APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

## KOMPETENZ AUF IHRER SEITE



## RECHTSANWÄLTE WIGGE

BERATUNG IM MEDIZINRECHT

München - Münster - Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7

80333 München

muenchen@ra-wigge.de

Tel. 089 287780430

Fax 089 287780439

www.ra-wigge.de

## Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,  
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge

z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

## RECHTSANWALTSKANZLEI

ERNEST F. RIGIZAHN

Fachanwalt für Medizinrecht und  
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit  
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung  
Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): [www.rigizahn.de](http://www.rigizahn.de)

Lindwurmstraße 29 80337 München  
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60  
Fax 089 / 38 66 51-69

## ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT  
ZU ERWARTEN  
IST IHR  
GUTES RECHT

Unser Name steht  
seit über 50 Jahren  
für außerordentlich  
hohe Beratungsquali-  
tät und Kompetenz.

Als eine der führenden Kanzleien im  
Medizinrecht beraten und vertreten die  
Anwälte unserer medizinrechtlichen Ab-  
teilung dabei **ausschließlich die Inter-  
essen der Leistungserbringer**: Ärzte,  
Zahnärzte, Hebammen und Physiothera-  
peuten, Krankenhäuser, Medizinische  
Versorgungszentren und wissenschaftliche  
Fachgesellschaften sowie ärztliche  
Berufsverbände, medizinische Fakultä-  
ten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertrags-  
arzt-, Berufs- und Krankenhausrecht: **wir  
sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten  
des Gesundheitswesens.**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt

Stefan Friederich, Rechtsanwalt

Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt

Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Steuerrecht

Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt,

Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator

Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und  
Fachwältin für Medizinrecht

Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. med. Dr. jur. Yvonne v. Harder, Rechts-  
anwältin und Ärztin

Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Medizinrecht

Karin M. Lösch, Rechtsanwältin

Dr. Maximilian Warntjen, Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Medizinrecht

Katrin Lückermann, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und  
unsere Fortbildungsveranstaltungen auf [www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de)

Maximiliansplatz 12, **80333 München**  
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19  
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**  
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38  
berlin@uls-frie.de

Raffelsieper & Partner GbR  
Hamburg - Berlin - HeidelbergSpezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**  
Beratung für

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger
- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge

• Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung

• Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht

• Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232

[www.praxisrecht.de](http://www.praxisrecht.de) • [heidelberg@praxisrecht.de](mailto:heidelberg@praxisrecht.de)

Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte  
für Steuerrecht

## Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

## Arztrecht

Dr. med. Matthias Lindenmeir, München  
[www.ArztundRechtsanwalt.de](http://www.ArztundRechtsanwalt.de)

[medizinmitrecht.de](http://medizinmitrecht.de)

Tel: 089/57 96 94-01

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

Rechtsberatung

**Studienplatzklage bundesweit**

**Kompetenz und Erfahrung**

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens



**GEBHARDT & KLIEMANN**  
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung

Tel.: 0951/50 99 9-0, [www.wunschstudium.de](http://www.wunschstudium.de)  
E-Mail: [studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de](mailto:studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de)  
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

**KANZLEI IN AUGSBURG**

Dr. med. Johann Funk, Rechtsanwalt und Arzt

**Tätigkeitsschwerpunkte:** Arzt-, Arzthaftungs- und Medizinrecht  
Habsburgstraße 14, 86199 Augsburg

Tel. 0821 9983379, Fax 0821 9983431, E-Mail: [doktorfunk@arcor.de](mailto:doktorfunk@arcor.de)

Immobilien

Vermietung FEWO in Kitzbühel/Jochberg  
50qm bis 6 Pers. 150m zum Lift, w-LAN,  
langfrist. gemeinsame Nutzung mögl.  
INFO 0171 6200121

Anzeigen-Fax: 089 55241-271

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

**Dachau Altstadt Marktplatz, Ärztehaus Praxis Räume**

120qm erweiterbar auf 166 qm in einem Geschoss, Ebenerdig,  
1200 bis 1660 Euro kalt, [tobiasberr@gmail.com](mailto:tobiasberr@gmail.com), 0152 58706536

Stellengesuche

**Erfahrene Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (VT) sucht Anstellung** in Praxis oder MVZ bevorzugt Raum München und Umgebung. Tel. 0151 56269409

**Weiterbildungsassistentin Pädiatrie**, im letzten W.-bildg. Jahr sucht Stelle im Umkreis BA/ER. Chiffre 2500/14703

**Frauenärztin** sucht Mitarbeit, Timesharing oder Praxisübernahme in **Augsburg und Umgebung**. Tel. 0178 5493844

**ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN**

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau

**Gütler**  
Objekteinrichtungen GmbH  
Gewerbestr. 8  
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10  
Fax 09872 / 9797-25  
Mail [info@guetler-einrichtungen.de](mailto:info@guetler-einrichtungen.de)

[www.guetler-einrichtungen.de](http://www.guetler-einrichtungen.de)

- Beratung - Planung - Gestaltung ■
- Koordination - Produktion - Montage ■

**Röntgenauflösung orthopädische Praxis München**

Schwenkbügelgerät, Schaltg., Entw. etc. Tel. 089 1579080

**Suche Kalibrationspumpe** für LuFu, Praxis Tel. 09131 37077

[www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de](http://www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de)

**Laboraauflösung in München** (Allg.-Medizin), verschiedene Geräte, Untersuchungsliegen, Inf.-Ständer etc., kaum gebraucht. Tel. 089 301654

**Farblaser-Drucker Samsung CLP670N** mit Extra-Medien-schacht Samsung CLPS670A sowie Extra-Satz Toner für 400 Euro VB NP insg. 750,-, Rechn. von 2/11 anbei, neuw. Aktenhängeregale weiss gut erh. 20,- VB. Tel. 0911 49669

**WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de**

Verschiedenes



**Jägerlehrhof Regensburg**

[www.jaegerlehrhof.com](http://www.jaegerlehrhof.com)

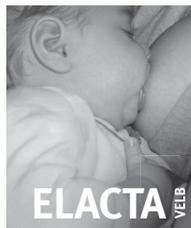
0941 - 569 580 400

- Kompakt-, Wochenend- und Blockkurse (ganzjährig)
- Kleingruppenunterricht mit maximal 8 Teilnehmern
- Prüfung in Bayern und Hamburg
- bundesweite Anerkennung ohne Wohnortwechsel

**Wer hat Erfahrungen** mit Steuerkanzlei Holzhey München?

Tel. 0151 43143138 ab 4.9. tgl. ab 20 Uhr

## Kongresse/Fortbildungen



## „STILLEN – EVIDENZ BASIERTES WISSEN FÜR KLINIK UND PRAXIS“

Empfohlen von der FBA Frauenärztlichen Bundesakademie Deutschland | [www.stillen-institut.com](http://www.stillen-institut.com)**KOMPAKTKURSE:** Examensvorbereitung – LaktationsberaterIn IBCLC, Erwerb von 60 Fortbildungspunkten**Minden:** Zusammenarbeit mit Ärztekammer Westfalen-Lippe . Teil 1: 09.–11.12.2011 Teil 2: 09.–11.03.2012**Stuttgart:** Zusammenarbeit mit St. Anna-Klinik, Bad Cannstatt . Teil 1: 18.–20.11.2011 Teil 2: 13.–15.01.2012**TAGESSEMINARE:** Hamburg, 12.11.2011; 2012 – Würzburg, Berlin, WienInformationen und Anmeldung: Heike Menzel, IBCLC . Telefon: 05341 592 84 . [heike.menzel@stillen-institut.com](mailto:heike.menzel@stillen-institut.com)ÄRZTESEMINARE  
2011/2012Europäisches Institut  
für Stillen und Laktation

**MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum München**  
Symposium  
**Klinisches Management und Behandlungsperspektiven**  
in der pädiatrischen Genetik  
**22. Oktober 2011, 9.00 Uhr**  
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstr. 12, 80335 München

**Cystische Fibrose** (Dr. med. Joachim Riethmüller, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universität Tübingen)

**Retts-Syndrom** (Dr. med. Franco Laccone, Institut für Humangenetik, Universität Göttingen)

**Lese-Rechtschreibschwäche** (Prof. Dr. med. Tiemo Grimm, Institut für Humangenetik, Universität Würzburg)

**Adipositas und Prader-Willi-Syndrom** (Prof. Dr. med. Gabriele Gillissen-Kaesbach, Institut für Humangenetik, Universität Lübeck)

**Neurofibromatose Typ 1** (Dr. med. Ute Wahlländer, FÄ für Allgemeinmedizin, München)

**Fragiles-X-Syndrome** (Dr. med. Frank Kooy, Departement of Medical Genetics, University Antwerpen)

**Noonan-Syndrom** (Prof. Dr. med. Martin Zenker, Institut für Humangenetik, Universität Magdeburg)

**Arthrogryposen** (Dr. med. Harmut Bauer, München)

**Muskeldystrophie Duchenne** (Prof. Dr. med. Hanns Lochmüller, Institute of Human Genetics, Newcastle University)

**Epilepsie** (Prof. Dr. med. Ulrich Stephani, Klinik für Neuropädiatrie, Universität Kiel)

**Marfan-Syndrom** (Prof. Dr. med. Peter Robinson, Institut für Medizinische Genetik, Universitätsklinikum Charité, Berlin)

Anmeldung: Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-66  
E-Mail: [info@mgz-muenchen.de](mailto:info@mgz-muenchen.de) Internet: [www.mgz-muenchen.de](http://www.mgz-muenchen.de)

**MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München**  
Symposium  
**Präimplantationsdiagnostik**  
**26. November 2011, 9:00 Uhr**  
Sofitel Munich Bayerpost  
Bayerstr. 12, 80335 München

**Humangenetische Beratung in der PID** (Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München)

**Basisdiagnostik bei Kinderwunschpaaren** (PD Dr. med. Roxana Popovici, kiz- kinderwunsch im zentrum, München)

**IVF und PID im Kinderwunsch Centrum München** (Prof. Dr. med. Wolfgang Würfel, Kinderwunsch Centrum München)

**Reproduktionsfreiheit und Patientenautonomie** (Prof. Dr. jur. Monika Frommel, Institut für Sanktionsrecht und Kriminologie, Universität Kiel)

**Untersuchungen zur Trophektodermbiopsie** (Bernd Paulmann, KITZ Kinderwunsch-Therapie im Zentrum, Regensburg)

**PID bei monogenen Erkrankungen** (Dr. rer. nat. Ulrike Schön, MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München)

**PID bei chromosomalen Translokationen** (Dr. rer. nat. Udo Koehler, MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München)

**24sure array-CGH – Data from European PGD Centers** (Anthony Gordon, PhD, BlueGnome, Cambridge, England)

**The Story of PGD** (Prof. Alan Handyside, BA, MA, PhD The Bridge Center, England)

Anmeldung: Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-66  
E-Mail: [info@mgz-muenchen.de](mailto:info@mgz-muenchen.de) Internet: [www.mgz-muenchen.de](http://www.mgz-muenchen.de)

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de)

Wenn jeder Bissen im  
Hals stecken bleibt ...

Wir helfen, beraten und unterstützen bundesweit Familien mit Kindern, die wegen einer Speiseröhrenfehlbildung oder -erkrankung nicht essen können.

**Spendenkonto:**  
Landesbank Baden-Württemberg  
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790



**KEKS e.V.**  
Sommerrainstraße 61  
70374 Stuttgart  
Tel. 07 11 / 9 53 78 86  
[www.keks.org](http://www.keks.org)

## Balintgruppe Neu-Ulm

LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte) anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache, 1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.

Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,  
Tel. 0731 9726931, E-Mail: [heikebill@gmx.de](mailto:heikebill@gmx.de)

**BALINT am Ammersee**  
**GRUPPEN f. KINDERÄRZTE**  
Dr. med. Reinhard Hellmann  
Kinderarzt und Psychoanalytiker  
Tel. 08136 99254, Fax 99021  
Mail: [dr.med.r.hellmann@t-online.de](mailto:dr.med.r.hellmann@t-online.de)

**Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)**  
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab Mai 2012  
Selbsterfahrung (TP) 4x4 Tage ab 01.10.2011  
Kinder u. Jugendlichen PT (für KV Zulassung)  
05.-12.11.2011 (I), 25.02.-03.03.2012 (II)  
23.-30.06.2012  
**Gruppen-PT (KV) Theorie:** (50 Std.)  
22.-27.10.2011  
Tel. 08334-9863-73  
[www.sueddeutsche-akademie.de](http://www.sueddeutsche-akademie.de)

**Dr. med., nebenberuflich**  
ca. 1 Jahr, dt. Uni. Tel. 07121 3811200

**Studienplatz Medizin**  
Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Medizinerstest und  
Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelander Straße 50, 53115 Bonn  
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

## Kongresse/Fortbildungen


**WALNER SCHULEN**

**Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe  
Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für**
**Medizinische Fachangestellte**

 1 Jahr Vollzeitunterricht  
in **kleinen Klassen**  
1 Jahr bezahltes Praktikum

**Neue Räume  
nahe am  
Ostbahnhof  
ab Sommer  
2011**
**Rettungsassistent/in**
**Fortbildungskurse**

 Fachwirtin, Strahlenschutzkurse,  
Sachkundekurs, Ausbilderschein,  
Gastroenterolog. Endoskopie,  
Ernährungsmedizin, Laborkurse

Walner-Schulen

**Neu:** Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
Tel.: 089-540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)
**Balint-Gruppe in Regensburg**, laufend 4-wöchentlich  
Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, [praxis@gchm.de](mailto:praxis@gchm.de),  
Tel. 0941 8309242, [www.gchm.de](http://www.gchm.de)
**Psychosomatische Grundversorgung** zertifiziert,  
Fuerteventura 18. - 26. 11, Tel. 09331 87400

## An- und Verkäufe

**Rö-Anlage** inkl. Zubehör **zu verkaufen**. Chiffre 2500/14698

Zu Verkaufen:

**EEG Gerät** (Papier) Neurofax von Nihon Kohden.  
Sehr guter Zustand. VB, Tel. 0991 22588

**Inhalationswand** Heyer Foggy Jet, **Audiometer** Hortmann,  
**schalldichte Kabine**. Chiffre 2500/14729

**Das nächste erreichbare Heft:**

 Ausgabe 10/2011 vom 10.10.2011  
Anzeigenschluss: 12.09.11  
Druckunterlagenchluss: 15.09.11


**Bayerisches  
Ärzteblatt**

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion:** Dagmar Nedbal (verantwortlich), Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Jodok Müller, Marianne Zadach (CvD), Robert Pözl (Layout), Carina Gorny (alle BLÄK)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenverwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2011





„Als Mitglieder sind wir nicht nur Kunden, sondern auch Teilhaber. Durch unsere Anteile an der apoBank sind wir am Gewinn beteiligt und können als Miteigentümer unsere Bank mitgestalten.“

## Eine Mitgliedschaft hat viele Vorteile.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de)

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-  
und ärztebank

